

# Heimatheft

für die Ortsteile  
Seckach, Grobeicholzheim, Zimmern  
und das Kinder- und Jugenddorf Klinge

Mai 2003

29



Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.

# Heimatheft

Nr. 29

Mai 2003

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN .....	4
GRUSSWORT DES NEUEN BÜRGERMEISTERS .....	5
<b>VOM HEIMATVEREIN</b>	
Theateraufführung 2002 .....	8
Heimatkundliche Ausstellung .....	10
Faschingsumzug 2002 .....	12
<b>VON DER POLITISCHEN GEMEINDE</b>	
Neujahrsempfang am 06.01.2003 .....	13
Bürgermeisterwahl am 10.03.2002 .....	19
Feierliche Amtseinführung Bürgermeister Ludwig und Verabschiedung Bürgermeister Brand .....	21
Richtfest am Rathausneubau .....	27
Minister Stächele in Seckach .....	31
Flurneuordnung Seckach/Zimmern abgeschlossen .....	33
<b>AUS DEN VEREINEN</b>	
75 Jahre Sportverein Seckach .....	36
FC Zimmern steigt auf .....	37
Ehrungen beim Brieftaubenverein Seckach .....	38
Erfolg für Großeicholzheimer AH-Fußballer .....	38
Neuer Verein Bildung, Kultur und Studienreisen e.V. ....	39
Jahreshauptversammlung Kirchenchor Zimmern .....	40
Ehrungen bei der Siedlergemeinschaft .....	42
130 Jahre Gesangverein Seckach .....	44
Einweihung Feuerwehrhaus Zimmern .....	46
Ehrungen bei der Gesamtwehr .....	49
Vereinsmeister beim Angelsportverein Seckach .....	51
20 Jahre DRK - Wassergymnastik in Seckach .....	52
Angel- und Naturfreunde seit 25 Jahren in Zimmern .....	54
TT-Meisterschaft für Seckach .....	55
Neues vom DRK Ortsverein Seckach .....	56
Seckacher Schützen in Reichenbach .....	58
<b>KIRCHEN UND KONFESSIONEN</b>	
Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach .....	60
Fußwallfahrt nach Walldürn .....	62
Goldene Konfirmation in Großeicholzheim .....	64

## KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Schulbericht der GHS Seckach .....	65
Vom Kindergarten „St. Franziskus“ .....	68
Hilfsaktion der Kindergärten .....	70
Schulanfänger 2002 in Großeicholzheim .....	71
Seckacher Schulanfänger 2002 .....	72
Vom Kindergarten „Haus Sonnenschein“ .....	73

## KUNST UND KULTUR

Klassik in der Tenne .....	74
Georgische Musiker in Seckach .....	75
Rudolf-Schock-Gedächtniskonzert .....	78
Liederabend MGV Großeicholzheim .....	80
Weihnachtskonzert Musikverein .....	84

## PERSONALIA

Wilhelm Schmitt 75 Jahre alt .....	86
Josef Ackermann ein Sechziger .....	87
DFB-Auszeichnung für Edith Schmitt .....	88
Rektorin Thürl feiert 60. Geburtstag .....	90
Kalman Irmay 60 Jahre alt .....	91
Frau Kort stellv. Feuerwehrkommandantin .....	92

## WAS SONST NOCH GESCHAH

Blutspenderehrung .....	93
Neuer Spielplatz im Neubaugebiet .....	94

## GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Artur Vogt erforscht jüdische Schicksale .....	95
Wiesenwässerung in Zimmern .....	97
Alte Handwerksberufe .....	105

## KLASSENTREFFEN

Treffen der 75-Jährigen .....	107
Jahrgangstreffen 1931/32 in Seckach .....	108
Jahrgangstreffen 1937 in Seckach .....	109
Jahrgangstreffen 1941/42 in Seckach .....	110
Jahrgangstreffen 1946/47 in Seckach .....	111
Jahrgangstreffen 1951/52 in Seckach .....	112

STANDESAMTSNACHRICHTEN .....	113
------------------------------	-----

TOTENGEDENKEN .....	118
---------------------	-----

SPENDENLISTE .....	119
--------------------	-----



## **Grußwort der 1. Vorsitzenden**

Liebe Leserinnen und Leser unseres Heimatheftes!

Das Redaktionsteam des Seckacher Heimatheftes freut sich, Ihnen die 29. Ausgabe vorstellen zu können. Wir haben wie bereits in der Vergangenheit aktuelle und historische Beiträge für Sie zusammengetragen.

Zurückblickend kann ich feststellen, dass das Jahr 2002 für die Gemeinde Seckach wieder sehr ereignisreich war. Ich denke so z.B. an den Wechsel im Amt des Bürgermeisters, den Abschluss der Flurbereinigung Seckach/Zimmern, die Weichenstellung für die S-Bahn und die Renovierung unseres Rathauses.

Im Vereinsleben war ebenfalls allerhand geboten, wie Sie den folgenden Berichten entnehmen können. Stellvertretend möchte ich hier kurz auf die Aktivitäten des Heimatvereins zu sprechen kommen. Zu unseren bekannten jährlichen Tätigkeiten, wie die Herausgabe des Heimatheftes, die Theateraufführungen und Besuche von Volksschauspielen, konnten wir im April 2002 eine heimatkundliche Ausstellung über die Geschichte Seckachs mit ihren Ortsteilen anbieten, die in der Bevölkerung gut angenommen wurde.

Abschließend darf ich Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre unseres Heimatheftes wünschen.

Ihre *Doris Kohler*

## **Grußwort des neuen Bürgermeisters**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe ehemalige Einwohner von Großeicholzheim, Seckach und Zimmern!

Vor Ihnen liegt die 29. Ausgabe des Seckacher Heimatheftes, welche auch in diesem Jahr wieder eine Fülle von informativen Beiträgen über das aktuelle Gemeindegeschehen und historische Begebenheiten für Sie bereit hält. Seit nunmehr über drei Jahrzehnten findet sich unter der Federführung des Heimatvereins Seckach Jahr für Jahr ein Autorenteam zusammen, welches diese Schriftenreihe schon längst zu einem wertvollen Nachschlagewerk heranreifen ließ.

Im Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 2002 kommt der Bürgermeisterwahl am 10. März sicherlich eine herausragende Bedeutung zu. Nach 24 Jahren überaus erfolgreichen Wirkens hatte Bürgermeister Ekkehard Brand schon frühzeitig signalisiert, für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Somit war klar: Seckach braucht zum 01. Juni einen neuen Bürgermeister. Nach einem fair geführten und von der Bevölkerung mit sehr großem Interesse verfolgten Wahlkampf sprachen die Bürgerinnen und Bürger in einer knappen Entscheidung meiner Person das Vertrauen aus.

Insbesondere den auswärtigen Lesern möchte ich mich kurz vorstellen: Ich heiße Thomas Ludwig, bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn. Obwohl kein „Ur“-Seckacher, lebte ich von Geburt an in Seckach, bis wir im

Jahre 1994 in Folge eines Hauskaufes nach Großeicholzheim zogen. Von Beruf bin ich Diplom-Verwaltungswirt (FH); nach der Ausbildung waren meine beruflichen Stationen bei der Gemeinde Hardheim (1989 – 1994) als stellvertretender Kämmerer sowie seit 01. September 1994 bis zur Wahl zum Bürgermeister als Kämmerer der Gemeinde Seckach. Meine vielseitigen Freizeitaktivitäten widmen sich insbesondere der Blasmusik, dem Schwimmen sowie der Eisenbahn.

Die heutige Großgemeinde Seckach konnte im vergangenen Jahr auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Beim Neujahrsempfang 2002 (siehe Bericht im Heimatheft 28, S. 14 ff.) wurde dieser runde Geburtstag mit einer umfassenden Bilderschau gewürdigt und hierbei der rasante Aufschwung, welchen alle drei Ortsteile in dieser Zeit nahmen, aufgezeigt. Die Verabschiedung von Bürgermeister Ekkehard Brand am 07. Juni 2002 war ein weiterer Anlaß, diese erfolgreiche Epoche zu würdigen, denn von diesen 30 Jahren entfielen 80% auf die Amtszeit von Ekkehard Brand. Sowohl bezüglich des Auf- und Ausbaues der Infrastruktur in Hoch- und Tiefbau aber auch in puncto der Pflege von Kontakten zu anderen Gemeinden, Organisationen und Gruppen sowie in Bezug auf die Förderung der Kunst hat sich der jetzige Ex-Bürgermeister Ekkehard Brand mannigfache bleibende Verdienste erworben, die folgerichtig mit der Ehrenbürgerwürde honoriert wurden.

Auch das Jahr 2003 wird für unsere Gemeinde wieder zahlreiche erwähnenswerte Ereignisse im politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben bringen. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle nur die bevorstehende Fertigstellung des sanierten, umgebauten und erweiterten Rathauses in Seckach. Zusammen mit dem Rathausvorplatz entsteht hier für die Gesamtgemeinde Seckach erstmals ein repräsentativer Gemeindemittelpunkt, welcher insbesondere die zentralörtliche Funktion Seckachs aufwerten soll. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten am 1. Juliwochenende lade ich Sie schon heute herzlich ein.

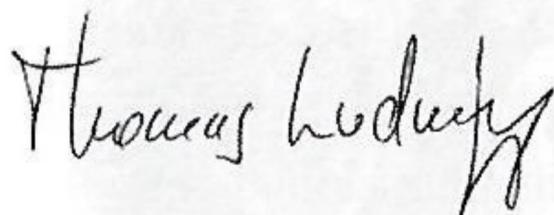
Mit komplett neuer Aufmachung präsentiert sich die Gemeinde Seckach seit Anfang Oktober 2002 auf ihrer Homepage unter „[www.seckach.de](http://www.seckach.de)“ im Internet. Die neuen Seiten - im Rahmen eines das Prädikat „vorbildlich“ verdienenden bürgerschaftlichen Engagements von Christian Bruder aus Großeicholzheim und Stefan Saur aus Zimmern erstellt - sind nicht nur optisch professionell geworden, sondern enthalten auch umfangreiche Informationen über Seckach,

die Verwaltung, den Gemeinderat, unsere öffentlichen Einrichtungen, die Vereine und Organisationen und vieles mehr. Schau'n Sie mal rein - ein virtueller Rundgang lohnt sich in jedem Fall.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, mich beim Heimatverein Seckach für seine wertvolle Arbeit im Sinne der Heimatpflege zu bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt hierbei dem Vorstandsteam um die 1. Vorsitzende Doris Kohler sowie allen Personen, die uns Lesern mit ihren Beiträgen für das Heimatheft Jahr für Jahr viel Freude bereiten.

Und nun wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr



Thomas LUDWIG  
-Bürgermeister-

# Theateraufführung der Laienspielgruppe des Heimatvereins im Jahr 2002

## „Und sowas nennt sich Familie“

Schon Tradition ist die Theateraufführung des Heimatvereins Seckach, dessen Laienspieler sich auch diesmal ins Zeug legten und das Publikum restlos begeisterten. Damit war das Saalvolk den Worten der Vorsitzenden Doris Kohler gefolgt und hatte die richtige Gage mit minutenlangem Beifall und Szenenapplaus parat.



Gespielt wurde eine Familienkomödie in 3 Akten von Franz Rieder. Hintergrund und Kulissenbild ist das Wohnzimmer auf dem Bauernhof Mohr, einem Hof, dem es finanziell nicht besonders gut geht, und dann kommt auch noch eine gesalzene Telefonrechnung, die dem Bauern Anton Mohr (*Benno Herkel*) die Zornesröte ins Gesicht treibt. Natürlich werden Ehefrau Klara (*Simone Friedle*), Sohn Alfons (*Karlheinz Hefner*) und Tochter Sabine (*Nicole Pfeifer*) heftig in die Recherche zur Ursache der Rechnung einbezogen und zunächst verdächtigt, dafür verantwortlich zu sein. Nun gibt es auf dem Hof ja noch eine Oma (*Roswitha Steuerwald*), die zu einigen Verwirrungen und Missstimmun-

gen innerhalb der Familie führt, da sie trotz ihres Alters sehr mobil und agil ist und sich nicht nur mit erotischer Lektüre befasst, sondern auch noch ihren Spezialarzt mit der 0190er-Notruf-Nummer zu Rate zieht.

Tochter Sabine, Sprechstundenhilfe, muss der Oma auch hin und wieder mit Schmerzzäpfchen aushelfen, deren Anwendung aber nicht reibungslos verläuft. Aufregend wird die Geschichte, als die Großmutter Heiratspläne schmiedet und mit ihrem Liebsten auf Mallorca überwintern und den Sommer in den Bergen verbringen will. Missmut erzeugt dies in der Familie, denn Sohn Alfons, der sich als Knecht ausgebeutet und als „Jung-Kuhschwanz-Ingenieur“ missachtet fühlt, wünscht sich nichts sehnlicher als ein Motorrad, um mit einer Gruppe eine Schwarzwaldtour unternehmen zu können. Zu heftigem Streit führt auch das Ansinnen von Sabine, mit ihrem Liebsten nach Griechenland zu fliegen. Es ist dann kein Wunder mehr, dass Klara ihrem Anton Vorhaltungen macht, in seiner Kur Unsummen Geld verbraucht zu haben und deshalb auch selbst in Kur geht, um die gleichen „Anwendungen“ zu bekommen. Am Ende steht der Bauer plötzlich alleine da.

Hilfe naht jedoch durch die Pfarrköchin Paula (*Rosemarie Nonnenmacher*) und den sächsischen Postboten Alois (*Gerhard Keller*), der immer wieder mit Anton „einen heben“ muss, um manches Problemchen zu bereinigen. Am Ende tritt dann die angehende Tierärztin Alexandra Gold (*Andrea Steuerwald*) ins Spiel, die sich als Geliebte und Motorradbraut des Sohnes in die Familie einführt.

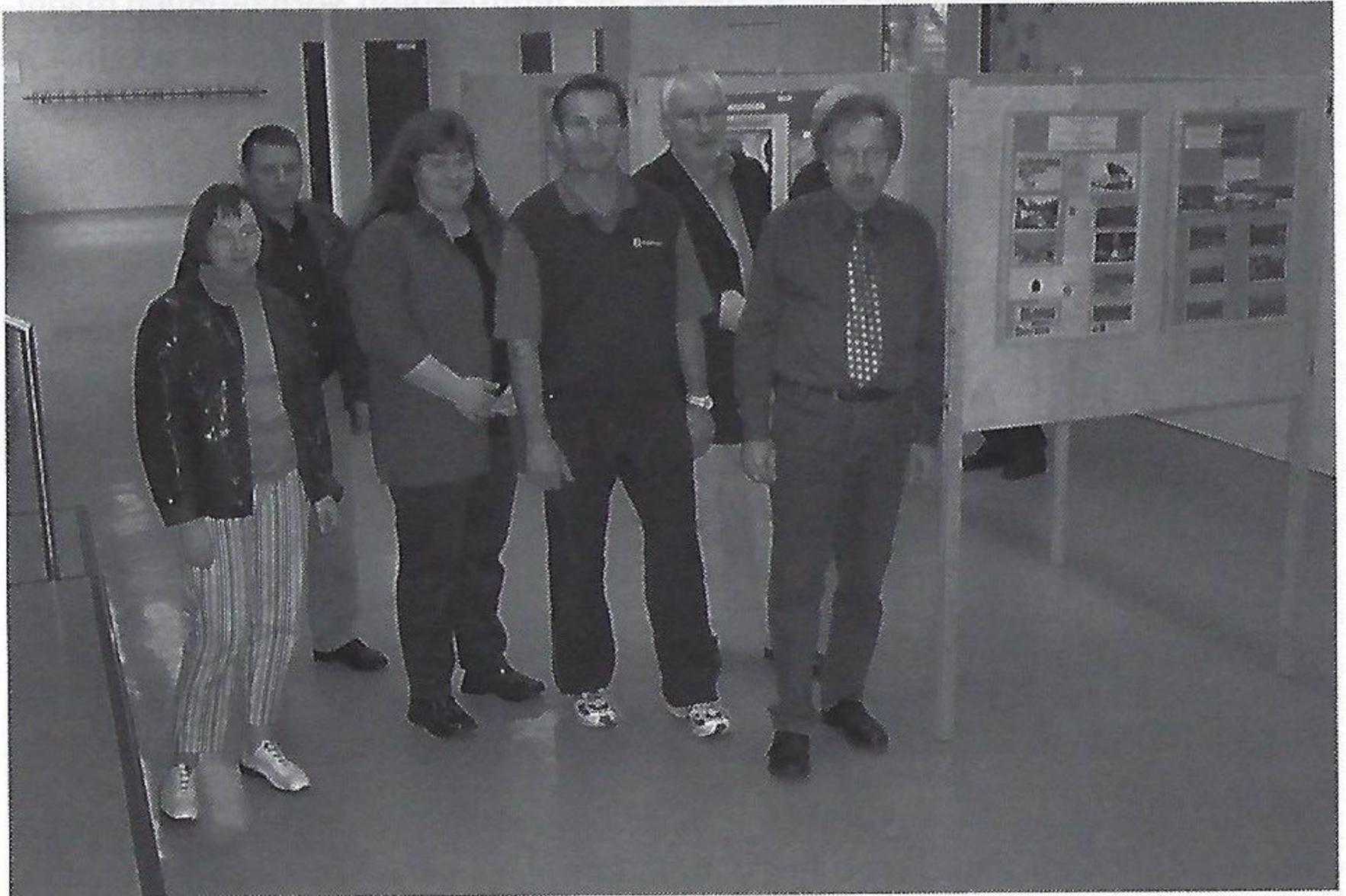
Silke Schneider führte traditionsgemäß wieder Regie, als Souffleusen fungierten Sonja Hefner und Marina Keller, die technische Leitung hatte Arnold Heß, die Maske bildete Annelie Diefenbach, und für die Videoaufzeichnung sorgte Veronika Amend-Pitz. Als Nummerngirl trat zum ersten Mal Vanessa Haaf in Erscheinung.

Dass die Schauspieler die richtigen Rollen hatten, zeigte sich an der Bravour, die die Laienspieler zu Tage legten. Jeder war förmlich mit dem Stück verwachsen, was natürlich zum großen Erfolg des Theaterstückes beitrug.

## Heimatkundliche Ausstellung des Heimatvereins Seckach

Am 27.04.02 fand in der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach eine heimatkundliche Ausstellung des Heimatvereins Seckach mit dem Motto „Vergangenheit kennen lernen – Zukunft erfolgreich gestalten“ statt.

Im Rahmen des Sporttages wurde dem Heimatverein mit seiner 1. Vorsitzenden Doris Kohler die Aula der Schule für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt.



*Vorstandsmitglieder des Heimatvereins zusammen mit Rektor Günzel und Reiner Bechtold bei der Ausstellungseröffnung..*

Möglich war dies erst durch den 1954 in Zimmern geborenen Reiner Bechtold, der sich die Geschichtsforschung seiner Heimat zum Hobby gemacht und Bilder sowie Dokumente der Jahre 1714-1948 zusammengetragen hat. Viele sei-

ner Ausstellungsstücke stammen aus den Anfängen seiner Sammlertätigkeit als 18-jähriger Zimmerner Pfarrgemeinderat, als er beim Ausräumen des Zimmerner Rathauses, vor dessen Abriss, mitgeholfen hatte. Im Laufe der Jahre hat sich Reiner Bechtold mit Gleichgesinnten zusammengefunden und so kann er mittlerweile viel Interessantes sein Eigentum nennen.

Besonderen Wert legte der Hobby-Historiker auf das Thema der Ausstellung, denn gerade anhand der Bilder aus dem 3. Reich könne man den Jugendlichen nachhaltig veranschaulichen, wie wichtig der Frieden auf der Welt sei.

Gezeigt wurden Zeitdokumente wie z.B. Persilscheine, Bettelbücher, alte Briefe und Postkarten von Seckach, Zimmern und Eicholzheim, in denen sich Gastwirte über gepanschten Schnaps, der ihnen geliefert wurde, beschwerten, desweiteren ein Ahnenpass für „Deutschblütige“, ein Zuteilungsschein für Kaffee, ein Entlassungsschein aus Internierungs- und Arbeitslager u.a.

Weiter waren alte Poststempel und Prüfberichte der Feuerwehren aus allen drei Ortsteilen Inhalte der Ausstellung. Auch örtliche Dokumente, wie ein Schreiben an das Pfarramt (bezüglich Ruhrepidemie vom 20.06.1941) und an den Musikverein Seckach (wegen Umlagenzahlung von allen Mitgliedern vom 21.09.1934) waren zu sehen.

Schließlich zeigte eine gut recherchierte Dokumentation den Verlauf der Nazi-Zeit in unserer Region. So waren Kriegsgefangenenpost, Propagandapostkarten von 1933 bis 1945, Flugbilder einer heilen Welt von 1941, Wahlplakate und –propaganda weitere Bestandteile der Ausstellung.

Die letzte Themenrubrik war Flucht und Vertreibung, unter der auch die Barackenlager in der Klinge und der Neuanfang 1948 thematisiert wurden.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Ausstellung bei der Bevölkerung sehr guten Zuspruch fand.

## Heimatverein Seckach nahm am fröhlichen Umzug im „Türken-Reich“ teil

Traditionell zog sich der närrische Fastnachtsumzug am Faschingsdienstag durch die Straßen und Gassen im „Türkenreich Seggi“. Zahlreiche Fußgruppen der örtlichen Vereine bereicherten das Geschehen auf närrische und tolle Weise.

Auch der Heimatverein Seckach war mit von der Partie. Dank dem Einsatz vieler Helfer der Theatergruppe wurde der von Gerhard Keller bereitgestellte Wagen in stundenlanger Arbeit zum Motivwagen mit Theaterbühne umgebaut. Einen Vorgeschmack auf das bevorstehende Theaterstück konnte das Publikum dabei schon bekommen.



*Akteure der Theatergruppe des Heimatvereins beim närrischen Umzug in Seckachs Straßen.*

## Neujahrsempfang der Gemeinde

Zur Tradition geworden ist mittlerweile der Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach am Dreikönigstag. Dazu hatte die Gemeinde, einem guten Brauch folgend, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung eingeladen. Seckachs neuer Bürgermeister Thomas Ludwig, erstmals Gastgeber, hieß dabei besonders die beiden anwesenden Ehrenbürger, Herrn Geistlichen Rat Pfarrer Herbert Duffner und Ekkehard Brand, den Landtagsabgeordneten Peter Hauk, Bürgermeister Andreas Böer aus der Partnerstadt Reichenbach, Herrn Major Ingo Kaminsky und Oberleutnant Morett als Vertreter der Bundeswehr, für die Patengemeinde Schüttwa Gretl und Franz Metschl und Josef Willard, sowie die Bürgermeister der umliegenden Kommunen, Dr. Achim Brötel (Buchen), Walter Muth (Adelsheim), Roland Zöller (stellvertretender Bürgermeister in Osterburken), willkommen. Weitere Grüße galten den Kreis-, Gemeinde- und Ortschaftsräten, den Vertretern von Kirchen, Vereinen und der Wirtschaft. Gruß- und Dankesworte richtete Thomas Ludwig zudem an den Kirchenchor Zimmern mit Tamara Heltewig als Dirigentin, an Nicola und Kalman Irmay, István Koppányi sowie Frau Ursula Krambs-Vogel-sang, die mit ihren Beiträgen den Empfang musikalisch und lyrisch umrahmten.

Ein "weltweiter Rückblick" auf das vergangene Jahr schloss sich an. Bürgermeister Ludwig erinnerte an die Katastrophen und Konflikte sowie die vielfältigen innerpolitischen Probleme mit der unerträglich hohen Zahl von Arbeitslosen.

Das wichtigste Ereignis des Jahres für die Gemeinde Seckach war mit Sicherheit der Wechsel im Amt des Bürgermeisters. Nach 24 Jahren überaus erfolgreichen Wirkens hatte Bürgermeister Ekkehard Brand nicht mehr kandidiert. Nicht zum Wahlausgang, aber zur dabei verursachten Mobilisation der Bürger machte Thomas Ludwig rückblickend Aussagen: „Die Seckachtalhalle dürfte wohl selten einmal so gefüllt gewesen sein wie bei der offiziellen Kandidatenvorstellung, und der Edeka-Parkplatz hat mit Sicherheit noch nie so viele Menschen gesehen wie bei der Ergebnisbekanntgabe am Abend des 10. März“.

Das 30-jährige Bestehen der Gesamtgemeinde Seckach war ein weiteres Thema. Hier lobte Ludwig die Arbeit seines Amtsvorgängers Ekkehard Brand, dem der rasante Aufschwung und vor allem das Zusammenwachsen der Ortsteile zu verdanken sei. Aus der Kommunalpolitik nannte Ludwig weitere wichtige Stationen des vergangenen Jahres. Darunter die umfangreichen Bauarbeiten am Rathaus, wo zahlreiche Gewerke vergeben wurden und der Bau gute Fortschritte mache. Die Einweihung soll am ersten Juliwochenende erfolgen. Weiter erinnerte er an die Grundsatzentscheidung zum Abbruch des Schulgebäudes in Zimmern und zum Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses. Den Baumaßnahmen Regenüberlaufbecken 1 „Uferstraße“ und 4 „In der Au“ im Ortsteil Seckach mit Kosten von insgesamt 2,8 Millionen Euro galt ein weiterer Blick. Ferner sei die Flurbereinigung Seckach/Zimmern erfolgreich zu Ende gebracht worden. Dank galt dabei dem Leiter des Amtes für Flurneuordnung und Landesentwicklung, Klaus Philipp.



Maßnahmen, wie die Errichtung des Löschwasserbehälters für die Bannholz- und Birksiedlung sowie der Wechsel der Hallenbadfilter waren weitere Eckpunkte. Die Wasserversorgung im Bereich des Bahnhofes Adelsheim Nord sowie die Maßnahmen der Ortskernsanierung, die in Seckach seit 1995 läuft, wurden von Bürgermeister Ludwig ebenso in Erinnerung gerufen. Hier teilte er mit, dass das Regierungspräsidium eine Verlängerung der Sanierung bis Dezember 2004 bewilligt habe.

Froh zeigte sich Ludwig über die Fortsetzung der Patenschaft zur Bundeswehr in Walldürn, die nach dem Wegfall des Instandsetzungsbattalions 12 in ihrer Existenz bedroht gewesen sei, jetzt aber mit einer Einheit des neuen Logistikbattalions 416 fortgesetzt werde. Unter Mithilfe vieler Anwohner sei die Errichtung des Kinderspielplatzes „Vor dem Kammberg“ erfolgt. Voll des Lobes war der Bürgermeister über den Internetauftritt Seckachs, der Christian Bruder aus Großeicholzheim und Stefan Saur aus Zimmern zu verdanken sei. Mit Bedauern vermeldete er das Ausscheiden auf eigenen Wunsch des langjährigen Gemeinderats und Bürgermeisterstellvertreters Edgar Baier aus dem Gemeinderatsgremium. Anschließend gratulierte er nochmals den ältesten Vereinen der Gemeinde. Sowohl der MGV Großeicholzheim als auch der GV Seckach feierten ihr 130-jähriges Bestehen. Bereichert wurde das örtliche Kulturleben ferner durch die Musikschule Irmay und den Musikverein Seckach. Sportliche Erfolge verbuchte der Fußballclub Zimmern mit dem Aufstieg in die Bezirksliga und die AH-Mannschaft des SV Großeicholzheim mit der Kreis-Hallenmeisterschaft. Erfolgreich vertreten haben die Gemeinde auch die Volleyballer aus Großeicholzheim, die Tischtennismannschaften des SV Seckach und Bademeister Alexander Steuerwald, der seine Klasse mit großartigen Erfolgen bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften der Bademeister in Rostock bewiesen habe.

In seinem Ausblick auf das kommende Jahr streifte der Bürgermeister die Problematik der anstehenden Haushaltsberatungen, die auf Grund der Steuereinträge sehr schwierig seien. Generelle Panikmache sei aber nicht angesagt. „Um den Anschluss nicht zu verpassen und zur weiteren Hebung des Wohnwertes unserer Gemeinde ist es aus meiner Sicht wichtig, jene Maßnahmen zur Stärkung der öffentlichen Infrastruktur zu ergreifen, die unsere Gemeinde zukunftsfähig machen“, sagte Ludwig dazu. Zu diesen Maßnahmen zählte er die Fertigstellung des Rathauses. Der Anschluss an die S-Bahn Rhein-Neckar, trotz aller negativen Schlagzeilen, gehöre ebenso dazu wie das Bahnhof-Standorte-Programm Seckach. Ein Erwerb der dort brachliegenden Flächen würde ein wichtiges Entwicklungspotenzial für den zukünftigen Eigenbedarf der Gemeinde Seckach an gewerblichen Flächen schaffen. Weitere Maßnahmen seien die Schaffung von Bauplätzen mit dem Baugebiet „Weisbäumlein II“ in Großeicholzheim und der restliche Ausbau der L 583 zwischen Seckach und Großeicholzheim. Kindergartenbetreuungskonzepte, offene Jugendarbeit in allen Ortsteilen und ein Skulpturenradweg in der Tourismusgemeinschaft des Landkreises waren Thomas Ludwig weitere Ausführungen zu den kommenden

Aufgaben wert. Abgeschlossen wurde der Bericht mit den Ausführungen zum Hochwasserschutz Seckach-Kirnautal im Zweckverband.

Schließlich dankte der Bürgermeister allen, die sich zum Wohle der Gemeinde engagieren, ob in Vereinen, Institutionen oder Gruppen. Gleicher Dank galt für alle, die zum Gelingen des Empfangs vor oder hinter den Kulissen gewirkt hatten. Seine Hoffnung verband Thomas Ludwig mit dem Besuch der Seckacher Sternsinger bei Bundeskanzler Gerhard Schröder in Berlin, nach dem Motto: „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus), was umgemünzt natürlich auch für die Heimatgemeinde und ihre Bürger gelte.



*Helmut Kohler (mitte) mit Gattin und Bürgermeister Ludwig.*

Der richtige Rahmen für Ehrungen sei dieser Neujahrsempfang, denn eine außerordentliche Ehrung für bürgerschaftliches Engagement könne nicht besser platziert sein. „Ohne ehrenamtliches Engagement ist eine freie demokratische Gesellschaft nicht denkbar“, sagte Bürgermeister Thomas Ludwig einleitend zur Auszeichnung von Helmut Kohler aus Zimmern, der als 15. Bürger von Seckach die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen bekam.

Seit über 50 Jahren sei Helmut Kohler aktives Mitglied des Kirchenchors Zimmern. Von 1959 bis 1989 sei er zudem als Schriftführer und Kassier in Doppelfunktion tätig gewesen. Seit 1990 übe er das Amt des 1. Vorsitzenden aus. Beim FC Zimmern habe er nicht nur viele Jahre zu den aktiven Fußballern gehört, sondern von 1965 bis 1980 auch als Schriftführer fungiert. Die Verbundenheit zur Heimat werde durch die anlässlich der Jubelfeiern von Zimmern und Seckach herausgebrachten Heimatbücher dokumentiert, an denen Helmut Kohler als Mitautor beteiligt war.

Außerdem sei der zu Ehrende seit Jahren in der Vorstandschaft des Heimatvereins Seckach tätig und war 10 Jahre Mitglied des Ortschaftsrates in Zimmern. „Mit der heutigen Ehrung wollen wir unsere Anerkennung und unseren Dank für jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken für unsere Heimatgemeinde deutlich machen“, so Seckachs Bürgermeister bei der Verleihung von Ehrennadel und Urkunde.

Unter dem Motto „Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ wechselte Thomas Ludwig zur Ehrung für eine deutsche Meisterschaft, die fast unbemerkt in der Gemeinde geblieben sei. Bereits seit 1993 lebe und arbeite Johanna Engelhorn in der Gemeinde und habe in dieser Zeit ihren Hof in der Bannholzsiedlung zu einem ansehnlichen und weit über die Grenzen Seckachs hinaus bekannten Anwesen ausgebaut. Auf der „Buffalo Mountain Ranch Seckach“, so die heutige Bezeichnung, züchte sie mit ihrem Partner Alex Tucakov „American Quarter Horses“. Ihren Namen Quarter Horses haben die Pferde der Tatsache zu verdanken, dass sie auf die Distanz von einer viertel Meile - also einem Quarter - die schnellsten Pferde weltweit sind. Bei Großereignissen sind die Pferde aus Seckach seit Jahren sehr erfolgreich. Höhepunkt waren die Internationalen Deutschen Meisterschaften 2002 in Aachen, wo die von Johanna Engelhorn gezüchteten und ausgebildeten Hengste „Tuckers Lil Johnny“ und „The Royal Treasure“ mit ihrem Reiter Alex Tucakov in der „Reining Futurity“ die beiden ersten Plätze belegten. Noch höher zu bewerten sei die Tatsache, dass in Seckach gezogene Pferde vom deutschen Züchterverband DQHA für 2002 in den internationalen „Top Ten“ auf einen großartigen sechsten Platz eingestuft wurden. Für diese Erfolge wurden Johanna Engelhorn und Alex Tucakov seitens der Gemeinde durch den Bürgermeister geehrt und ausgezeichnet.

Grüßworte sprachen MdL Peter Hauk und Reichenbachs Bürgermeister Andreas Böer. Hauk sah ein bewegtes Jahr für Seckach mit dem Wechsel des Bürgermeisters und einer Vielzahl von Baumaßnahmen. Trotz knapper Kassen, so Hauk, könne man mit gedämpftem Optimismus ins neue Jahr gehen. Alle Haushalte seien schwierig, gerade deshalb gelte es, Schwerpunkte zu setzen, die die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden sichern. Den Ausführungen des Landespolitikers war zu entnehmen, dass ein Umdenken in der Bundespolitik erforderlich sei. Die Bürger müssen zu mehr Eigenverantwortung aufgefordert werden.

Bürgermeister Andreas Böer aus der Partnergemeinde Reichenbach übermittelte Grüße aus der Oberlausitz. Er war geneigt, Seckach angesichts des funktionierenden Gemeinwesens mit hohem bürgerschaftlichem Engagement zu beneiden. Dankbar zeigte er sich für die in sehr vielen Bereichen mit Leben erfüllte Partnerschaft, die es auch ermöglicht habe, eine Spende für eine vom Hochwasser geschädigte Schule bei Leipzig zu machen. Gerade im Hinblick auf die Osterweiterung der EU gebe es noch eine Menge zu tun, und dabei könne die Partnerschaft mit Seckach mehr als Vorbild sein.

Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner freute sich wieder einmal in Seckach zu sein. Immer wieder könne man Erstaunliches antreffen, was diese Gemeinde auszeichne. Gemeint waren dabei die Partner- und Patenschaften, mit denen Seckach zeige, dass hier über den eigenen Horizont hinaus gesehen werde. Erfreulich, so Duffner, sei dies vor allem, weil die Geschichte von Seckach und seinen Ortsteilen voll von solchen „Horizontenerweiterungen“ sei, was auch für das Jugenddorf Klinge gelte.

Mit einem Stehempfang und der Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen wurde der Neujahrsempfang beendet.

# Bürgermeisterwahl am 10. März 2002

**Thomas Ludwig**  
**neuer Bürgermeister der Gemeinde Seckach**

Wahl kommt von Auswahl und gehört zum Wesen einer lebendigen Demokratie. Nach einem engagiert geführten Wahlkampf hatten die Bürger der Gesamtgemeinde Seckach am Sonntag, dem 10.03.02 die Qual der Wahl zwischen zwei ausgezeichneten und fachlich hochqualifizierten Bürgermeisterkandidaten, die beide im Seckacher Teilort Großeicholzheim wohnen. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen hatte der Kämmerer der Gemeinde, Thomas Ludwig, knapp die Nase vorn. Ein Vorsprung von 94 Stimmen sicherte ihm den Wahlerfolg vor dem Persönlichen Referenten des Landrats, Jürgen Galm, für den alle Redner der Kundgebung ein mitfühlendes und anerkennendes Wort hatten.



*Das Wahlergebnis wird bekannt gegeben.*

Bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses in der Seckacher Ortsmitte war die Beteiligung aus der Bevölkerung erfreulich hoch. Die Musikvereine Seckach und Schlierstadt, sowie die Chöre und Kirchenchöre der Gemeinde gratulier-



ten musikalisch dem neuen Bürgermeister mit einem Ständchen. Die Feuerwehr war mit Fackeln zum Spalierstehen angetreten. Die große Zahl der Gäste und Gratulanten bewies, dass Seckach in das kommunale Geschehen und in das Umland gut eingebunden ist. Thomas Ludwig war über den Ausgang der Wahl sehr glücklich und erneuerte sein Wahlversprechen „Erster unter Gleichen“ zu sein und sich für die Zukunft Seckachs einzusetzen. An erster Stelle stand der Dank an seine Wähler, dahinter sofort die Akzeptanz jener, die Jürgen Galm ihr Vertrauen ausgesprochen hatten. Im Anschluss an die Bekanntgabe lud Ludwig zu einem Umtrunk ein.

### So wählten die Bürger

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	abgegebene Stimmen	Thomas Ludwig	Jürgen Galm	Sonstige / Ungültig
Großeicholzheim	1.076	799	206	586	7
Seckach I	1.616	449	289	157	3
Seckach II		678	433	242	3
Zimmern	447	337	231	102	4
Briefwahl	-	149	85	63	1
<b>Gesamt</b>	<b>3.139</b>	<b>2.412</b>	<b>1.244</b> <b>51,85%</b>	<b>1.150</b> <b>47,94%</b>	<b>18</b>

# Bürgermeisterwechsel

**Ekkehard Brand mit Standing Ovations aus dem Amt des Bürgermeisters verabschiedet und zum Ehrenbürger ernannt, Thomas Ludwig als Nachfolger verpflichtet**

Am Freitag, dem 7. Juni 2002, wurde Ekkehard Brand in einer festlichen Gemeinderatssitzung in der vollbesetzten Seckachtalhalle mit Dank und Würdigung seiner Verdienste sowie mit guten Wünschen für die Zukunft verabschiedet und gleichzeitig zum Ehrenbürger Seckachs ernannt.



*Blick auf die Ehrengäste in der vollbesetzten Seckachtalhalle.*

Zahlreiche Sprecher würdigten die große Lebensleistung von Bürgermeister Brand und diesen als eine Persönlichkeit, der sein Schaffen in den Dienst der Mitmenschen gestellt hatte. Wenn Brand auch seine Fußstapfen in Seckach hinterlassen habe, so war man doch überzeugt, dass Thomas Ludwig seinen eigenen Weg als Fachmann und Manager der Kommune finden werde.

Die Feierstunde wurde musikalisch ansprechend gestaltet von Kathrin Bayer und Lukas Bender sowie Kalman Irmay am Flügel, der Sopranistin Erna Diel und dem Musikverein Seckach.

„Nicht verwalten sondern gestalten, ist die Hauptaufgabe des Bürgermeisters!“ Mit diesem Vorsatz sei Ekkehard Brand in Seckach angetreten. Dreimal, so Edgar Baier in seiner Ansprache, hätten ihn die Bürger mit großer Mehrheit gewählt. Dies belege, dass er seine Aussage in die Tat umgesetzt habe und die Bürger in allen Ortsteilen mit seiner Amtsführung und dem Erreichten zufrieden waren. Über 40 Jahre im öffentlichen Dienst seien eine beachtliche Zeit im Berufsleben und erfordern Kraft und Ausdauer für das schwere Amt des Bürgermeisters, betonte Baier. So habe man die Entscheidung, nicht mehr zu kandidieren, mit Verständnis und Achtung vor dem Geleisteten aufgenommen.

Baier skizzierte Berufs- und Lebensweg von Ekkehard Brand, der im Jahr 1978 die Chance gesehen habe, in Seckach seine Fachkenntnisse, Erfahrungen und jugendlichen Mut einzubringen. Dies sei gelungen. Mit seiner ausgleichenden, offenen und freundlichen Art habe er das Zusammenwachsen der Gemeindeteile maßgeblich gefördert. Viele Erfolge gab es zu feiern. Die Lebensqualität wurde entscheidend verbessert, die Dorfsanierung vorangetrieben, tolle Erfolge in der Dorfverschönerung erreicht. Kindergärten und Schulen seien modern, das Hallenbad intakt, die Gemeindehallen grundlegend renoviert. Der Bau der Klingebrücke war Brands größte Baumaßnahme. Neubaugebiete wuchsen um die Ortskerne und schlussendlich werde mit der Rathäuserweiterung der Seckacher Ortsmittelpunkt deutlich aufgewertet.

Brands Wissen und Verhandlungsgeschick hätten überzeugt, lobte Edgar Baier. Seit dessen Amtsantritt seien 117 Millionen DM investiert worden. Dankbar sei man für 54% Zuschüsse, denen 24% Eigenmittel, 11% Kredite und 11% Beiträge gegenüberstünden. Hinter dieser Summe stecke aber auch sehr viel Arbeit.

Auch über die Gemeindegrenzen hinaus habe Bürgermeister Brand auf vielen Politikfeldern Beispielhaftes geleistet. Als Kreisrat führte er die CDU-Fraktion, in der kommunalpolitischen Vereinigung war sein Rat als Vorstandsmitglied gefragt. Im Hochwasserschutzverband sei Brand der Motor gewesen, im Zweckverband „Regionaler Industriepark Osterburken“ treibende Kraft für das

Zustandekommen. In der Zeit Brands sei Seckach allem Neuen gegenüber aufgeschlossen gewesen. Patenschaften mit Schüttwa, der Bundeswehr und Reichenbach in der Oberlausitz wurden eingegangen, die Freundschaft zu Fabriano gepflegt. Das Kinder- und Jugenddorf Klinge wurde in das Gemeindegeschehen eingebunden, und die Besuche von Bundespräsident Rau und EU-Kommissionspräsident Prodi seien für die Kommune herausragende Ereignisse gewesen. Mit ihrem kulturellen Angebot könne sich die Gemeinde sehen lassen. Seckach sei zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde geworden und sei anerkannter Partner im Verbund der Kreisgemeinden.

„Die Gemeinden sind wichtiger als der Staat, aber noch viel wichtiger sind die Menschen, die in ihnen wohnen.“ Diesen Satz von Theodor Heuss habe Brand als Verpflichtung gesehen und auch danach gehandelt. Baier sagte Ekkehard Brand Dank für die gute Zusammenarbeit und die erfolgreichen Jahre für die gesamte Gemeinde.

In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Bürgermeister Ekkehard Brand in seiner 24-jährigen Amtszeit in Seckach erworben hat, wurde er von Bürgermeisterstellvertreter Edgar Baier unter großem Beifall der anwesenden Bürger und Gäste zum Ehrenbürger Seckachs ernannt.

Großeicholzheims Ortsvorsteher Bruno Martin dankte Brand auch im Namen des Zimmerner Ortsvorstehers Werner Kolbenschlag für seine beispielhafte Arbeit. Brand habe die Bürger zusammengebracht und ein freundschaftliches Zusammenleben gepflegt. Dem neuen Bürgermeister Thomas Ludwig reichte Bruno Martin die Hand zur Zusammenarbeit. In seinen Entscheidungen wünschte er Ludwig eine glückliche Hand.



„Eine Ära geht zu Ende, die des Ehrenbürgers beginnt“, sagte die Karlsruher Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle bei der Verabschiedung von Bürgermeister Brand. Er habe Seckach wie kein anderer geprägt. Deshalb übermittelte Frau Hämmerle Dank und höchste Anerkennung des Landes für Brands Lebensleistung. Seine Verdienste seien vielfältig. Sie selbst habe den scheidenden Bürgermeister als gescheiten und klugen Menschen kennen gelernt, dem es gegeben sei, Menschen zu führen und zu leiten. Das sei der Gemeinde Seckach, aber auch den Behörden und Verbänden zugute gekommen. Brand habe perfekt gewusst, wann er über was bei wem klagen musste.

Wer Musik und Wein liebe, könne nicht sauertöpfisch sein. Brands Lebensfreude habe sich auf sein Umfeld übertragen und der Bürger habe in zwei Wiederwahlen gesagt: „Der macht’s recht!“ Was Brand getan habe, könne sich sehen lassen. „Sie werden uns fehlen und wir werden uns mit Hochachtung an Sie erinnern“, betonte Frau Hämmerle.

Thomas Ludwig war kein Fremder für die Regierungspräsidentin, die überzeugt war, dass Ludwig Brands Arbeit fortsetzen und Seckach erhalten und vorwärts entwickeln werde. Dabei bot sie ihm gute Zusammenarbeit an: „Wir werden Sie herzlich in Karlsruhe empfangen und Ihnen helfen, wo wir können.“ Erste Gabe war die Ehrenfahne des Landes zum 50. Jubiläum von Baden-Württemberg.

Brand habe 24 Jahre Seckach in den Mittelpunkt gestellt. Die Gemeinde könne sich heute sehen lassen, war auch Landrat Detlef Piepenburg stolz auf alles Erreichte. Brands Leistung zeige Wirkung und werte auch den Landkreis auf. Im Kreistag habe der Scheidende die Stärke der Gemeinsamkeit im Neckar-Odenwald-Kreis in den Vordergrund gestellt. Wie ein Weltmeister gehe Brand aus dem Amt, das er zielstrebig und ehrgeizig geführt habe. Auch als bereits klar war, dass er nicht mehr kandidieren werde, habe Brand noch geklotzt.

Ekkehard Brand sei als Bürgermeister eine Ausnahmeerscheinung und passe nicht in das Klischee des Kommunalpolitikers, weil er sein Amt mit hoher sozialer Kompetenz geführt habe, betonte MdL Peter Hauk. Brand habe in den Menschen seine Aufgabe gesehen. Er habe Brücken geschlagen und sei offen auf alle zugegangen. Brand sei ein Mann mit Perspektiven, und die habe der ländliche Raum nötig. Thomas Ludwig, so Hauk, möge seine eigenen Wege

mit Begeisterung und Engagement gehen und die Bürgerschaft in das gemeindliche Leben einbeziehen.

Für die Bürgermeister und den Gemeindetag nannte Bürgermeister Kirchesch aus Neckargerach Ekkehard Brand einen Glücksfall für Seckach. Er sei ein exzellenter Finanzfachmann, ein kompetenter Politiker mit menschlichen Qualitäten. Stets sei auf ihn im Bürgermeisterkreis Verlass gewesen. Osterburkens Bürgermeister Roland Burger übermittelte den Dank der RIO-Kollegen. Aus diesem Zweckverband gehe Brand als letzter Gründungs-Bürgermeister. Interkommunale Zusammenarbeit sei Brand stets ein Anliegen gewesen.

Andreas Böer aus Reichenbach dankte Brand für Offenheit, Freundschaft und Verständnis in allen eingegangenen Partnerschaften. Besonders beeindruckend sei Brands Verbundenheit zu den Menschen bei gleichzeitiger Weltoffenheit. Was in Reichenbach geschah, hätte ohne Brand sich nicht entwickeln können, sagte Böer: „Brand wollte, dass sich die Menschen in Deutschland Ost und West verstehen.“ Für ihn selbst sei Brand Lehrmeister mit Fingerspitzengefühl gewesen. Dass die Partnerschaft unter Thomas Ludwig noch ausgebaut werde, war Böers erklärter Wunsch.

Pfarrer Rudolf Bschrirer bedankte sich für die freundschaftlichen Beziehungen und das vertrauensvolle Miteinander zwischen der Gemeinde und den Kirchengemeinden. Brand sei ein Geschenk Gottes für Seckach gewesen. Den Dank der Schulen an einen verständnisvollen Bürgermeister kleidete Rektor Günzel in Worte. Für die örtlichen Vereine war als Sprecher Helmut Kohler dankbar für förderndes Miteinander.

Seinem Nachfolger habe Ekkehard Brand ein wohlbestelltes Feld hinterlassen, sagte Erich Keller namens der Rathausbediensteten. Auch der beste Chef brauche Unterstützung, wusste Keller, und bedankte sich dafür, dass Brand immer ein offenes Ohr für die Bediensteten hatte.

Ehrenbürgerin Schwester Gebharda war Ekkehard Brand dankbar, dass er gute Beziehungen nach Gengenbach gebracht habe. Als Bürgermeister habe er die Menschen in seiner Gemeinde geliebt. Einen Türklopfer hatte die Ordensfrau für Thomas Ludwig parat. Der möge ihm Mut machen, bei den Behörden anzuklopfen.

Sein Amt sei ihm Lebensinhalt gewesen und habe ihm viel Freude gegeben, erklärte Ekkehard Brand, bevor ihn die Festversammlung mit Standing Ovationen verabschiedete. Die Menschen und die Gemeinde Seckach seien ihm ans Herz gewachsen, und das werde auch so bleiben.



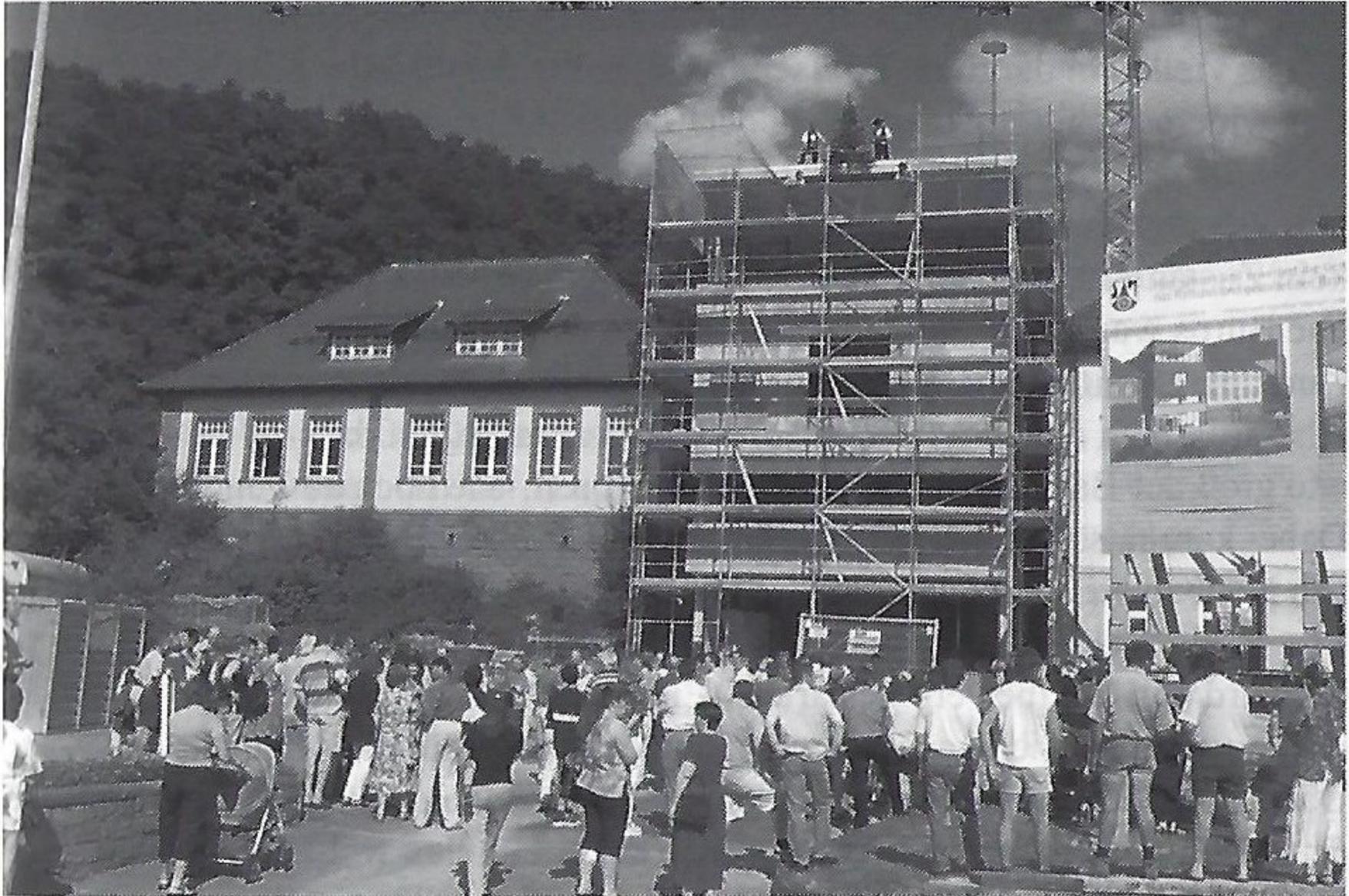
*Thomas Ludwig spricht die Verpflichtungsformel:*

*„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“*

„Wir sind uns nicht fremd“, erklärte der neu verpflichtete Bürgermeister Thomas Ludwig. Er wolle die bisherige allseitig gute Zusammenarbeit in Sachlichkeit, Offenheit und Berechenbarkeit fortsetzen und das Zusammenleben in der Gemeinde nach Kräften fördern.

Alle Anwesenden wünschten ihrem neuen Bürgermeister für dieses verantwortungsvolle Amt alles Gute und eine stets glückliche Hand.

# Richtfest am Rathaus Seckach



Der Rathausneubau in Seckachs Mitte nimmt mehr und mehr Gestalt an. Nach nur 8 Monaten Bauzeit konnte am 25. Juni 2002 Richtfest gefeiert werden. Vor den zahlreich beiwohnenden Zuschauern, die dieses Ereignis verfolgten, ließ Architekt Ecker in Gedichtform die bisherige Bauzeit Revue passieren und Zimmermeister Ühlein sprach den Richtspruch.

## **Architekt:**

Sehr geehrte Richtfest-Gäste, ich glaub, für'n Anfang wär's das Beste, daß ich Sie grüße vorderhand: Ein herzliches „Grüß Gott bei'nand.“ von allen, die heut hierher kamen, kenn' ich nur wenige beim Namen. Doch keiner, der hierher gekommen, wird von dem Grube ausgenommen, der direkt oder indirekt beteiligt war an dem Projekt.

In diesem ganz speziellen Falle grüß ich zunächst die Bauleut' alle, die oft sogar auch noch bei Nacht mit ihrer Arbeit weiterg'macht; weil andernfalls, da ständen wir schon heute ganz gewiß nicht hier. Ich grüß danach die Obrigkeit, die drangedacht in dieser Zeit,

daß es dem Bürger an nichts fehlt, was er so braucht in dieser Welt.  
Für niemand ist es ein Genuß, wenn man was braucht und warten muß.  
Wohin man auch im Rathaus geht, gibt's jemanden, der vor dir steht.  
Und der hat einen Vordermann; und wenn der Glück hat, kommt er dran!  
Ist das vielleicht der Sinn der Sache, daß man's dem Bürger schwerer mache?  
Das widerspricht total dem Geist, der „Dienstleistung“ und „Nähe“ heißt.

Das war dem Gemeinderat ganz klar, daß's so, wie in den letzten Jahr'n  
kein Zustand für die Bürger war.  
Die Büros waren viel zu klein. Wie paßt da ein Besucher rein?  
Kurzum, es reifte der Beschluß, das Rathaus man erweitern muß!  
Also frug man die GPA, die im Ernstfall ist zum Prüfen da,  
wie groß der Bau denn werden könnte, wie breit, wie hoch ab Fundament.  
Dabei kam tatsächlich heraus, daß viel zu klein bisher das Haus.  
Ein Neubau sei sogar ganz richtig. Dies war dem Rat und Schultheiß wichtig.

So wurd' ein Wettbewerb gestartet – Ein jeder hat gespannt gewartet,  
was Architekten sich gedacht, wie man denn so ein Rathaus macht.  
Danach hat der Gemeinderat mit seinem Sachverstand getagt.  
Er schaute hin, er schaute her, was denn der beste Plan wohl wär'.  
In einer Sitzung wurd's dann klar: Der Ecker-Plan gelungen war.  
Der Plan, der wird's, der ist perfekt; Die Klarheit in dem Grundriß steckt.  
Die Ansichten, die sind famos. Halt! – Nur das Fenster ist zu groß.

„Ach was“, meint da der Architekt, ganz souverän, gar nicht erschreckt,  
„der Plan stellt ein Ensemble dar von neuer Zeit und der, die war.“  
Es ging noch etwas hin und her, wo jeder sagt, wie's besser wär'.  
Damit für Bürger, Personal die Räumlichkeiten ideal. –  
Doch langsam kriegt man eine Ahnung, wie kompliziert so eine Planung.  
Doch dann war jener Punkt gekommen: Jetzt wird gebaut, es ist gewonnen!  
So galt die Sache als beschlossen, die ersten Gelder sind geflossen,  
der letzte Werkplan war kopiert und Zeit war's, daß begonnen wird.  
Der Tag war jung und es war still am Grundstück, wo man bauen will.  
Dann hat's gekracht und hat's gescheppert, weil einen Bau-Teil man zerdeppert.  
Und das ist laut und macht auch Dreck. Doch dieser Teil vom Haus muß weg.  
Da führt kein Weg darum herum! Und noch mal kracht es und macht „Bumm“.  
Frei ist der Raum zum Neubauteil geschaffen war's in großer Eil.

Dann haben sie gleich angefangen, weil's ohne Keller nicht gegangen,  
'ne breite Grube auszuheben und in Richtung Bahngleis vorzustreben.

In dem Jahr war der Winter hart. Die Baustelle verlor an Fahrt –  
Es war unmöglich, daß man baut, so hat das Wetter runter g'saut.  
Doch als das Frühjahr endlich kam, fing auch die Arbeit wieder an.  
Die Bauhandwerker sich nun regen, die Hand an diesen Rohbau legen,  
haben Eisen g'flochten, Draht gebogen und ein Skelett nach oben gezogen,  
in dessen Flechtwerken man dann Versorgungsschächte finden kann.

Die erste Decke war gespannt, von hinten nach vorn und bis zum Rand,  
von wo's mit bestem Baugerät nun stufenweis' nach oben geht.  
Dann wurde gemauert mit der Hand, und so entstand so manche Wand.  
Dann kam die zweite Decke dran und so ging's fort, genau nach Plan.  
Endlich – es war im Monat Mai – eilte der Zimmermann herbei.  
Er nur, er ist der einz'ge Mann, der den Rohbau vollenden kann.

### **Zimmermann:**

Schnell war ich hier, ich stand bei Fuß, nicht länger ich noch warten muß.  
Wir machten uns sogleich ans Werk und heute sind wir „über'm Berg“.  
Ein schönes Werk ist uns gelungen, - das schlechte Wetter ist bezwungen,  
vergessen ist des Winters Frost – jetzt kommt das beste: Erst mal Prost!

Doch so ein Werk kann nur gescheh'n, wenn alle fest zusammen steh'n.  
Der Meister, Lehrling und Gesell', ein jeder brav an seiner Stell'.  
Dies Bauwerk mög' als Anreiz wirken, wie es in ländlichen Bezirken  
Seit alter Zeit sich auch gehört, daß man den Zimmermanne ehrt.  
Er ist es, der mit Müh und Plage errichtet der Gebälke Lage.  
Er ist es, der mit einem Dach ein Haus zudeckt, ob steil, ob flach.

Die Feierstunde hat geschlagen. Nach harten, arbeitsreichen Tagen  
grüßet der Richtbaum froh ins Land. Endlich darf ruhen unsre Hand.  
Die Maurer und die Zimmerleut' belohnet dieses Richtfest heut'  
mit Speis und Trank nach schweren Werken, um sich für Künftiges zu stärken.  
Nun wünsch ich Glück vor allen Dingen dem Bauherrn, unserer Obrigkeit,  
auch schulden wir für das Gelingen den Bürgermeistern Dankbarkeit.

Ja - Ihr hört recht! Zwei Bürgermeister war'n hier an diesem Ort.  
Der eine plante wohlgesonnen. Kaum stand der Rohbau, war Herr Brand fort.  
So kam ein Neuer, noch ein Junger, und dieser darf nun, welches Glück,  
bald arbeiten hier in diesem Hause, Herr Ludwig, auf! –S' gibt kein Zurück!

Der Dank gilt auch noch der Gemeinde durch Steuerzahlen – oft mit Müh! –  
Helfen Sie mit großem Fleiße, daß dieser Bau so groß gedieh.  
Der Dank gilt auch – das ist uns wichtig – drei Architekten hier fürwahr,  
die fleißig, künstlerisch erdichtet die Rathauspläne – wunderbar!  
Sie haben hier ein Werk geschaffen, das mit größter Geschicklichkeit  
das Alte mit Neuem verbindet – ganz passend in dem Stil der Zeit.  
Sie haben zwar bei der Bauleitung den Handwerkern viel abverlangt,  
doch Ihr werdet's lesen in der Zeitung: Schön steht das Haus – Dank Meisters-  
hand!

Die Ratsherrn werden bald hier tagen, beraten der Gemeinde Wohl.  
Da wünsch' ich, daß in allen Fragen ein guter Geist sie leiten soll.  
Für Sitzung, Ratsversammlung, Feste, wozu der Saal der rechte Ort,  
wünsch' der Gemeinde ich das Beste, den Herren stets ein treffend Wort!  
Nie mög' Alarm die Nacht durchquellen. Was dies Dach hier schirmt und schützt  
mög nie der Flammen Schein erhellen, auf daß es stets den Bürgern nützt.  
Kein Zwietracht soll die Räume füllen, ohn' Hektik und ganz friedevoll.  
Ein jeder soll nach seinem Willen sich alle Tage fühlen wohl.

Nun reichet mir den goldnen Wein, ich weih' das Haus euch zünftig ein.  
Steh' fortan fest in Gottes Schutz und biete allen Wettern Trutz.  
Stift Segen, hilf die Wohlfahrt mehren, bring' der Gemeinde Glück und Ehren,  
bewahre sie vor Unglück, Leid, vor zu viel Schulden und vor Streit.

Prost!

# Minister Stächele zu Besuch in Seckach

## Stippvisite zum Abschluss des Flurneuordnungsverfahrens

Hohen Besuch hatte die Gemeinde Seckach vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg: Minister Willi Stächele stattete anlässlich der Abschlussveranstaltung des Flurneuordnungsverfahrens Seckach und Zimmern seinen Besuch ab.

In seiner Begrüßung ging Seckachs Bürgermeister Ekkehard Brand auf das knapp drei Jahrzehnte dauernde Verfahren ein und erinnerte, dass der Anfang mehr als schwer war, denn erst das Veto des damaligen Bürgermeisters Peter Knoche am ablehnenden Ratsbeschluss führte zum Umdenken. Heute seien die beiden gesetzten Schwerpunkte erfüllt. Zum einen wurde eine spürbare Verbesserung für die Landwirtschaft mit der Schaffung größerer Wirtschaftseinheiten und besserem Feldwegenetz erreicht und zum anderen konnten erstaunliche Fortschritte in der Dorfentwicklung erzielt werden. Denn auch die innerörtlichen Flächen von Seckach und Zimmern wurden in dieses Verfahren mit einbezogen. Welchen Stellenwert der Abschluss des Verfahrens hatte, zeigte nicht nur die Anwesenheit von Minister Willi Stächele, sondern auch die Vielzahl von Vertretern der beteiligten Behörden und Ämtern. Dank sagte Brand allen Beteiligten und den Behörden für die stets sehr gute Zusammenarbeit über all die Jahre und das dabei entwickelte persönliche Verhältnis. Der Vorsitzende der Teilnehmergeinschaft, Wilhelm Aumüller, sagte ebenfalls Dank an alle, insbesondere an die Gemeinde mit Bürgermeister Ekkehard Brand an der Spitze. Stets zum Wohle aller und des gesamten Verfahrens sei man miteinander umgegangen.

Minister Stächele sah die vom Land gewährten 2,8 Millionen Euro als „Hilfe zur Selbsthilfe“. „Die Flurneuordnung verkörpert dabei ein Stück weit die Philosophie des Landes“, resümierte der Minister. Daneben sichere man durch die Investitionen Arbeitsplätze in der Region und lege ein Bekenntnis zur gesunden Nahrungsproduktion mit gleichzeitigem Erhalt von Natur und Umwelt ab. „Gerade die stete Veränderung in der Landwirtschaft auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene bringen neue Anforderungen mit sich, denen man sich stellen müsse, um bestehen zu können“, sagte Stächele. So sei es auch mehr als vertretbar, sogar notwendig, wenn Investitionen der öffentlichen Hand

in einer Größe von 4 Millionen Euro getätigt werden. Dazu komme die Dorfentwicklung, die mit 1,3 Millionen Euro bezuschusst wurde. Das Ergebnis der Bodenneuordnung war, dass Flächenverbrauch eingedämmt werden konnte. „Es kann nicht sein, dass wir in Baden-Württemberg täglich fast zwölf Hektar Fläche verbrauchen“, so Stächele. Seckach sei in dieser Hinsicht ein vorbildliches Beispiel, wie man mit Ortskernsanierung und neu geordneten Flächen eine Belebung des Dorfes erreichen könne. Deshalb gelte allen 800 Teilnehmern besonderer Dank.

Was aus dem Verfahren wurde, bei dem über 1.600 Hektar Fläche neu zu ordnen waren, demonstrierte die anschließend gezeigte Präsentation durch den leitenden Ingenieur Manfred Wiener und Bürgermeister Ekkehard Brand. Mit Bildern von „gestern und heute“ demonstrierte man, dass nicht nur das Geld des Landes sondern auch der privaten Investoren gut angelegt wurde. Insgesamt wurden 10.000 kleinere Flächeneinheiten zu 2.000 Grundstücken formiert, die mit 100 km Wegen versehen sind. Daneben wurden über 3.000 Obstbäume neu gepflanzt und über einen Kilometer Entwässerungsgräben gezogen. Innerhalb der beiden Orte wurden zahlreiche Grundstücke mit nun öffentlichen Zufahrten versehen und einstige „Müllhalden“ zu ordentlichen Dorfplätzen umgestaltet.



## Flurneuordnung in Seckach und Zimmern abgeschlossen

Die Seckachtalhalle war vollständig besetzt, als die Abendveranstaltung zum Abschluss der Flurneuordnung in Seckach und Zimmern mit einem Festakt begangen wurde. Bei der Begrüßung hatte der Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft, Wilhelm Aumüller, besondere Grüße für den Präsidenten des Landesamtes für Flurneuordnung und Landentwicklung, Bernhard Weis, Bürgermeister Ekkehard Brand, Josef Ackermann als Vertreter der Landwirte und Grundstückseigentümer und Amtsleiter Klaus Philipp vom Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung Buchen parat. Aumüller freute sich zudem über den Abschluss des Verfahrens mit positiven Erfahrungen.

Mit dem Zitat „Zukunft ist etwas, das die Menschen erst lieben, wenn es Vergangenheit geworden ist“, charakterisierte Bürgermeister Brand anschließend treffend den Werdegang des millionenschweren Flurbereinigungsverfahrens auf den Gemarkungen Seckach und Zimmern. Am Anfang dieses Verfahrens schlugen die Wogen hoch und so mancher der Beteiligten sah darin eine Katastrophe, die bekämpft werden müsse. Es habe aber auch Befürworter gegeben, betonte Brand, und heute könne dieses Verfahren als ein Segen für die gesamte Gemeinde und eine Notwendigkeit für die Landwirte bezeichnet werden. Gerade in der Zeit von Globalisierungen sei der ländliche Raum ohne landwirtschaftliche Betriebe mit ihren Menschen unvorstellbar. Dies gelte ohne Abstriche auch vor dem Hintergrund des einschneidenden und anhaltenden Strukturwandels im Agrarbereich. Mit eindrucksvollen Zahlen zeigte Brand dabei die Entwicklung der Landwirte in Seckach auf. Waren es 1960 noch 117 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Betriebsgröße von mehr als 5 Hektar, so waren es 1996 noch 36 Betriebe. Davon waren hauptgewerblich 16 Landwirte aktiv.

Bürgermeister Brand hob in seinen Ausführungen besonders die einvernehmliche und unbürokratische Zusammenarbeit aller Beteiligten hervor, wofür man nicht genug danken könne. Es habe keine Reibungspunkte gegeben, so dass die eingesetzte Energie, das Engagement und die Ideen sich vollständig auf die Optimierung des Verfahrens konzentrieren konnten. Trotz der letztlich auch noch kleineren offenen Wünsche sah Brand das Verfahren als großartiges Werk, das die Kommune strukturell verbessert habe. Als Dank und Anerkennung sei-

tens der Gemeinde überreichte Brand Präsente an die beteiligten Hauptpersonen, an Präsident Weis, Amtschef Philipp mit seiner Mannschaft und an Vorsitzenden Wilhelm Aumüller.



*Die Beteiligten an der Flurneuordnung in Seckach und Zimmern.*

Präsident Bernhard Weis erläuterte in seinem Festvortrag, dass mit der Flurneuordnung zahlreiche Maßnahmen umgesetzt wurden. Verbesserungen in der Agrarstruktur mit einem neuen, zweckmäßigen Wegenetz, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, vom Neubau der Gemeindeverbindungsstraßen bis hin zum Bau von Brücken über die Seckach und den Fußgängersteg über den Hiffelbach sowie eine große Zahl von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen sind das Ergebnis. In der Landschaftspflege sei viel bewegt worden, angefangen von der Biotopvernetzung über Neuanlagen von Streuobstwiesen bis zur Benjeshecke, angelegt durch Lehrer und Schüler des Eckenberg-Gymnasiums Adelsheim mit Landesschulzentrum für Umwelterziehung.

Zusätzlich konnten Erholungs- und Freizeitmaßnahmen mit Grillplatz und Schutzhütte und eine Vielzahl von Maßnahmen der Dorfentwicklung in Seckach und Zimmern geschaffen werden. Eine wichtige Zukunftsinvestition für die gesamte Gemeinde wurde mit beispielhaftem Ergebnis für den ländlichen Raum erzielt.

Allen Beteiligten galt ein herzliches Dankeschön des Präsidenten für ihren kooperativen und stets von guter Zusammenarbeit geprägten Einsatz. An die schwierigen und mit viel Skepsis behafteten Anfänge des Flurneuordnungsverfahrens erinnerte Josef Ackermann. Gerade dem ehemaligen Bürgermeister Peter Knoche und seinem weitsichtigen Engagement sei es zu verdanken, dass man am heutigen Tag auf einen gelungenen Abschluss blicken könne. Für die Landwirte könne man von einem gelungenen und zukunftsweisenden Projekt sprechen. Das Dorfentwicklungsprogramm für die Gemeinde Zimmern sah Ackermann dabei als ganz wichtig, denn dadurch gelang es, den Ausbau der Straßen im Ort und in den angrenzenden privaten Bereichen zu ermöglichen. „Für uns Landwirte, die noch hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig sind, war es wichtig, Aufstockungsfläche zu erhalten, denn zu diesem Zeitpunkt haben viele Nebenerwerber bereits aufgegeben.“

Die einzelnen Ergebnisse der Flurneuordnung stellten Bürgermeister Brand und Leitender Ingenieur Manfred Wiener vom Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung Buchen mit einer Präsentation vor. AFL-Leiter Klaus Philipp dankte allen Beteiligten und erklärte offiziell den Abschluss des Verfahrens.

## 75 Jahre Sportverein Seckach

Sein 75-jähriges Bestehen feierte der Sportverein 1927 e.V. Seckach im Rahmen eines viertägigen Festprogramms. Aus dem ehemals reinen Fußballverein ist ein Mehrspartenverein geworden, in welchem heute auch Turnen, Kegeln, Tennis und Tischtennis den Mitgliedern angeboten wird, und im sportlichen Programm hatten alle Sparten Gelegenheit sich zu präsentieren.

Höhepunkt am Festsonntag war zunächst ein ökumenischer Gottesdienst im Festzelt auf dem Vereinsgelände und am Abend dann das Festbankett mit Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder des Vereins. Zu den zahlreichen Gästen zählten insbesondere Bgm. Ludwig und Vorgänger Brand, MdL Hauk, Kreisvorsitzender Zimmermann und Pfarrer Bschrirer. Einen würdigen Rahmen erhielt die Veranstaltung durch die musikalischen Beiträge des Gesangsvereins Seckach und des Musikvereins Seckach, Tanzeinlagen wurden schwungvoll und gekonnt dargeboten von der Kinderturngruppe.



*Die neuen Ehrenmitglieder des Sportvereins Seckach sind Leopold Aumüller, Edeltrude Bahndorf, Elisabeth Frank, Helga Geisler, Anton Heffele, Magda Hornung, Henryk Plachta, Richard Rothenhöfer und Maria Ziegler, hier auf dem Bild mit den Vorsitzenden Martin Müller und Sven Sommer sowie Bgm. Ludwig.*

## FC Zimmern steigt auf

Durch den Aufstieg in die Bezirksliga erreichte der FC Zimmern einen bisher einmaligen Erfolg in der Vereinsgeschichte. Die Spannung blieb jedoch bis zuletzt erhalten, denn erst im alles entscheidenden Relegationsspiel besiegte man die Mannschaft aus Hettigenbeuern.



*Das Bild zeigt die erfolgreiche Mannschaft aus der Spielsaison 2001/2002:*

*Stehend v. links:*

*Marco Oppelt, Daniel Kohler, Trainer Friedbert Schleier, Andre Vier, Franz Wohlfart, Markaj Augustin, Dominik Bopp, Marcel Zorn, Frank Grimm, Andreas Zeller, Gerhard Barth, Marco Niedderer, Steffen Bopp, Trainer Hermann Bopp*

*Knieend v. links:*

*Alfred Körbler, Thomas Endres, Bülent Akgül, Valdir Werner, Marco Bechtold, Christian Endres, Rudi Kipphan, Matthias Grimm, Andreas Bechtold, Andreas Philipp*

## Ehrungen beim Briefftaubenverein „Gut Flug“



Der Briefftaubenverein veranstaltete eine Jungtaubenausstellung, bei der die erfolgreichsten Züchter ausgezeichnet wurden; die besten Tauben wurden prämiert. Die Gründungsmitglieder Albert Doth und Norbert Reichert wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

## SV Grobeicholzheim holte sich den Kreispokal



Beim Wettbewerb Ü40 in Höpfingen trumpten die Fußballer aus Grobeicholzheim groß auf. Sie gewannen alle sechs Spiele und errangen in überlegener Manner den Titel des Hallen-Kreismeisters 2002.

# **Bildung, Kultur und Studienreisen e.V.**

## **Neuer Verein in Seckach**

Der Verein Bildung, Kultur und Studienreisen e.V. Seckach wurde im Jahr 2000 als gemeinnütziger Verein gegründet. Sein Vorsitzender ist Norbert Richter, der Stellvertreter Walter Holzschuh. Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, Themen wie Bildung, Kultur und interkulturelle Verständigung zu fördern. So werden neben Vorträgen über Gesundheit und Ernährung, auch Dia-Vorträge über die verschiedensten Länder und die Vielfalt der Kulturen gezeigt. Durch preislich günstige Gruppenreisen in die verschiedensten Länder wird es vielen ermöglicht, ferne Länder mit dem entsprechenden Hintergrundwissen problemlos zu besuchen um dann an Ort und Stelle von kundigen örtlichen Reiseleitern weiteres Wissen über die bereisten Länder zu erfahren. So besuchte man zum Beispiel im vergangenen Jahr die Länder Syrien, Nepal und Tunesien. Neben Radtouren wurden auch zwei Musicals in Stuttgart besucht. Zur Hatschepsut-Ausstellung fuhr man mit der Bahn nach Speyer. Eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in die Landeshauptstadt wurde durchgeführt, wobei man in Stuttgart auch das neu eröffnete Haus der Geschichte Baden-Württembergs besuchte. Vorträge über Gesundheit und Heilfasten rundeten das Angebot ab, das natürlich immer für Nichtmitglieder offen steht. Im Jahr 2003 stehen wieder exotische Reiseziele an. Burma, das heutige Myanmar mit seinen tausenden Pagoden wird in den Osterferien besucht, an Pfingsten besteht die Möglichkeit bei einer 11-tägigen umfangreichen Marokko-Rundreise das facettenreiche nordafrikanische Land zu erkunden. Portugal, ein katholisch geprägtes Land, ist in den Herbstferien Ziel einer weiteren Studienreise. Für Interessierte werden wieder Diaabende abgehalten. Eine Radtour, Vorträge zu Gesundheit, Fasten, eine Fahrt nach Stuttgart zum Musical Phantom der Oper sind ebenfalls wieder im Jahresprogramm, wie eine Städtefahrt mit der Bahn mit entsprechenden Besichtigungen. Im Internet präsentiert sich der Verein unter [www.studienreise.de.tf](http://www.studienreise.de.tf) allen Interessierten. Dort findet man neben den ausführlichen Reiseberichten aus den vergangenen Jahren auch das geplante Jahresprogramm 2003. Die Angebote des neuen Vereins werden nicht nur von Seckachern gut angenommen.

## **Jahreshauptversammlung des Kirchenchors Zimmern**

Bei der Jahreshauptversammlung des Kirchenchors Zimmern stand die Ehrung langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Besonders erfreut zeigte sich Vorsitzender Helmut Kohler darüber, dass Präses Pfarrer Bschrirer, Bürgermeister Ekkehard Brand und Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit mit dem Kirchenchor dokumentierten.

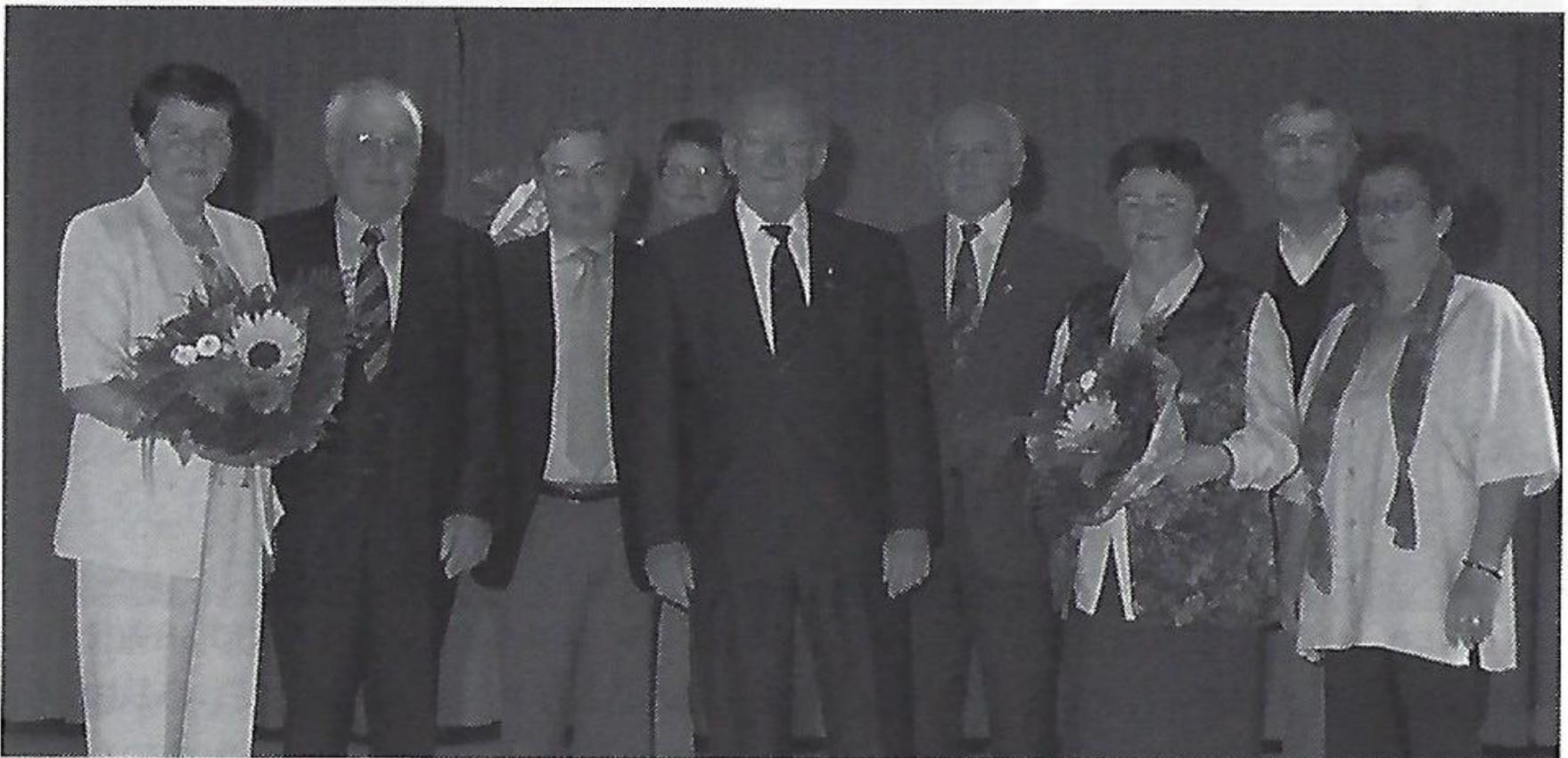
Der Vorsitzende betonte in seinem Rechenschaftsbericht, dass der Chor zur Zeit auf 25 aktive Mitglieder zählen könne. Auch im Jahr 2001 hatte man wieder zahlreiche Proben und Auftritte zu meistern und außer den regelmäßigen Besprechungen im Rahmen der Singstunden seien drei Vorstandssitzungen abgehalten worden. Mitgewirkt habe man beim Konzert mit dem Chor Santa Cecilia aus Fabriano in der Großeicholzheimer Schlossgartenhalle, dem Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Zimmern, am Straßenfest in Seckach, am Festbankett des FC Zimmern anlässlich der Einweihung des neuen Spielfeldes und am Freundschaftssingen des Kirchenchors Katzental. Eine Wanderung auf den Waidachshof mit Einkehr und Singstunde im Besen „Zum Kolbe“ trug zur Kameradschaftspflege und Geselligkeit bei. Zum Abschluss des Tätigkeitsberichts dankte Vorsitzender Helmut Kohler allen Aktiven, Verantwortlichen und Helfern, der Pfarrgemeinde sowie der Gemeinde Seckach für die gewährte Unterstützung bei den verschiedensten Anlässen. Er sprach den Wunsch aus, dass der Zimmerner Kirchenchor mit Gottes Hilfe auch in Zukunft seine Aufgaben in der Kirchengemeinde und der dörflichen Allgemeinheit erfüllen könne.

Dirigent Hans Ackermann ging in seinen Ausführungen detailliert auf die verschiedensten Veranstaltungen und Aktivitäten des Kirchenchors ein. Im Berichtszeitraum wurden 41 Proben abgehalten und bei 35 öffentlichen Auftritten gesungen. Als fleißigste Mitglieder bei den Proben wurden außer Dirigent Hans Ackermann, Emil Reichert mit 0 Fehlstunden, Maria Kern, Maria Lutz, Helmut Kohler mit 2 Fehlstunden, Dorle Hofmann und Toni Kohler mit 3 Fehlstunden geehrt. Hans Ackermann merkte an, dass sich der Probenbesuch etwas verschlechtert habe und appellierte, dem entgegenzuwirken. Weil er seine

Dirigententätigkeit nach 50 Jahren beenden wolle, dankte er allen, die ihn in dieser langen Zeit unterstützt haben. Mit Tamara Heltewig habe man eine sehr gute junge Dirigentin als Nachfolgerin gewinnen können.

Vorsitzender Helmut Kohler würdigte das langjährige verdienstvolle Wirken Hans Ackermanns. Er betonte dabei aber auch, dass Vorstandschaft und Chor weiterhin auf seine bewährten Dienste als Aushilfe angewiesen seien und fest mit seiner Unterstützung und Hilfe rechnen. In ihrem Bericht über die Finanzen attestierte Dorle Hofmann eine zufriedenstellende Kassenlage, was durch die Kassenprüfer Ewald Kolb und Alfred Körbler bestätigt wurde. Auf Antrag von Bürgermeister Ekkehard Brand wurde der gesamten Vorstandschaft von den anwesenden Mitgliedern einstimmig Entlastung gewährt.

In seinem Grußwort dankte Bürgermeister Brand dem Chor für seine enge Einbindung in das Gemeindeleben und seine Präsenz bei vielen Anlässen. Der Kirchenchor Zimmern sei schon viele Jahre ein fester Bestandteil im Seckacher Gemeindeleben und habe sich um die Erhaltung der Historie sowie die Pflege der Musica sacra verdient gemacht.



Präses Pfarrer Bschrirer oblag es anschließend, im Namen von Diözesanpräses Pfarrer Schäfer und Erzbischof Oskar Saier zwei aktive Mitglieder für jahrzehntelange Treue auszuzeichnen. In seiner 50-jährigen Chorleitertätigkeit habe Hans Ackermann allen Einwohnern von Zimmern ein großes Geschenk ge-

macht. Das Faksimile eines griechischen Chorals und der Dirigentenschlüssel in Silber wurden als äußeres Zeichen des Dankes überreicht. Mit dem Violin-  
schlüssel und einer Urkunde zeichnete Pfarrer Bschrirer den Vorsitzenden Hel-  
mut Kohler für seine ebenfalls 50-jährige aktive Mitgliedschaft aus. In dieser  
Zeit war er 30 Jahre Schriftführer und 12 Jahre Vorsitzender. Pfarrer Bschrirer  
dankte den Geehrten für ihren Idealismus im Ehrenamt und stellte sie als Vor-  
bild besonders für die Jugend heraus. Zum Abschluss der Jahres-  
hauptversammlung dankte Helmut Kohler dem aus seinem Amt ausscheiden-  
den Bürgermeister Brand unter dem Beifall der Anwesenden für jegliche Un-  
terstützung während seiner Amtszeit und seinem Bemühen um gemeindliche  
Harmonie.

## **Siedlerbund Seckach**

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung zogen die Siedlerfreunde Seckach  
Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr und ehrten langjährige und ver-  
diente Mitglieder. Gemeinschaftsleiter Josef Kowatschitsch konnte hierzu ne-  
ben zahlreichen Mitgliedern auch Bürgermeister Ekkehard Brand und den Kreis-  
vorsitzenden der Siedler, Jürgen Kratzfuß, begrüßen. Der Gemeinschaftsleiter  
ging auf die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres ein, er berichtete von  
den Winter- und Sommerschnittkursen in allen drei Ortsteilen. Zusammen mit  
dem Heimatverein haben die Siedler am Straßenfest 2000 teilgenommen und  
im Folgejahr dieses in eigener Regie durchgeführt. Den Mitgliedern der Siedler-  
gemeinschaft Seckach konnte im Berichtszeitraum bei Fragen zu Grenzab-  
ständen und im Versicherungsschutz geholfen werden. Daneben war der Ein-  
satz der Gerätschaften zu koordinieren und über 2.000 Vereinszeitungen zu  
verteilen. „Die Zusammenarbeit mit dem Kreis- und Landesverband sowie mit  
Bürgermeister und Mitglied Ekkehard Brand klappte sehr gut.“ Mitglied  
German Hornung informierte ausführlich über den Einsatz von Spritzmitteln  
und über die gute Leihfrequenz der vereinseigenen Geräte (Mähbalken, Verti-  
kutierer, Fräser und Heckenschere). Im Anschluss daran erstattete Kassenwart  
Gerhard Schmidt seinen Bericht über die Finanzen des Vereins, der über eine  
zufriedenstellende Finanzlage verfügt, was durch die Kassenprüfer Josef Acker-  
mann und Otmar Walzel bestätigt wurde.

In den Grußworten von Bürgermeister Brand und Kreisvorsitzendem Kratzfuß wurde die Wertschätzung der Seckacher Siedlerfreunde für die heimische Natur und die gesamte Gemeinschaft deutlich. Die Siedlerfreunde seien ein fester Bestandteil in der Gemeinde und leisten einen wertvollen Dienst an der allgemeinen Flurgestaltung. Die anschließenden Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft unter der Leitung von Edgar Baier brachten folgendes einstimmiges Ergebnis: 1. Vorsitzender Josef Kowatschitsch, 2. Vorsitzender Otto Schmutz, Schriftführerin Mechthild Schindler, Kassenwart Gerhard Schmidt, Gerätewart German Hornung, Stv. Adolf Paff, Beisitzer Erich Schubert, Gertrud Scheuermann, Franz Brand, Bernhard Aumüller und Hans Langer, Kassenprüfer Josef Ackermann und Otmar Walzel. Im Anschluss daran konnten Gemeinschaftsleiter Josef Kowatschitsch und Kreisvorsitzender Jürgen Kratzfuß im Namen des Deutschen Siedlerbundes und der Seckacher Siedlergemeinschaft langjährige und verdiente Mitglieder für ihre Treue auszeichnen.



*(25 Jahre) Ekkehard Brand, Klaus Langer, Wilhelm Dressler, Karin Gramlich-Hollmann, Erich Keller, Erika Keller, Josef Kloss, Heinrich Kress, Karlheinz Mertl, Gerlinde Schäfer, Günter Scheuermann, Gebhard Schmitt, Frieda Schreihans, Alois Schwing, Ludwig Schönit, Dr. Dieter Sommer und Franz Wolf.*

*(10 Jahre) Beate Stapf, Gisela Gramlich, Karlheinz Herbinger, Benno Herkel, Gerhard Kraus, Gabriele Mayer, Jan Pols, Michael Rupp und Bernhard Korger.*

# 130 Jahre

## Gesangverein Sängerbund 1872 Seckach e.V.

Am 2. November 2002 feierte der Gesangverein mit befreundeten Chören und zahlreich erschienenen Gästen in der festlich geschmückten Seckachtalhalle seinen runden Geburtstag. Der 1. Teil des Abends stand unter dem Motto „Frieden ist, gemeinsam ein Lied zu singen“. Zur Eröffnung sang der GV „Friedensruf“ (K.H. Weber-Müllenbach) unter der Leitung seiner Dirigentin Christa Parstorfer.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand Norbert Haaf folgte zum Gedenken an die Verstorbenen des Vereins der Vortrag des Liedes „Über den Sternen“ (S.M. Bühler). Die Gastchöre MGV Allfeld, GV Höpfingen, die Kirchenchöre Seckach und Zimmern, die gemischten Chöre aus Sennfeld und Schlierstadt und der MGV Lohrbach trugen nun ebenfalls ihre Lieder, die Friedensvisionen beinhalteten, vor. Danach hatte der für das Jubiläum gegründete Projektchor des Gastgebers seinen Auftritt. Gelungen trug er unter der Dirigentin Christa Parstorfer „Hewenu shalom aljechem“ (K.H. Weber-Müllenbach) und „Soon



*Der Gesangverein im Jubiläumsjahr*

and very soon“ (A. Crouch) vor. Nun folgten die Ehrungen für langjährige und verdiente Sänger. Die Ehrungen wurden mit den Liedern „Der Herr segne dich“ (J.P. Martini) und „Oh happy day“ (K.H. Weber-Müllenbach), vorgetragen vom Chor des Jubiläumsvereins, umrahmt. Der erste Teil des Abends beschloss der junge Chor „Belcanto“ Hettingen mit einem Medley. Im 2. Teil brillierten noch einmal die Gastchöre mit zeitgemäßen Liedvorträgen.



*Die Ehrungen nahm Sängerkreisvorsitzender Leonhard Heck vor.*

Im Mittelpunkt des Festbanketts standen Ehrungen von langjährigen aktiven Sängern des Gesangvereins. Die goldene Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes mit Urkunde für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit erhielten Leo Eberhard, Werner Ullrich und Franz Frommhold. Für 40-jährige aktive Sängertätigkeit wurden mit der Goldenen Ehrennadel des Badischen Sängerbundes und der Ehrenmitgliedschaft Richard Haag und Franz Bartle ausgezeichnet. Die goldene Vereinsnadel und die Silberne Ehrennadel des Sängerkreises erhielten für 25 Jahre aktives Singen Peter Metz und Peter Pitz.

Im Namen aller Geehrten bedankte sich Werner Ullrich: „So Gott will, werden wir noch lange singen können.“

## Freiwillige Feuerwehr Zimmern weiht neue Gemeinschaftsräume ein

Anlass zu feiern gab es am 4. Mai 2002 bei der Freiwilligen Feuerwehr in Zimmern. Mit großartigen 2.111 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden und der uneingeschränkten Unterstützung der Gemeindeverwaltung und des gemeindeeigenen Bauhofes hatten Abteilungskommandant Otmar Ackermann und seine engagierten Feuerwehrkameraden innerhalb eines Jahres das Dachgeschoß des Feuerwehrgerätehauses, ehemals Schafscheune und Scheune über dem Farrenstall, in gemütliche Versammlungsräume verwandelt.



Anlässlich der Übergabe und Einweihung richtete Otmar Ackermann an Bürgermeister Ekkehard Brand, Gesamtkommandant Roland Bangert und die Spitze der Kreisfeuerwehr, aber auch an Gemeinde- und Ortschaftsräte, Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag und Pfarrer Bschrirer, der die Segnung der Räumlichkeiten vornahm, herzliche Willkommensgrüße. Für die würdige und gelungene musikalische Umrahmung sorgte der örtliche Kirchenchor unter Leitung von Hans Ackermann und Tamara Heltewig.

Otmar Ackermann dankte der Gemeinde für die gewährte finanzielle Unterstützung, dem Bauhof mit Roland Bangert an der Spitze für die unkomplizierte und engagierte Zusammenarbeit, Herrn Kuk für die durchdachte Planung, seinen Feuerwehrkameraden für die bewundernswerte großartige Eigenleistung und deren Ehefrauen für Geduld und Verständnis.

„Das Bauvorhaben ist ein Bekenntnis zum Stellenwert und zur Freiwilligen Feuerwehr im Allgemeinen, der Abteilungswehren im Besonderen und der hier in Zimmern geleisteten Jugendarbeit im Speziellen“, so Bürgermeister Brand in seinen Ausführungen mit dem besonderen Wunsch, dass die einladenden und schmucken Räume den Zusammenhalt der Wehr stärken, die Jugendarbeit ganz nachhaltig fördern und festigen, aber auch zum Nutzen und zur Freude der dörflichen Gemeinschaft in Zimmern beitragen mögen. Die Zustimmung des Gemeinderates im Jahr 2000 zum Ausbau der Räume sei vor allem die Anerkennung für die Zimmerner Abteilungswehr, die vorbildlich organisiert und geführt sei und eine wichtige gesellschaftliche Stellung im dörflichen Leben einnehme, die aber auch seit über zehn Jahren vorbildliche Jugendarbeit leiste und mittlerweile eine der zahlenmäßig und schlagkräftig stärksten Jugendwehren im Neckar-Odenwald-Kreis stelle. Dies sei um so beachtlicher, wenn man die Größe Zimmerns berücksichtige. „Daneben wird den jungen und heranwachsenden Menschen in einem für ihr Zukunftsbild sehr wichtigen Alter eine gemeinschaftsorientierte und Sinn vermittelnde Freizeitgestaltung mit auf den Weg gegeben.“

Die ersten Besprechungen fanden in dem damals wenig einladenden, vom Staub und Dreck vieler Jahrzehnte gezeichneten Dachgeschoss der früheren Schafscheune mit dem damaligen Gemeinderat Hubert Herold, Jugendwart Bernhard Bopp und Abteilungskommandant Otmar Ackermann statt. Nach Aufnahme in den Haushaltsplan 2000, der Zustimmung des Regierungspräsidiums Karlsruhe für einen Zuschuss von maximal 72.000 DM und der Vergabe an die ausführenden Firmen, seien an baren Aufwendungen Kosten in Höhe von 260.000 DM entstanden. Hinzu zu rechnen seien die Eigenleistungen der Feuerwehr, die diese am unteren Level von rund 53.000 DM angesetzt habe, sowie die Leistungen des Bauhofes mit Leiter Roland Bangert und Vorarbeiter Alois Fischer. Die Ausführungen und Lobesworte von Bürgermeister Brand unterstrich auch Ortsvorsteher Werner Kolbensschlag: „Wir können stolz sein auf unsere Feuerwehr in Zimmern.“

„Ich staune und freue mich mit Euch, und wir alle wissen, dieses Miteinander in und um diese Räumlichkeiten ist etwas Schönes“, so Pfarrer Bschrirer, der die Segnung der neu geschaffenen Räume vornahm, die besonders wirkungsvoll sein müsse, da sie ausgerechnet am Festtag des Hl. Florian, dem 4. Mai, stattfinde. Pfarrer Bschrirer sprach seine Anerkennung für das gemeinsame Werk aus, auf das alle stolz sein können und das die landläufige Meinung über den Egoismus der Menschen eindrucksvoll widerlege. „Hier in Zimmern steht die Bereitschaft zur Gemeinschaft noch an vorderer Stelle.“



*Pfarrer Bschrirer bei der Weihe.*

Diese Aussage wurde durch die folgenden Grußworte vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Andreas Hollerbach, von Kreisbrandmeister Rolf Stumpf, von Gesamtkommandant Roland Bangert und Kreisfeuerwehrjugendleiter Jürgen Miko einmütig und lobend bestätigt.

## Ehrungen bei der Gesamtfeuerwehr

Ehrungen besonderer Art bestimmten das feierliche Ambiente der Jahreshauptversammlung, die die Gesamtwehr der Freiwilligen Feuerwehr Seckach unter Leitung von Kommandant Roland Bangert in der Seckachtalhalle abhielt.

Zusammen mit Bürgermeister Brand und Kreisbrandmeister Stumpf konnte Roland Bangert anschließend folgende Mitglieder für ihre 25jährige Treue zur Seckacher Feuerwehr und ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der gesamten Bevölkerung auszeichnen: Roland Hodel, Brigitte Knoll, Hildegund Kort, Martin Sommer und Thomas Sommer, alle aus der Abteilungswehr Großholzheim. Eine besondere Würdigung für 60jährige Dienstzeit sprach Bürgermeister Ekkehard Brand den Wehrmännern Wilhelm Schmitt (Seckach) und Emil Reichert (Zimmern) aus. Er betonte, dass diese Floriansjünger der Feuerwehr beigetreten seien in einer Zeit, wo Pflichtbewusstsein, Ordnung und Gehorsam noch etwas galten. Mit ihrem Wesen, das Bürger- und Gemeinsinn ausdrücke, hätten sie sich in den Dienst der dörflichen Gemeinschaft gestellt und seien damit Vorbilder für die Gemeinde und die jungen Feuerwehrleute. Die Zeit, die sie für dieses Ehrenamt investiert hätten sei nicht mehr zählbar, verdiene also den Dank und die Anerkennung aller. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er den beiden „Veteranen“ Schmitt und Reichert eine Ehrenurkunde sowie ein Präsent. Ein weiteres Dankeschön für außerordentlich gute, über Jahre währende Zusammenarbeit richtete sich in Form eines Präsentkorbes, überreicht durch Gesamtkommandant Roland Bangert, an Kreisbrandmeister Rolf Stumpf, der für eine weitere Wahlperiode als Kreisbrandmeister in der neu gestalteten Feuerwehrführung nicht mehr zur Verfügung steht.

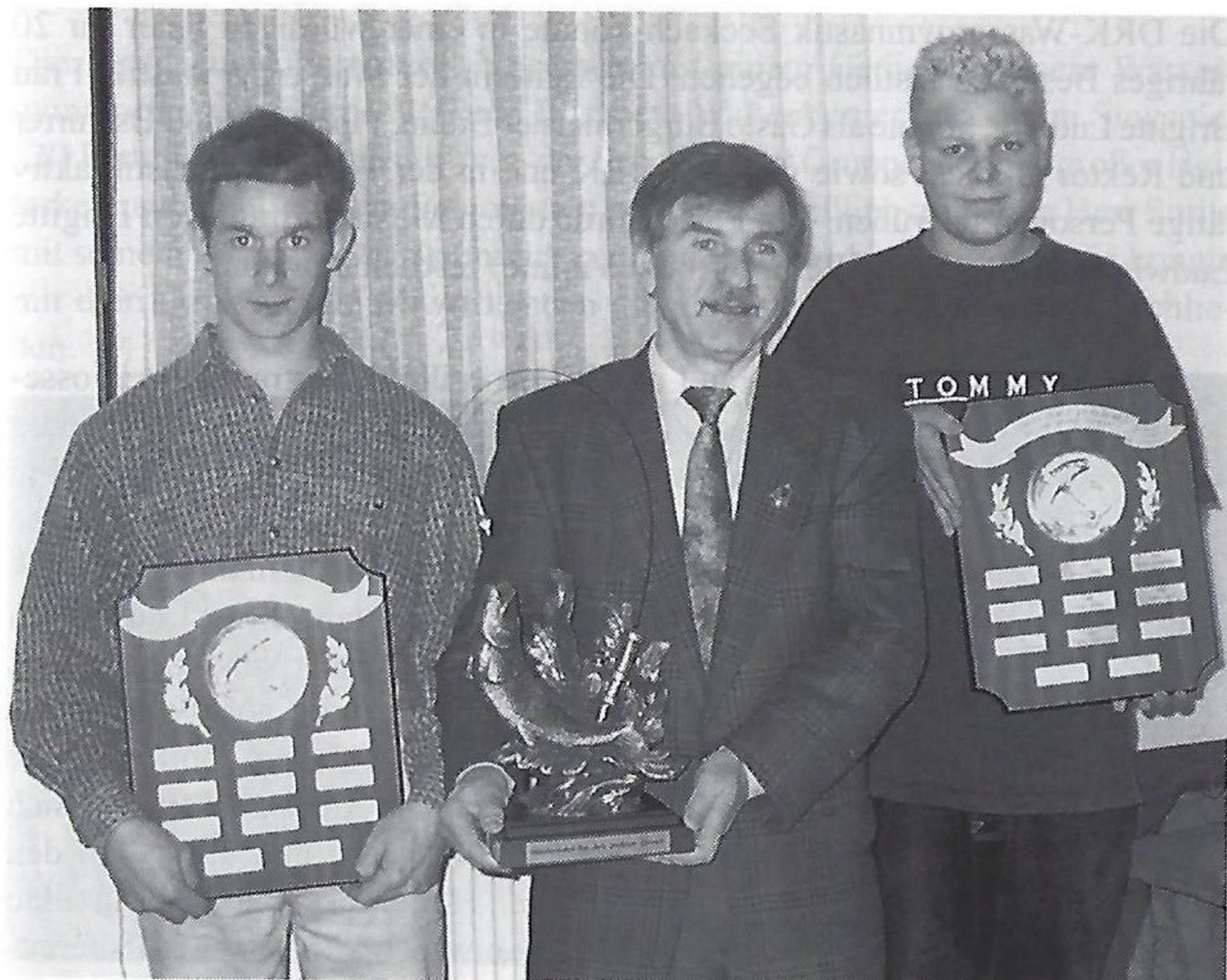
Eine besondere Würdigung erfuhr Bürgermeister Ekkehard Brand, der mit der Silbernen Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, der zweithöchsten Ehrung im Landesfeuerwehrverband ausgezeichnet wurde. „Wenn ein Bürgermeister diese Auszeichnung verdient hat, dann Ekkehard Brand. Er ist für mich der feuerwehfreundlichste Bürgermeister, den ich kenne“, betonte Andreas Hollerbach, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes,

der die Ehrung in Vertretung des Landesfeuerwehrverbandes vornahm. In der Laudatio von Roland Bangert wurde deutlich, was Hollerbach damit sagen wollte. In den 24 Jahren unter Bürgermeister Brand wurden rd. 4,3 Mio. DM in die Feuerwehr investiert - eine stolze Summe, die gerecht auf die Abteilungen verteilt war, und zwar in Löschfahrzeuge, die Instandhaltung, Sanierung und Erweiterung aller Feuerwehrgerätehäuser, die Ausrüstungen gemäß den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie die sich ändernden Meldesysteme. Brand habe immer ein offenes Ohr für die Belange der Wehren gehabt, und seine Bereitschaft zu unterstützen und der Wehr den Rücken zu stärken, habe den Ehrgeiz der Wehrmänner enorm gefördert. Das Ablegen der Leistungsabzeichen und Weiterbildungen seien für jeden einzelnen durch den Ansporn des Bürgermeisters eine Selbstverständlichkeit geworden. Das Ergebnis sei eine überaus gut ausgebildete Mannschaft, die sich auch den neuen Aufgaben der Feuerwehr, wie z. B. dem Hochwasserschutz, engagiert stelle und eine interessierte Jugendwehr gründlich ausbilde. Als Aushängeschild gilt hierbei die Abteilungswehr Zimmern. Von Seiten der Gesamtwehr überreichte Kommandant Bangert dem Geehrten das originalgetreue und funktionsfähige Modell einer Dampfblöschspritze als äußeres Zeichen des Dankes. Die Freude über das ungewöhnliche Präsent und die hohe Feuerwehrauszeichnung war Ekkehard Brand zweifellos anzusehen, aber auch seinen Dankesworten zu entnehmen. In den Grußworten von Kreisbrandmeister Stumpf, Andreas Hollerbach als Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden und Thomas Ludwig wurde das Engagement der Seckacher Gesamtwehr zum Wohle der Bürger hervorgehoben.



# Angelsportverein Seckach

## Ehrung der Vereinsmeister



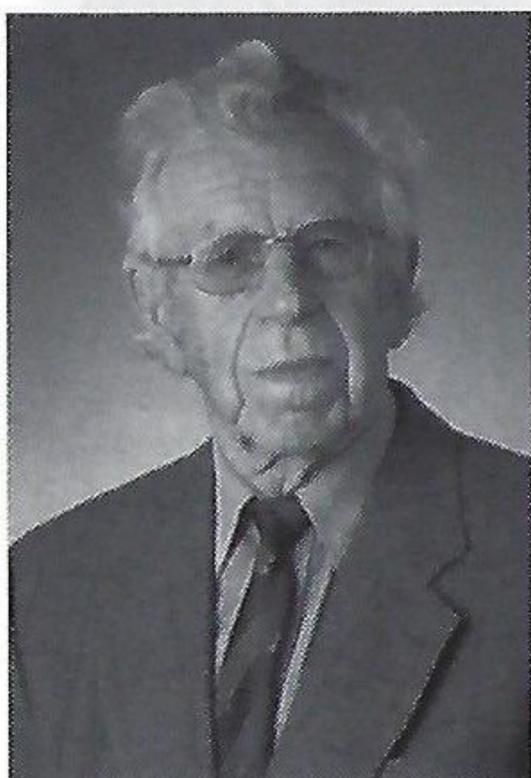
*Die Vereinsmeister.*

Bei seiner Mitgliederversammlung im Seckacher Gasthaus „Rose“ ehrte der Angelsportverein Seckach seine Vereinsmeister mit den Wanderpokalen für den jeweils „dicksten Fisch“ einer Sorte.

Den größten Karpfen mit einem Gewicht von 8.500 Gramm hatte Sven Utz und damit einen der Pokale errungen. Anglerglück hatte Tobias Hoffmann mit eine Forelle, die 2.350 Gramm auf die Waage brachte. Karl-Heinz Mertl sicherte sich im Bereich Zander mit einem 2.000 Gramm schweren Fang die Siegestrophäe.

## Zwanzig Jahre Lebensfreude mit der Wassergymnastik

Die DRK-Wassergymnastik Seckach konnte in einer würdigen Feier ihr 20 jähriges Bestehen festlich begehen. Die Leiterin der Wassergymnastik, Frau Brigitte Ludwig, konnte als Gäste Bürgermeister Brand, Pfarrer Rudolf Bschrirer und Rektor Günzel, sowie viele im DRK und in der Wassergymnastik aktive Personen begrüßen. Die Feier wurde durch Musikvorträge von Brigitte Ludwig (Querflöte) und Philipp Roos (Violine) festlich umrahmt.



*Von Anfang an dabei  
war Herr Walter Smita.*

Frau Ludwig ließ in ihrem Vortrag die verflossenen 20 Jahre Wassergymnastik wieder lebendig werden. Bereits im September 1974 entstand in der damaligen DRK-Seniorengymnastikgruppe der Wunsch, das Schwimmbad in die Gymnastik mit einzubeziehen. Als dann Frau Ludwig im März 1982 einen Lehrgang für Wassergymnastik mit der Übungsleiterprüfung absolviert hatte, wurde offiziell eine 1. Gruppe gebildet. Herr Smita als Bademeister im Ruhestand erklärte sich spontan zur Mithilfe bereit und übernahm den vorgeschriebenen Helferposten und war in allen Übungsstunden anwesend. In seiner Hilfsbereitschaft und Kollegialität führt er nunmehr seit 20 Jahren sehr gewissenhaft die Kasse und tätigt die

Abrechnungen mit der Gemeinde und dem DRK. Frau Ludwig dankte Smita für seine aufopferungsvolle Arbeit und stete Hilfsbereitschaft mit einer von ihr selbst hergestellten Medaille und ehrte seine Frau für ihr Verständnis bei der Arbeit ihres Mannes mit einem Blumenstrauß.

Immerhin kommen wöchentlich über 100 ältere Menschen aus Seckach, Zimmern, Großscholzheim, Bödighheim, Schlierstadt und Schefflenz zu den beliebten Übungsstunden zusammen. In Mechtild Saur aus Zimmern, Hilde Schweizer und Ulli Bingler-Schell aus Buchen und in Bademeister Jürgen Steuerwald hatte Brigitte Ludwig in all den Jahren hilfsbereite Mitarbeiter.

Bürgermeister Brand würdigte die menschliche Wärme in der Gemeinschaft als Quelle für mehr Lebensqualität, Frau Bauer von der DRK Ortsgruppe Seckach überreichte mit ihren Grußworten ein Geldgeschenk, Rektor Günzel überbrachte die Glückwünsche der Schule und Pfarrer Bschrirer sah die Lebensfreude, die in den Gruppen herrsche, als Gabe Gottes.

Die Feier wurde humorvoll bereichert mit einem Gedicht „Unsere Wassergymnastik“ von Emma Heß und Elisabeth Waltenberger und einem Singspiel „20 Jahre Wassergymnastik“ von der Schefflenzer Gruppe, das mit großer Heiterkeit und viel Beifall aufgenommen wurde. Schließlich trug auch Herr Smita mit seinem Vortrag „Die Senioren“ zur Unterhaltung bei. Frau Ludwig konnte mit dem Dank an alle Mitwirkenden die gelungene Jubiläumsfeier beschließen.



*Geehrt wurden langjährige Mitglieder, und zwar*  
*für 10 Jahre: Erwin Schmitt, Maria Lutz, Hedwig Cap, Erika Schmidt, Magda Hornung, Ida Schmidt, Rita Schmidt, Hildegard Schmitt, Luzia Schuster, Helma Stöhr, Hilde Kast, Inge Lehmann, Berta Münch, Eugen Münch, Irma Kühner, Maria Knapp, Anna Hofstätter, Hilde Wünst, Willi Wünst, Gusti König, Elfriede Heffner, Rita Unangst, Aranka Unangst, Elfriede Thoma, Erika Zacherle, Margot Wachter, Maria Eberle, Josef Willard, Maria Hirn, Gertrud Winkler*  
*für 15 Jahre: Rita Dürr, Maria Bischoff, Hildegard Willard, Edeltrude Bahndorf*  
*für 20 Jahre: Erika Hemberger, Elisabeth Schubert, Gertrud Scherer, Hildegard Müllner, Ursula Kunz, Anna Kruspel, Ida Gramlich*

## Angel- und Naturfreunde-Verein Zimmern

Sehr guten Besuch verzeichnete die Jahreshauptversammlung des Angel- und Naturfreunde-Vereins Zimmern im Gemeinschaftshaus. Erfreut zeigte sich der Vorsitzende Josef Kaiser über die Anwesenheit von Bürgermeister Ekkehard Brand, Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag und Gemeinderat Josef Ackermann. Sein Rechenschaftsbericht zeigte die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres auf. Große Probleme bereiteten die heftigen Regenfälle, die zum Hochwasser führten und den Fischbestand gefährdeten. Beim Fischbesatz habe man erneut mehr Wert auf die beheimatete Bachforelle als auf die ergiebigere Regenbogenforelle gelegt. Bachsäuberungen, Instandhaltung und Sanierung des Gewässerpfads standen weiter auf dem Einsatzplan des letzten Jahres. Sorgen bereite das Müllproblem am Bach, denn dieser Müll nehme drastisch zu.



*Gratulation zum 25. Geburtstag durch Bürgermeister Ekkehard Brand und Ortsvorsteher Kolbenschlag.*

Dankesworte richtete Josef Kaiser an Bürgermeister Brand für die Überlassung der Grillhütte als kleine Einnahmequelle für den Verein. Gewässerwart Anton Büschl erläuterte, dass insbesondere die Auswertungen von Wasserproben und entstehende Fischkrankheiten einiges Wissen aus Chemie und Biologie erfordern.

Über die Finanzlage gab Kassenwart Hans Philipp Auskunft. Josef Saur und Rudi Lehardt attestierten als Revisoren eine saubere und einwandfreie Kassenführung. Josef Ackermann beantragte die Entlastung, die einstimmig gewährt wurde. Bürgermeister Ekkehard Brand betonte in seinem Grußwort, wie wichtig die Arbeit des Vereins für Natur und Umwelt ist. Als besondere Ehre sah Brand die Aufgabe, dem Angel- und Naturfreunde-Verein Zimmern für sein Engagement über 25 Jahre zu gratulieren und ein Geburtstagspräsent zu überreichen. Dem rührigen Vorsitzenden Josef Kaiser wurde für sein ebenso langes Wirken der Ehrenbecher der Gemeinde Seckach zuteil. Brand hob weiter hervor, dass sich der ANV erfreulich von den üblichen Angel- und Jagdvereinen abhebe, da sich sein Hauptaugenmerk auf die Belange der Natur richte. In diesem Zusammenhang hätten die Mitglieder eine wichtige Funktion innerhalb von Zimmern, die durch den Gewässerpfad eindrucksvoll dokumentiert werde. Ortsvorsteher Werner Kolbenschlag drückte in gleicher Weise seine Wertschätzung für die Vereinsmitglieder aus. Auch er überreichte zum Geburtstag eine Spende.

## Meisterschaft für TT-Mannschaft

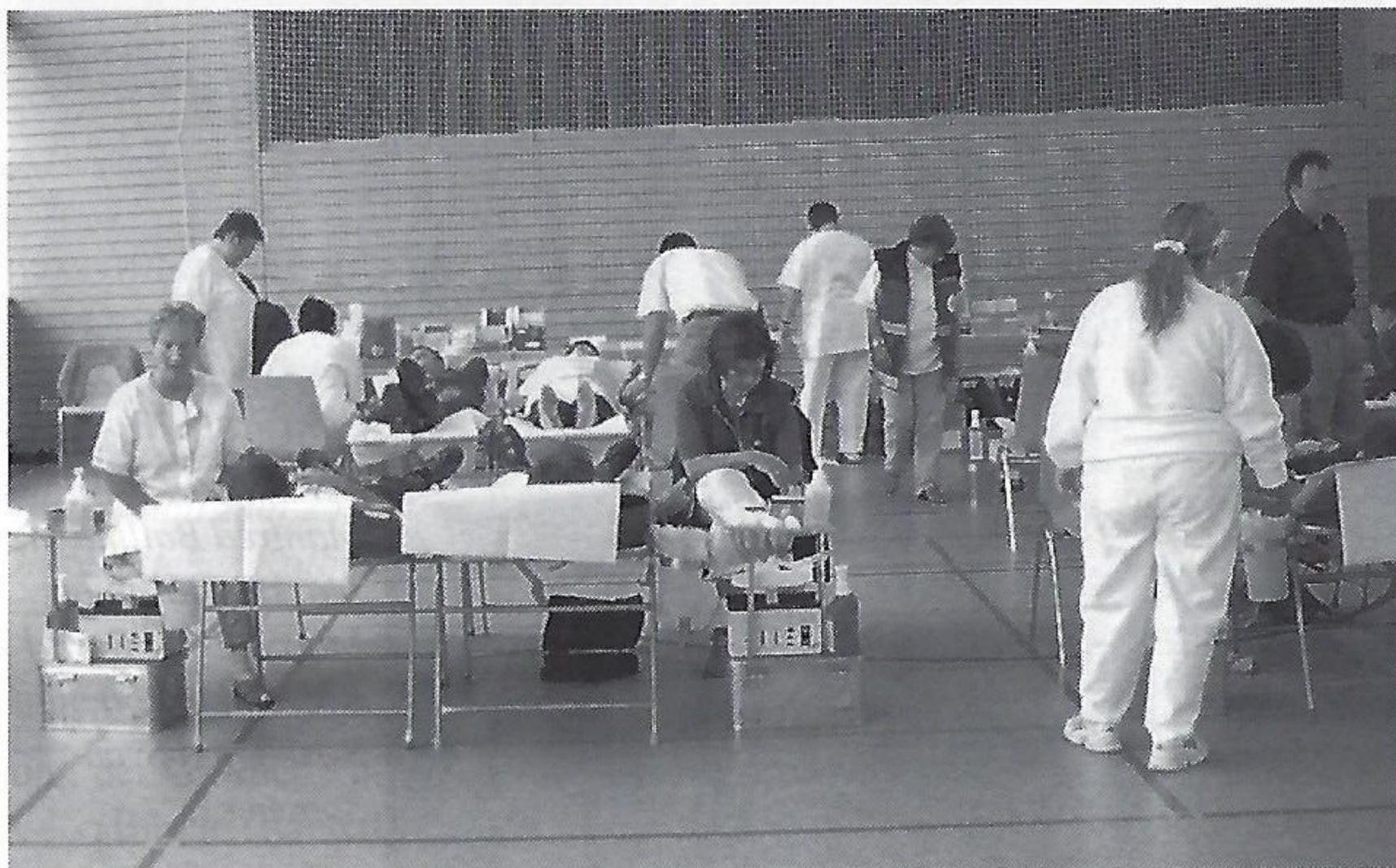


*Souveräner Meister und Aufsteiger in die Kreisliga wurde die Tischtennis-mannschaft mit Manfred Ballmann, Markus Dollinger, Marco Eckl, Bernd Klesel, Dr. Joachim Rösch und Sven Sommer.*

## Im DRK Ortsverein Seckach weht ein neuer Wind

Im Domizil des DRK Ortsvereins Seckach haben sich seit 2000 neue aktive Mitglieder erfolgreich eingefunden. Lars und Winfried Heltewig, Jörg Hawerland und Susan Kern haben sich auf Kreisebene zum Sanitätshelfer ausbilden lassen. Diese Ausbildung dauerte ein halbes Jahr und endete mit einer Prüfung in Theorie und Praxis.

Seckach war der kleinste an der Prüfung teilnehmende Ortsverein und belegte bei der theoretischen Prüfung den 2. und 3. Platz und im praktischen Teil den 1. und 2. Platz. Auf diesen Lorbeeren ruhten sich die Teilnehmer nicht aus, sondern besuchen weitere Fortbildungen im Bereich des Frühdefis (sog. Elektroschock) und sind im ehrenamtlichen und hauptamtlichen Rettungsdienst engagiert. Darüber hinaus geben sie ihr Wissen bei den Dienstabenden an die übrigen aktiven Mitglieder weiter.



*Beim Blutspenden in der Seckachtalhalle.*

Als bewährte Vereinsaktivitäten führt der Ortsverein Seckach zweimal jährlich Blutspendetermine und Altkleidersammlungen durch und bewirbt in letzter Zeit beim Seniorennachmittag der Gemeinde Seckach.



*Der zur Besichtigung bereitgestellte Rettungswagen.*

Der Ortsverein Seckach brachte im letzten Jahr die nötige Einsatzkleidung und Ausrüstung auf den erforderlichen Stand. Des weiteren wurden Funkmelder angeschafft, um von der Leitstelle Mosbach als „Helfer vor Ort“ für die Gesamtgemeinde Seckach eingesetzt werden zu können. Der Einsatzbereich liegt z.B. bei Hausnotrufen, Verkehrsunfällen oder bei Bränden.

Beim letztjährigen Straßenfest hat der Ortsverein einen Rettungswagen angemietet, den die interessierte Bevölkerung besichtigen konnte und Informatives erklärt bekam. Für die Zukunft plant der Ortsverein weitere Anschaffungen und spezielle Fortbildungen und hofft mit weiteren Interessierten den Auftrag des DRK's erfüllen zu können.

# Sportschützenverein Hubertus in Reichenbach

## Zu Gast bei der Privilegierten Schützengesellschaft Reichenbach und Umgebung 1430/1685 e.V.

Sehr gerne folgte der Seckacher Schützenverein der Einladung der Privilegierten Schützengesellschaft nach Reichenbach.

Am Freitag, dem 09.08.02 fuhren die Seckacher Schützen zu ihren befreundeten Schützen Richtung Reichenbach. In Dresden wurde ein schon zur Tradition gewordener Zwischenstopp eingelegt, um den Wiederaufbau der Frauenkirche von 1994 bis 2006 zu beobachten.

Nach dem Mittagessen in Reichenbach fuhren die Schützen nach Girbigsdorf, wo sie von Oberst Rüdiger Hill herzlich begrüßt wurden. Hier bezog man dann auch Quartier im Gasthaus Sandschenke und im Mühlenhofhotel, bevor man sich bei Kaffee und Kuchen bei einer ersten Begegnung traf. Am Abend wurden die Schützen in der neuen Schießanlage „Zum Rotsteinblick“ in Reichenbach empfangen. Präsident Manfred Vogel hieß die Seckacher Schützen willkommen und Oberst Rüdiger Hill überreichte OSM Werner Köpfle ein Fahnenband anlässlich der Einweihung der neuen Sportanlage im April, sowie ein Buch.

OSM Werner Köpfle bedankte sich recht herzlich für die Einladung und überreichte als Gastgeschenk eine Schützenscheibe. Natürlich wurde auch ein kleines Vergleichsschießen mit der Pistole und Wurfscheibenschießen durchgeführt. Werner Köpfle, Gerhard Bundschuh, Gottlieb Kohler und Benjamin Kohler waren von Seckacher Seite erfolgreich und bekamen Pokale überreicht.

Die Seckacher Schützen waren voll des Lobes über die schöne, gut gelungene Schießsportanlage „Zum Rotsteinblick“, und sie verbrachten noch ein paar frohe unterhaltsame Stunden.

Am Samstag fuhren die Schützen aus Seckach und Reichenbach in den Spreewald. Nach einer wunderschönen Kahnfahrt wurde in dem nostalgischen

Spreewaldbahnhof Burg gegessen. Am Nachmittag wurde in Trebes der Töpferhof mit dem singenden Töpfermeister besucht.

Den Abend verbrachten die Seckacher und Reichenbacher Schützen in der außergewöhnlich schönen Stadt Görlitz in kameradschaftlichen Stunden.

Am Sonntagmorgen fuhren die Seckacher Schützen nach Görlitz zum Frühschoppen bei den Schützenbrüdern Bartl und Fleckenstein. OSM Werner Köpfler bedankte sich noch einmal bei den Organisatoren des Ausflugs in den Spreewald, für die gute Bewirtung, für den herzlichen kameradschaftlichen Empfang und lud die Schützenfreunde aus Reichenbach nächstes Jahr zum traditionellen Gegenbesuch nach Seckach ein.



*Austausch von Gastgeschenken.*

# Seelsorgeeinheit - Herausforderung und Chance

Da die Zahl der Priester in den kommenden Jahren weiter zurückgehen wird, werden deutlich weniger Geistliche für den Dienst in den Pfarrgemeinden zur Verfügung stehen als dies zur Zeit der Fall ist. Dies erfordert neue Organisationsformen und vermehrten Einsatz hauptberuflicher pastoraler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eröffnet aber auch zugleich zusätzliche Möglichkeiten.

Die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft und die Erfordernisse der Seelsorge machen es notwendig, die pastoralen Strukturen neu zu ordnen. Dabei gilt es, diese verstärkt nach den Lebensräumen der Gemeindemitglieder auszurichten, in denen die Kirche vor Ort ihren Auftrag zu erfüllen hat. Benachbarte Gemeinden, die durch kommunale, caritative und soziale Einrichtungen, durch das Einzugsgebiet von Schulen, oder durch die geschichtliche Vergangenheit verbunden sind, bilden miteinander entsprechend der neuen Organisationsform eine Seelsorgeeinheit.

Eine Seelsorgeeinheit besteht, je nach der Situation vor Ort, aus zwei bis fünf Pfarreien, deren Seelsorge und Verwaltung einem Priester verantwortlich anvertraut werden. Die für uns zuständige, mit Wirkung vom 1. Januar 2003 wirksame Seelsorgeeinheit bilden die Pfarreien „St. Marien“ Adelsheim, „St. Kilian“ Osterburken, „St. Sebastian“ Seckach mit der Filialgemeinde „St. Andreas“ Zimmern, „St. Boromäus“ Rosenberg, „St. Gangolf“ Schlierstadt, „St. Josef“ Sennfeld und die Pfarrkuratie „St. Bernhard“ Jugenddorf Klinge.

Seit über einem Jahr haben sich die Pfarrgemeinderäte dieser Pfarreien und ein extra zusammengestellter Ausschuss intensiv über Konzepte und Möglichkeiten der Kooperation Gedanken gemacht.

Dabei hat man sich bei den Vorstellungsabenden gegenseitig kennen gelernt und ist in einen Austausch der Meinungen und Erfahrungen eingetreten und konnte bei gemeinsamen Bewertungen die Stärken und Defizite der einzelnen Gemeinden erkennen.

Aus all dem erwuchs dann eine eher grundsätzlich orientierte Kooperationsvereinbarung und eine konkreter gefasste Vereinbarung über die zukünftige Zusammenarbeit der beteiligten Gemeinden. Beide Verträge wurden nun vom Erzbischöflichen Ordinariat mit Schreiben vom 17.12.02 durch Weihbischof Dr. Wehrle genehmigt. Gleichzeitig mit dem Einrichtungsschreiben wurde darum gebeten, dass nach zwei Jahren die gewonnenen Erkenntnisse in einem Zwischenbericht dem Ordinariat in Freiburg mitgeteilt werden sollen. Die gemachten Erfahrungen werden dann in eine diözesane Konzeption einfließen und für die künftige Pastoralplanung relevant werden.

Die Bezeichnung der Seelsorgeeinheit lautet: „Adelsheim-Osterburken-Seckach“.



*Auch ein gemeinsames Logo wurde entworfen. Es zeigt die Kirche „St. Mauritius“ in Hemsbach in der Mitte, eingerahmt von den Namen der Pfarreien.*

# **Fußwallfahrt zum Heiligen Blut nach Walldürn**

## **Wallfahrer aus der Seelsorgeeinheit Adelsheim - Osterburken - Seckach getrennt gestartet, vereint in Walldürn angekommen**

Am frühen Samstagmorgen trafen sich um 5:30 Uhr am 15. Juni in der Seckacher Kirche die Fußwallfahrer aus Seckach, Zimmern und Großeicholzheim, um sich einzustimmen und gemeinsam, wie schon seit vielen Jahren, auf den Pilgerweg nach Walldürn zu begeben. Still wanderte die ca. 40 Personen starke Gruppe auf der Landstraße Richtung Bödigheim, um kurz vor dem Sägewerk Ühlein die Bahnlinie Seckach-Walldürn zu überqueren. Betend und singend ging es nun weiter durch die taufrischen Fluren, vorbei an den Bödigheimer Bauernsiedlungen hinauf auf die Anhöhe zwischen Eberstadt und Buchen in Nähe der Weidenbaumsiedlungen. Dort wurde die erste Erfrischungspause eingelegt. Auf dem weiteren Weg nach Hettingen wurde für die vielen Anliegen der Christenheit gebetet und gesungen. In Hettingen war die dortige Kirche das Ziel der Fußwallfahrer. Erstmals wurde ein neuer Weg beschritten. Nachdem nämlich die Wallfahrer aus den Pfarreien Adelsheim, Osterburken, Rosenberg und Schlierstadt ebenfalls in der Hettinger Kirche eingetroffen waren, betete man gemeinsam eine weitere Station um dann betend und singend Richtung Walldürn aufzubrechen. Hinter dem Vortragekreuz wallfahrte die nunmehr aus ca. 150 Pilgern bestehende Gruppe vorbei an den Kreuzwegstationen im Hettinger Flur und überquerte dann zwischen Hainstadt und Walldürn die Bundesstraße 27. In Walldürn angekommen, wurde die Gruppe von der ehemaligen Osterburkener Gemeindereferentin Uli Hauck und einer Ministrantengruppe mit Fahnen in Empfang genommen und begrüßt. Weitere Pilger aus der Seelsorgeeinheit, die mit Bus, Bahn und Pkw gekommen waren, schlossen sich an und so zog die Gruppe singend in die Basilika ein, wo um 11:00 Uhr, zusammen mit den Fußpilgern aus Lauda, Oberlauda und Heckfeld, der feierliche Wallfahrtsgottesdienst gefeiert wurde. Die Musikkapelle aus Oberlauda und der Kirchenchor aus Hausen bei Aschaffenburg gestalteten den Gottesdienst musikalisch mit. Zelebriert wurde die heilige Messe von Dekan Wolfgang Grein, der von Pfarrer Maier aus Osterburken und Pfarrer Berberich aus Adelsheim unterstützt wurde. In seiner Predigt ging Wallfahrtsleiter Pater Gebhard auf den unschätzbaren Wert der heiligen Eucharistie ein. Nach dem Gottesdienst traf man sich teilweise noch zum Essen, um so gestärkt an Leib und Seele die Rückreise in die jeweiligen Heimatorte anzutreten.



*Die Wallfahrer auf ihrem Weg nach Walldürn.*



## Goldene Konfirmation

Ihre Jubelkonfirmation begingen in der evangelischen Kirche GroÙeicholzheim Marlies Baumbusch, Georg Brand, Karl Brand, Lilly Busch (geb. Samüsch), Maria Czapo (geb. Dorner), Liese Galm (geb. Frey), Horst Edelmann, Brigitte Gärtner (geb. Bassing), Helga Henn (geb. Fehr), Renate Jetter (geb. Fuchs), Brigitte Kunzmann (geb. Baschdorf), Ella Mackert (geb. Samüsch), Bruno Martin, Christel Schadler (geb. Kegelmann), Wilfried Schumacher, Egon Wetterauer und Margarete Zischeck (geb. Neureiter). Zu diesen Goldkonfirmanden gesellten sich die 1952 in Rittersbach ebenfalls von Pfarrer Karl Martin Schmitt konfirmierten Karl Bauer und Anna Luise Kraege (geb. Wetterauer). Daneben durften sich über die Diamantene Konfirmation Hildegard Eberle (geb. Kegelmann), Emil Kegelmann, Maria Kort (geb. Eberle) und Ilse Mayer (geb. Siegrist) freuen. 1942 wurden in Rittersbach Erika Neureither (geb. Schäfer) und Emil Pfeifer konfirmiert. In einem feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl erinnerte Pfarrer Willi Baumgärtner die Jubelkonfirmanden mit ihren gewählten Konfirmandensprüchen an ihr Glaubensbekenntnis.



# Die Grund- und Hauptschule m. WRS informiert:

Für das Schuljahr 2002/2003 wurden folgende Elternvertreter gewählt:

Klasse 1a	Haaf, Andrea, (Stellvertreterin Kraus, Melanie)
Klasse 1b	Hornung, Genoveva (Mohr-Wachter, Annette)
Klasse 2a	Rösch, Ursula, (Pauly, Annette)
Klasse 2b	Baur, Annette, (Wunsch, Andrea)
Klasse 3a	Müller, Katharina, (Keller Andreas)
Klasse 3b	Mehl, Albrecht, (Eller, Lucia)
Klasse 4a	Blatz, Claudia, (Wahl, Brigitte)
Klasse 4b	Erfurt, Veronika, (Herr, Ilona)
Klasse 5	Dremel-Modersohn, Helga, (Kugler, Jana)
Klasse 6	Bischoff, Carmen, (Huschke, Claudia)
Klasse 7	Sippeck, Horst, (Baumgart, Martina)
Klasse 8	Martin, Robert, (Steiner, Anton)
Klasse 9	Sippeck, Monika, (Weis, Beate)

In der ersten Elternbeiratssitzung gab der Vorsitzende des Elternbeirats Herr R. Martin einen Bericht über das vergangene Schuljahr und bedankte sich für den Einsatz der Elternvertreter.

In der anschließenden Wahl wurde Herr Martin in seinem Amt bestätigt. Als Stellvertreterin wurde Frau Claudia Huschke gewählt. Schriftführerin ist im Schuljahr 2002/2003 Frau Ursula Rösch.

Folgende Elternbeiräte wurden in die Schulkonferenz gewählt:

Frau Annette Mohr-Wachter, Stellvertreterin Frau Melanie Kraus  
Frau Annette Pauly, Stellvertreterin Frau Ilona Herr

Der Schulkonferenz gehören noch 6 Lehrkräfte und 3 Schüler der Hauptschule an, den Vorsitz hat der Schulleiter inne.

## **Schulsituation:**

Am Stichtag 09. Oktober 2002 hatte die GHS m. WRS Seckach 259 Schüler (2001: 265 Schüler), von diesen besuchen 142 die Grundschule und 117 die Hauptschule.

### **Wohnort der Schüler:**

- 191 Schüler in Seckach
- 35 Schüler in Großeicholzheim
- 33 Schüler in Zimmern

Von der Gesamtzahl sind 72 Kinder (38 GS und 34 HS) von ausgesiedelten Familien sowie 5 ausländische Schüler.

Die 259 Schüler werden in 13 Klassen unterrichtet, davon 8 Klassen in der GS und 5 Klassen in der HS mit WRS.

Die Unterrichtsversorgung in der GHS und WRS ist gemäß der Stundentafel im Pflichtbereich erfüllt. Im Ergänzungsbereich konnte zusätzlich angeboten werden: Chor (1Std.), Flötengruppe (2 Std.), eine Stunde für Fördermaßnahmen in den Hauptschulklassen, zwei Stunden für Fördermaßnahmen in der Grundschule, 1 AG für Sport: Klettern (Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein Sektion Buchen); 1 AG für Darstellendes Spiel, Kooperation mit der Förderschule Bofsheim.

## **Klassenlehrer**

Klasse 1a	Ursula Werner	Klasse 1b	Gisela Fuchs
Klasse 2a	Margot Ulsamer	Klasse 2b	Angelika Bremer-Senk
Klasse 3a	Herwig Senk	Klasse 3b	Monika Riedling
Klasse 4a	Wolfgang Ludwig	Klasse 4b	Ulrich Nutzinger
Klasse 5	Kerstin Widmaier		
Klasse 6	Frauke Kopp		
Klasse 7	Rainer Kampfhenkel		
Klasse 8	Bernd Ebert		
Klasse 9	Hermann Fell		

## **Lehrersituation**

An der GHS m. WRS unterrichten zur Zeit:

16 Lehrer für Grund- und Hauptschule mit WRS

1 Lehrer als Krankheitsvertreter

1 Fachlehrerin für Hauswerken/Textiles Werken und Sport

1 kath. Pfarrer: Herr Rudolf Bschrirer

2 kath. Diakone: Herr Reinhold Repp,  
Herr Bernhard Greef

2 evangelische Pfarrer: Herr Dankwart Moser-Feesche,  
Herr Willi Baumgärtner

2 Referendarinnen: Frau Anne Ellen-Mayrhofer,  
Frau Silke Schmitt

## **Abgänge im Schuljahr 2001/2002**

In der Klasse 4 der GS befanden sich bei Abschluss des Aufnahmeverfahrens 34 Schüler. Von diesen sind 16 an die Hauptschule, 7 an die Realschule und 11 an das Gymnasium übergegangen.

An der Hauptschulabschlussprüfung nahmen 24 Schüler (17 m / 7 w) mit Erfolg teil. Bestes Ergebnis erzielte Gerald Vogt (1,8).

An den Bundesjugendspielen 2001/2002 im leichtathletischen Dreikampf beteiligten sich 219 Schüler und Schülerinnen. Bei der Siegerehrung konnten 79 Siegerurkunden und 20 Ehrenurkunden ausgehändigt werden.

Für die Endkämpfe der Bundesjugendspiele im Altkreis Buchen konnte von der GHS eine Mädchenmannschaft und eine Jungenmannschaft gemeldet werden. Beide Mannschaften konnten bei den leichtathletischen Wettkämpfen mittlere Plätze belegen.

## „Hereinspaziert!“ – „Zirkus Bambini“ gastiert im Kindergarten Seckach

„Hereinspaziert! Hereinspaziert in unser Zirkuszelt. Wir laden ein zur Zirkusshow, die allen gut gefällt.“ – So lautete das Motto des Elterntages im Kindergarten „St. Franziskus“ in Seckach. Schon im Vorfeld hierzu hatten sich die Kinder und ihre Erzieherinnen sehr viel Mühe gemacht, denn die an die Eltern überreichten selbstgebastelten Löwendosen enthielten die Einladungen zum Zirkusfest, das viele Überraschungen versprach. Auch während der Vorbereitungszeit beim Einstudieren der Beiträge und beim Basteln der Kostüme und Requisiten wurde nichts vom Programm verraten, so daß die Eltern ganz gespannt und voller Erwartungen mit ihren Eintrittskarten in der Hand auf den Einlaß zur Vorstellung warteten.

Und sie staunten nicht schlecht: der Kindergarten hatte sich in ein richtiges Zirkuszelt verwandelt und nach der Begrüßung durch die Kindergartenleiterin Frau Mareike Senk, die stilecht als Clown auftrat, hieß es: „Vorhang auf! Manege frei! Der Zirkus Bambini beginnt seine Show.“ Gleich drei Direktoren, die Anerkennungspraktikantinnen des Kindergartens, hatten alle Hände voll zu tun, damit das Programm mit all den vielen Artisten reibungslos ablaufen konnte. Unterstützt wurden sie von dem Clown Gabriella, der durch das Programm führte. Die Füchse der Musikschule Iрмаi eröffneten mit einem lustigen Lied und vielen Musikinstrumenten die Show und heizten die Stimmung in der Manege kräftig an. Und dann kam ein Höhepunkt nach dem anderen: Große Elefanten, freche Affen, anmutige Zirkuspferde und gefährliche Raubtiere folgten ihren wagemutigen Dompteuren aufs Wort und zeigten ihre Dressur. Die beeindruckenden Jongleure ließen Tücher und Bälle durch die Luft, sowie Teller auf Stäben tanzen. Die Zauberer versetzten mit dem schwimmenden Ei, dem schwebenden Stab und dem durchstochenen Luftballon das Publikum in Erstaunen. Als sie dann auch noch einen Menschen auf der Bühne verschwinden ließen, war jeder von ihren magischen Kräften überzeugt. Die Akrobaten zeigten mit ihren biegsamen Körpern bemerkenswerte Kunststücke. Die kräftigen Männer spielten mit ihren gewaltigen Muskeln und stemmten die schwersten Gewichte. So mancher im Zelt hielt den Atem an, als die Tänzerinnen auf dem Seil ihre Kunststücke darboten. Immer wieder wirbelten die Clowns mit ihren

lustigen Späßen und Einfällen durch das Programm und sorgten für Heiterkeit und gute Laune.



Wie es sich für einen tollen Zirkus gehört, kamen zum großen Finale noch einmal alle Artisten mit ihren strahlenden Kinderaugen auf die Bühne und sie ernteten vom begeisterten Publikum frenetischen Applaus, bevor es endgültig hieß: „Der Zirkus ist jetzt leider aus, doch bitte geht noch nicht nach Haus. Ins Zelt, da laden wir Euch ein, Kaffee und Kuchen schmecken fein.“ Die Kinder überraschten hier ihre Eltern mit von ihnen selbstgebackenen Muffins, und so stand einem gemütlichen Ausklang des Zirkusfestes bei herrlichem Wetter nichts mehr im Wege, zumal für das leibliche Wohl aller Gäste durch das Erzieherteam und den Elternbeirat bestens gesorgt war.

Doch der Zirkus hatte noch eine weitere Attraktion zu bieten: „Acceber“ – Lichterloh der Feuerspucker – trat im Garten des Kindergartens auf und zeigte sein Spiel mit dem Feuer. So mancher Zuschauer war sehr überrascht, als er den Artisten als die Anerkennungspraktikantin Rebecca Hauck vom Kindergarten erkannte. So endete für die Familien ein abwechslungsreicher Nachmittag im Kindergarten „St. Franziskus“, der sich durch den Ideenreichtum und das Engagement der Erzieherinnen kurzzeitig in den „Zirkus Bambini“ verwandelt hatte.

# **Kleine Leute haben Großes bewirkt**

## **Gemeinsame Hilfsaktion verschiedener Kindergärten für flutwassergeschädigte Kindertagesstätte „Sonnenschein“ Zehren**

Bei der Jahrhundertflut im Sommer 2002 wurde die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Zehren bei Meißen stark in Mitleidenschaft gezogen. Der durch das Wasser verursachte Schaden war immens.

Schon die Kleinsten in der Gemeinde waren durch die Berichterstattung der Medien über diese Naturkatastrophe mit all den schlimmen Folgen für die Betroffenen so stark berührt, dass auch sie helfen wollten. So startete auf Initiative der jetzigen Leiterin des Kindergartens Großeicholzheim Silvia Egenberger eine gemeinsame Hilfsaktion zugunsten der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Zehren, die tatkräftig von den Katholischen Kindergärten „St. Josef“ Buchen und „St. Odilia“ Hettingen, dem Netzwerk Nahholz Buchen, sowie dem Kinderhaus „Arche Noah“ Götzingen unterstützt wurde.

So hatten die Kinder des Gemeindekindergartens Großeicholzheim die Idee, Kuchen zu backen, und diesen an die Eltern während der Abholzeit zu verkaufen. Ebenso wurden in den Gruppen Spendenkässchen aufgestellt, für die die Kinder fleißig gesammelt haben. Höhepunkt der Aktion war ein Flohmarkt mit anschließendem Mittagessen für die Eltern, Geschwister und alle, die da waren. Auch die Mitarbeiter der Gemeinde wurden zum Mittagessen eingeladen. Die örtliche Bäckerei und der Getränkehandel unterstützten den Kindergarten dabei mit Sachspenden.

Tolle Ideen hatten auch die anderen genannten Tageseinrichtungen für Kinder, um diese Hilfsaktion zu unterstützen, so dass insgesamt das beachtliche Spendenergebnis von 3.740 Euro zusammenkam. Dies ist der Beweis, dass auch die kleinen Leute schon Großes bewirken können. Zu Beginn des neuen Jahres werden die Leiterinnen der 5 Einrichtungen die Spende persönlich der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Zehren übergeben, um sicherzustellen, dass sie dieser auch in vollem Umfange zugute kommt.

# Schulanfänger 2002 in GroÙeicholzheim



*Hintere Reihe von links:*

*Marlene Berg, Veronika Drachenberg, Francesa Schwing, Nicole Norde,  
Meike Wetterauer, Ayleen Salopek, Denise Eberle*

*Vordere Reihe von links:*

*Felix Sommer, Silas Rinklin, Artur Gretschanjuk, Nico Grötzinger, Daniel  
Fehr, Richard Pribil*

## Schulanfänger 2002 in Seckach



*Vorderste Reihe von links:*

*Laura Haaf, Natascha Didovic, Mirjam Biermayer, Dominik Henn*

*Zweite Reihe von links:*

*Michael Maurer, Megan Bahndorf, Rosalia Wegner, Andi Nachtigall, Markus Rusezki, Jenny Lauer, Ladislav Kitkov*

*Dritte Reihe von links:*

*Stefanie Pistor, Julia Keller, Luca Wachter, Viola Hornung, Sandra Tiede, Azad Ceylan, Daniel Wagner, Daniel Bulz, Julian Schneider*

*Hinterste Reihe von links:*

*Anika Aumüller, Maximilian Porrmann, Pia Schubert, David Schneider, Jonas Siebert, Alexander Ganske, Dominik Ganske*

*Auf dem Bild fehlen:*

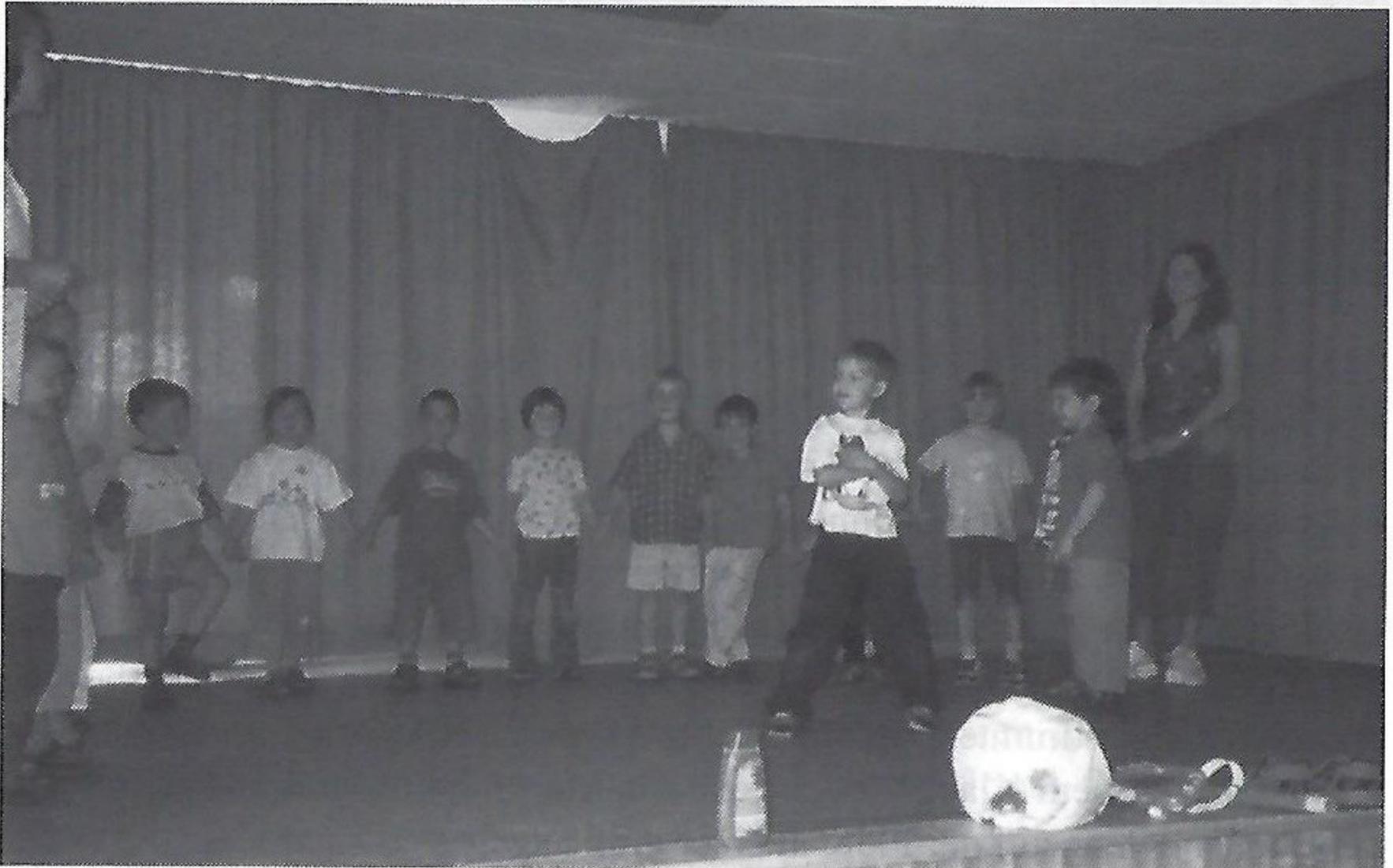
*Stefanie Müller, Nico Amend*

# Kindergarten „Haus Sonnenschein“ Zimmern

Im Jahr 2002 standen für den einzigen Schulanfänger Jonas Cap zahlreiche Aktivitäten auf dem Programm. Um seine zukünftigen Klassenkameraden besser kennenzulernen wurde der Kontakt zum Seckacher Kindergarten verstärkt. Der Spaß blieb somit nicht auf der Strecke.

Es gab wieder ein wöchentliches Schulanfängerangebot, den Besuch des Zahntheaters und den Besuch eines Theaterstückes zum Thema „Verhalten im Straßenverkehr“. Außerdem besuchte der Kindergarten zweimal die Schule in Seckach und nahm am Unterricht teil. Vor allem die Englisch-Stunde machte großen Spaß.

Als Höhepunkte gestalteten sich der Ausflug nach Jagsthausen, wo „Pinocchio“ aufgeführt wurde, der anschließende Besuch des Klinge-Spielplatzes und die Grillparty mit den Eltern sowie das Sommerfest mit Überreichen der Schultüte und offizieller Verabschiedung. Am Tag der Einschulung konnte Kindergartenleiterin Nicole Vogel schließlich einen sichtlich stolzen und fröhlichen Jonas begleiten.



## Klassik in der Tenne in Grobeicholzheim

Ein Konzert mit klassischer Musik einmal ganz anders: Statt wie gewohnt ein großes Ambiente erwartete am Schloss in Grobeicholzheim die Zuhörer eine umgebaute Tenne mit alten Holzrechen, Holzschlitten und Beleuchtung am Gebälk. Die Bühne mit ihren meisterhaften Künstlern Martin Schmidt, Izabela Pachylczuk-Grether, Michael Wüst und Nikolaus Grether war mitten im Raum und die Stimmung äußerst urig.



Am Anfang dieses Konzerts, mit Flötenquartetten ausschließlich klassischer Musik, ertönte W.A. Mozarts Quartett D-Dur KV 285. Dieses dreisätziges Werk begann, wie damals üblich mit einem frisch-fröhlichen Allegro, in dem Martin Schmidt an der Flöte sein Können mit perlenden Staccatoläufen eindrucksvoll präsentierte. Der zweite Satz begann mit einer Besonderheit. Violine hervorragend gespielt von Izabela Pachylczuk-Grether und Viola meisterhaft besetzt durch Michael Wüst legten die Bögen beiseite und spielten pizzicato, ehe sich ein perfekt abgestimmtes Violoncello besetzt durch Nikolaus Grether dazu gesellte. Über diesem Klangteppich zauberte Martin Schmidt mit seinem wunderschönen Klang auf der Flöte in einer groß angelegten Kantilene.

Anschließend brachten die Künstler das Quartett e-Moll op. 145 Nr. 2 von Ferdinand Rieß zu Gehör, bei dem die Musiker sich alle solistisch betätigen mussten, da die Melodie in allen Instrumenten auftrat.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit Mozarts unvollendetem Quartett KV 285b bzw. Anhang 171, das die Zuhörer mit der typisch aristokratischen Fröhlichkeit in die Welt des Rokkos versetzten. Als nächstes Werk erklang von Franz Danzi das Quartett F-Dur op. 56 Nr. 3. Bemerkenswert war der rhythmisch interessante Auftakt zu Beginn in der Flöte im ersten Satz. Im zweiten Satz, in C-Dur, durfte die Flöte ihre Klangschönheit über einem ausgeglichenen homogenen Streicherteppich zum Besten geben. Dem folgenden Menuett mit einem kernigen Thema, das sich durch alle Instrumente zog, schloss sich der vierte Satz, ein Rondo an. Zum Abschluss des Programms stand die Variationen über ein böhmischen Volkslied op. 59 von Franz Krommer. Dieser an sich nichtssagende Titel entpuppte sich bald als Ohrwurm. Das Volkslied ist hierzulande bekannt als „O du lieber Augustin“.

Für die hervorragenden Leistungen der Künstler dankte das begeisterte Publikum mit lang anhaltendem Beifall. Als Zugabe brachten die Musiker mit einer Bearbeitung des Beatles Songs „Yesterday“ zu Gehör. Bürgermeister Thomas Ludwig bedankte sich bei allen, die zum Gelingen dieses Konzerts beigetragen hatten. Danach spielten die Musiker als letzte Zugabe aus dem Flötenquartett in D-Dur von W.A. Mozart den zweiten Satz. Der verdiente Applaus leitete in den gemütlichen Teil des Abends über, den die Freiwillige Feuerwehr Groß-eicholzheim bestens vorbereitet hatte.

## **Junge georgische Musiker in Seckach**

Am 18.07.02 hatte sich eine erstaunlich große Anzahl Interessierter in der Seckachtalhalle eingefunden, gespannt auf junge Musiker aus Georgien, die mit nicht wenig Vorschusslorbeeren bedacht worden waren. Mit von der Partie waren ebenfalls Schüler der gastgebenden Musikschule Irmaj, Osterburken und Schwaigern.

Eröffnet wurde das Konzert mit einer Instrumentengruppe. Das Schlagzeugensemble der Musikschule Osterburken wärmte das Publikum an mit mitreißenden Sambarhythmen. Dass es auch ganz ohne Instrumente geht, zeigten sie darauf mit einem pfiffigen Stück Bodypercussion unter Leitung ihres Lehrers Joachim Gröschel.

Bevor man überzeugend eine Chopin-As-Dur-Ballade auf dem Klavier spielen kann, muss man auch mit polyphoner Musik wie Bachs zweistimmigen Inventionen fertig werden. Das erstere zeigte Sarah Stickel, langjährige Schülerin von Professor Iрмаi, das letztere Christoph Müller. Im Vierhändigspiel schon erfolgreich wettbewerbserprobt sind die Seckacher Kathrin Bayer und Lukas Bender, die sicher und gut abgestimmt einen Schubertmarsch boten. Ebenfalls von Schubert ist das recht anspruchsvolle Konzertstück D-Dur für Violine, mit dem Viola Kämmer sich auf die Bühne wagte, begleitet von Michaela Schmid.



*Kathrin Bayer und Lukas Bender.*

Aus der Gesangsklasse der Musikschule Iрмаi trat Elif Öngün mit einer Arie aus „Figaros Hochzeit“ auf, begleitet von Michael Kilian. Die erste Georgierin auf dem Podium vor der Pause war Ana Lomsaridze, be-

gleitet von Larissa Ragnau, einer Klavierlehrerin der Schwaigerner Musikschule. Sie spielte einen lebhaftbewegten Satz aus einem Konzert für Oboe von Antonio Vivaldi. Ia Davitashvili führte mit einem Rondo von Hummel ihr hohes technisches Können auf der Geige vor.

Nach der Pause heizte das Gitarren-Duo Alexander Kilian aus Osterburken und Marc Labranowitsch (Schwaigern) mit spanischen Rhythmen ein: „Mediterranean Sundance“ wurde von beiden mit Tempo in beeindruckender Qualität geboten. Mit nicht weniger Temperament ging Cyrill Miksch an Bartóks „Ostinato“ für Klavier. Keti Abiatari, die zuvor schon singend zu hören war mit einem spanischen Lied aus der populären Musik, wagte sich an nichts Geringeres als „La Campanella“ von Paganini-Kreisler.

Eine weitere Ballade von Chopin erklang wunderschön unter den Händen von Alexander Kanchaveli, wohl der Älteste, aber auch ohne Zweifel der schon musikalisch Reifste unter den georgischen Musikern.

Professor Iрмаi führte durch das Programm. An dieser Stelle erteilte er dem Leiter der georgischen Gruppe, Tengiz Chitaishvili, der auch vielfach die Klavierbegleitung übernahm, das Wort. Er schloss seinen Dank mit einer herzlichen Gegeneinladung nach Georgien, die auch bereits angedacht wird.

Etwas besonderes hatte die Osterburkener Gesangsklasse noch im Gepäck: Nina Baukus, Janine Tippl und Lehrerin Regina Böhm sangen und spielten das Karten-terzett aus „Carmen“ und gewannen damit das Publikum. Ein besonderer Effekt war es da, kurz darauf Nino Davitashvili mit Sarasates „Carmen-Fantasie“ zu hören, in der er Melodien der Oper von Bizet virtuos für die Geige verarbeitet hat. Debussys „Feux d'artifice“, ein Feuerwerk also, wurde entfacht von Guri Chitaishvili, dessen gebeugte Haltung am Klavier ein wenig an Glenn Gould erinnert.

Als Abschluss hatte man einen besonderen und sehr hübschen Einfall: „We are the world“ sangen und musizierten gemeinsam mit Gitarrenduo, Schlagzeug, Klavier, Einheimische und Gäste, effektiv inszeniert, indem nach und nach alle Akteure auf die Bühne kamen. Schöner konnte man kaum zeigen, was alle Teilnehmer, gleich, ob sie die Musik mehr als Hobby oder mit professioneller Intention betreiben, verbindet.

## Rudolf-Schock-Gedächtniskonzert in Grobeicholzheim

Mit dem „Rudolf-Schock-Gedächtniskonzert“ und dem dafür geradezu prädestinierten Tenor Joachim Kraus bot die Gemeinde Seckach in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Männergesangsverein „Liederkranz“ Grobeicholzheim ein außergewöhnliches musikalisches Ereignis.

Wie Bürgermeister Ekkehard Brand bei der Begrüßung betonte, habe man diese Besonderheit in erster Linie der finanziellen und organisatorischen Unterstützung der Sparkasse Neckartal-Odenwald zu verdanken, in deren Einzugsbereichsmittelpunkt die Gemeinde Seckach liegt. Es sei nicht alltäglich, wenn eine solche musikalische Größe ihr Können im ländlichen Bereich offeriere.

Die Ursachen für den hervorragenden Konzertbesuch zu erforschen, war entsprechend einfach, denn zum einen war Rudolf Schock ein Kassenrenner seiner Zeit und weit darüber hinaus, zum anderen waren und sind seine Melodien als Ohrwürmer zu sehen und letztendlich hatte der Name Joachim Kraus magnetische Wirkung, zumal er bereichert wurde durch die Seckacher Musikgrößen Erna Diel (Sopran) und Professor Kalman Irmay (Flügel).

Diese Kombination hielt das begeisterte Publikum kaum auf den Stühlen, und am Schluss dieses herausragenden Kulturereignisses taten sich die Zuhörer auch keinen Zwang an. Stehende Ovationen und nicht enden wollender Applaus begleiteten die Künstler von der Bühne.

Das Programm eröffnete Joachim Kraus mit Schuberts „Abendrot“, dem das „Ständchen“, aus gleicher Feder, folgte. Am Klavier begleitet wurde Joachim Kraus bei all seinen Stücken von Hans-Werner Will. Dieser ist beruflich als Musiklehrer, Pianist und Dirigent tätig. Im Amt eines Kreischorleiters steht Will zahlreichen Chören vor, darunter dem größten Damenchor im Südwesten und einem Männerchor, der nach Will benannt ist und mit Auftritten in Amerika, Kanada und Russland von sich reden machte.

Ebenso gekonnt wie in seinem Metier als Tenor führte Joachim Kraus das Amt des Conferenciers aus. Er verstand es hervorragend, den Abend kurzweilig und außerordentlich humorvoll zu moderieren. Er bezeichnete das Zusammenwirken mit den heimischen Künstlern als eine „wundervolle Idee“, die zu einer eigenen, nie da gewesenen Kreation gewachsen sei.

So erklang ein weiteres Werk des Komponisten Schubert, jedoch am Flügel dargeboten von Professor Irmay, nämlich das „Impromptu As-Dur“. Es folgte ein Werk von Mendelsohn-Bartholdy. Joachim Kraus intonierte den „Abschied vom Walde“, dem Erna Diel mit „Am Ufer“ von Brahms folgte. Erna Diel wurde bei ihren Auftritten von Professor Irmay am Flügel begleitet.

Eine Komposition von Glück „Untreue“ brachte dann wieder Joachim Kraus zu Gehör, dem Kalman Irmay die „Hochzeit von Troidhaugen“, ein Arrangement von Grieg folgen ließ. Die Sopranistin Erna Diel widmete sich mit ihrem Vortrag von „All meine Gedanken“ noch einmal Brahms. Eine altbekannte Weise von Schultz wurde dann im Duett mit „Der Mond ist aufgegangen“ vor der Pause dargeboten.



*Im Duett: Erna Diel und Joachim Kraus.*

Schon zu diesem Zeitpunkt war klar, dass sich der Besuch mehr als gelohnt hatte, denn der perfekte Abend sollte nach der Bewirtung durch den Männergesangverein noch eine Steigerung erfahren. Dass „Küssen keine Sünde ist“ erzählte die Vertonung Eislers, die von Joachim Kraus in seiner ureigenen Art gesänglich vorgetragen wurde. Die Konzertreise führte weiter zu Chopin, dessen „Ballade g-moll“ von Kalman Irmay einmal mehr in all seiner Virtuosität sowohl musisch als auch künstlerisch erklang. Eines der bekanntesten Rudolf-Schock-Lieder erklang mit „Vor meinem Vaterhaus“, von Robert Stolz. Mehr als deutlich wurde wieder, dass sich der Tenor Kraus mit Leib und Seele seinem Vorbild widmete.

Eine Komposition von Zeller im gesanglichen Vortrag „Als geblüht der Kirschenbaum“ mit Erna Diel steigerte den Unterhaltungswert des Abends weiter. Die ganze Schwermut Russlands meinte man förmlich zu spüren, als Joachim Kraus das „Wolgalied“ von Lehar intonierte. Leichter und freier fühlte sich das Publikum beim Duett des Tenors mit Erna Diel, als beide „Ach ich hab in meinem Herzen“ ein Werk von Schultz in hervorragender Harmonie und Ergänzung vortrugen.

Den Abschluss läuteten zwei Kompositionen von Lehar ein. Zunächst verzauberte Erna Diel mit „Viljalied“, bevor sie gemeinsam mit Joachim Kraus „Lippen schweigen“ in hervorragender Weise zu Gehör brachten. Der Dank von Bürgermeister Ekkehard Brand richtete sich an die Künstler und an die Sponsoren. Ein weiteres Dankeschön ging an den Männergesangverein „Liederkranz“ für das organisatorische Engagement.

## **Dem Jubelverein wurde ein Liederkranz gebunden**

**MGV „Liederkranz GroÙeicholzheim“  
mit brillanter Veranstaltung belohnt**

Ein prächtiger Ohrenschaus war der Liederabend des MGV „Liederkranz“ GroÙeicholzheim in der herbstlich geschmückten Schlossgartenhalle. Zu seinem 130. Geburtstag bekam der Chor einen aus vielen gesanglichen Facetten

bestehenden Liederkranz geflochten. Nach der musikalischen Begrüßung durch den heimischen Männerchor unter der Leitung von Günter Frank mit dem Chorsatz von Paul Geilsdorf „Oktoberlied“ hieß Vorsitzender Reinhard Bassing die mitwirkenden Chöre herzlich willkommen. Besondere Grüße galten Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig, Ehrenbürger Ekkehard Brand, den Ortsvorstehern von Großeicholzheim und Zimmern, Pfarrer Willi Baumgartner und Schulleiterin Maxi Thürl. Viele Besucher zeigten die Verbundenheit zu ihrem Gesangverein. Klaudia Blatz führte in hervorragender Weise durch den Abend und überzeugte in charmanter und amüsanter Art.



*Der Gesangverein Liederkranz.*

Bürgermeister Thomas Ludwig gratulierte dem Jubelverein in seinem Grußwort. In der heutigen Zeit spiele das Sprichwort „wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen“ kaum noch eine Rolle, die Wahrung von Traditionen kann einen Verein wie den MGv nicht am Leben erhalten. Es gelte stets, neue Tendenzen zu erkennen und zukunftsfähig zu sein, und gerade das Bild mit gut vierzig Kindern im Nachwuchschor „Young Voice“ zeige, dass man mit Gesang und flotten Liedern auch überzeugen könne. Zur Zukunftsfähigkeit gehöre auch eine gewisse Kontinuität, und auch dies beweise das Geburtstagskind mit nur drei Vorsitzenden in 51 Jahren und auch nur drei Dirigenten in

über 60 Jahren. „Natürlich sind solche Glücksfälle nicht in jeder Epoche vorhanden, doch in der Großeicholzheimer Sängerfamilie sei erkennbar, dass man auch vieles unternimmt, um in diesen Punkten erfolgreich zu sein“, sagte Ludwig. Welchen Stellenwert der Großeicholzheimer Gesangverein inne habe, zeigte Ludwig mit den sehr vielen Engagements im Jahresablauf auf. Dankesworte richtete er vor allem an die Vereinsführung mit Reinhard Bassing an der Spitze und überreichte einen Gutschein für einen Notensatz nach Wahl.

Wie eifrig und temperamentvoll die Kids zu Werke gehen, zeigten sie sofort bei ihrem gemeinsamen Auftritt mit den Männern. Unter der Leitung von Günter Frank erklang in imposanter Weise das Lied „Zogen einst fünf wilde Schwäne“ von Franz Dahlke. Anschließend gab „Young Voice“ eine gesangliche Einladung zu ihrem Weihnachtsmusical „Wenn es draußen schneit“ war der flotte Song dazu mit Klavierbegleitung von Elisabeth „Lissi“ Janson. Mit ihrem Dirigenten Klaus Bayer überzeugten sie auch beim vertonten Vergleich mit ihren Eltern, denn „ihr wart genauso wie wir“, kam es aus den vierzig Kehlen. Der Song stammt von Rolf Zuckowsky und wurde passend zum Heimatort „Wir sind die Kinder von Eicholzheim“ umgetextet.

Der Gesangverein „Liederkranz“ Waldhausen unter Leitung von Peter Bechtold gratulierte mit dem „Festspruch“ von Adolf Koch und danach mit einem Hauch von Süden, Urlaub und Meer: „Trisulara“. Am Klavier begleitete Peter Bechtold seine Sängerinnen und Sänger beim Medley bekannter Westernmelodien, im Finale mit dem weltbekannten „Glory Hallelujah“. Eine weitere Facette fügte der Männergesangverein „Liederkranz“ Dallau mit dem Seemannslied „La Paloma“ von Sebastian Yradier hinzu. Die Deutsche Version von den vielen gesanglich gestellten Fragen von Bob Dylans „Blowing in the Wind“ ließ der Chor mit Dirigent Werner Schneider ebenso beeindruckend erklingen wie seine festliche Gratulation „Klänge der Freude“ von Edward Elgar, am Klavier begleitet von Frank Ehrfeld. Die vereinten Kirchenchöre von Heidersbach und Rinschheim mit Dirigent Hermann Knapp machten sich schwebend und träumend auf zum Horizont mit dem von Manfred Bühler komponierten Satz „Zeit ist ein Geschenk“. „Prost und Ex“ war das Finale des nächsten Liedes „Trinkt! Trinkt!“ von Willy Paten, das als eine Ode zum Feiern mit Wein und der Liebsten zu verstehen war. Stefan Müller begleitete dabei am Klavier, bevor er abschließend das Spiritual „Oh Herr, Welch ein Abend“ dirigierte. Hermann Knapp demonstrierte dabei sein gesangliches Können bei einem tollen Solopart.

Nach der Pause entführten die Großeicholzheimer Männer mit Günter Frank nach Kroatien und erzählten mit Arnold Kempkens Vertonung „Mala moja“ von einer verschmähten Liebe. Die allseits bekannte Bearbeitung von Willy Parten „Wochenend und Sonnenschein“ lud das Publikum sofort zum Mitsummen ein und zeigte die Bandbreite des Gastgeberchores.

Mit Tamara Heltewig am Taktstock ließ der Kirchenchor Zimmern zunächst den „Festgesang“ von Christof Willibald Gluck ertönen, danach „Morgenrot“ von Robert Pracht und schließlich Robert Pappert's Chorsatz „Glocken für den Frieden“ mit dem Wunsch zu einem friedlichen Miteinander in der Welt.

Erhard Wüst schlug mit seinen Männern vom MGV 1881 Hainstadt gesanglich dem Jäger ein Schnippchen mit „Hase und Jäger“ von Arnold Kempkens. Die Geschichte von einem Spinnrad ohne Spindel erzählte „Traderadera“ von Wilhelm Schrey bevor der Chorsatz von Rudolf Desch „Ein Heller und ein Batzen“ den Schluss von prächtigem Männergesang bildete.

Der gemischte Chor des GV „Sängerbund“ Seckach machte sich mit Dirigentin Christa Parstorfer zunächst auf die Suche nach der Liebsten „In einem kühlen Grunde“ von Friedrich Glück. Eine bildhafte Beschreibung der Liebe mit vielfältigem Aussehen von süß bis bitter, von wildem Wasser bis zur Rose boten die Sängerinnen und Sänger dann mit dem Arrangement von Amanda Mc Broom, bevor sie sich mit „Oh Lord, what a Morning“ verabschiedeten. Einen imposanten Schlusspunkt setzten die Männer des MGV „Frohsinn“ Robern mit ihrem Chorleiter Volker Benz. Zuerst entboten sie gesangliche Grüße aus dem Seebachtal mit dem „Sängergruß“, anschließend erinnerten sie an Jugend und Tage voller Glückseligkeit mit dem Lied „In der Fremde“ von Rudi Kuhn. Die Bearbeitung von Hans Happel „Kum ba yah, my Lord“ mit prächtig gesungenem Solopart von Stefan Bechtold beendete einen Liederabend mit hohem Niveau.

Dabei war von allen Chören ein brillanter Liederkranz geflochten worden, der Lust macht auf weitere solche kulturelle Highlights.

# Weihnachtskonzert des Musikvereins

## Verabschiedung des dienstältesten Musikers und langjährigen Vorsitzenden Horst Müller

In der vollbesetzten Seckachtalhalle fand das 33. Weihnachtskonzert des Musikvereins Seckach statt, zu dem der Vorsitzende Hermann Schmitt zahlreiche Ehrengäste, Ehrenmitglieder, Mitglieder und Gäste aus befreundeten Vereinen begrüßen konnte.

Die Jugendkapelle des Vereines unter der Leitung von Dirigent Martin Heß eröffnete den Abend mit Melodien aus dem Kinohit „Star Wars“, bevor das Musikstück „Queens Park Melody“ zu Gehör gebracht wurde. Ein musikalischer Höhepunkt erklang dann mit dem Lied „Memory“ aus dem bekannten Musical Cats, gesungen von der Jungmusikerin Maren Kolb. Die Jugendkapelle stellte damit ihr hohes musikalisches Niveau erneut unter Beweis. Souverän durch das Programm führte hier Lena Bischoff. In diesem Konzert verabschiedete sich die Jugendkapelle in ihrer jetzigen Form, denn sie wird sich aus verschiedenerlei Gründen neu strukturieren, d.h. die älteren Jungmusiker werden in die Seniorenkapelle integriert, die jüngeren Mitglieder bleiben in der Jugendkapelle und werden durch viele neue Nachwuchsmusiker verstärkt, die in den zurückliegenden Monaten durch den Verein selbst ausgebildet wurden.

Den zweiten Teil des Weihnachtskonzertes gestaltete die Seniorenkapelle mit Stücken aus Klassik, Moderne und moderner Klassik, ebenfalls unter der Leitung von Dirigent Martin Heß. Die Ouvertüre „Banditenstreiche“, die Musikstücke „Toccata for Band“ und „Toccata in D-Minor“, sowie der Marsch „Frei Weg“ wurden hierbei ebenfalls aufgeführt. Den „Film-Highlights“ – von Martin Heß für das Blasmusikorchester selbst arrangierte Melodien aus bekannten Kinohits - und dem Musikstück „A Morricone Portrait“ folgte das Konzertstück „Ross Roy“. Dies wurde bereits beim letzten Weihnachtskonzert gespielt und auf vielfachen Wunsch in diesem Jahr noch einmal wiederholt. Zum Abschluss des Konzerts spielte die Kapelle das Stück „Sun and Moon“ aus dem Musical Miss Saigon, bei dem die Musikerin Eva Maria Scheuermann aus Hettingen die Solostimme sang.

Ehrungen standen ebenfalls auf dem Programm des Konzertabends. Die Musiker Claudia Ackermann und Volker Stahl wurden für 10-jährige aktive Tätigkeit mit der Vereinsehrennadel ausgezeichnet, die passiven Mitglieder Wilhelm Schmitt und Alois Weniger erhielten die Ehrenmitgliedschaft.



Den Mittelpunkt der Ehrungen bildete die Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden des Musikvereins und dienstältesten Musikers Horst Müller. Er hatte im Herbst 2002 nach fast 53 Jahren seine aktive Musikerzeit beendet. Hermann Schmitt würdigte das über ein halbes Jahrhundert dauernde Engagement seines Vorgängers für den Verein. Er bedankte sich bei ihm mit einem Geschenk und überreichte dessen Frau ein Blumengebinde. Horst Müllers langjähriges Wirken für den Musikverein sollte für alle, insbesondere für die jüngeren Musiker Vorbild und Ziel sein, sich ebenfalls solange in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Zum Schluss des Konzerts bedankte sich der erste Vorsitzende bei den Zuhörern für ihr zahlreiches Kommen und für ihr Interesse an der Musik, sowie bei allen Musikern und Helfern für ihr Mitwirken zum Gelingen des Konzerts. Sein besonderer Dank galt dem Dirigenten Martin Heß, der wiederum mit viel Mühe und Geduld die gespielten Musikstücke einstudiert hatte, sowie bei Thomas Ludwig, der in gewohnter Weise kompetent durch das musikalische Programm der Seniorenkapelle geführt hatte, und trotz seines Amtes als Bürgermeister der Gemeinde Seckach, und der damit verbundenen Arbeitsbelastung noch genügend Zeit fand, an den wöchentlichen Konzertproben teilzunehmen.

## Ehrenvorsitzender Wilhelm Schmitt - ein Fünfundsiebziger

Am 28. Mai 2002 konnte der langjährige 1. Vorsitzende des Heimatvereins Seckach, Herr Wilhelm Schmitt, im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag feiern. Dies ließ sich der Heimatverein natürlich nicht nehmen und reihte sich neben zahlreichen Gratulanten am Vormittag in den Glückwünschreigen ein. Im Namen aller Mitglieder überbrachte seine Nachfolgerin im Amt, Doris Kohler, zusammen mit der Kassierererin, Barbara Schmitt, die herzlichsten Glückwünsche des Vereins. Als Geburtstagspräsent überreichte Doris Kohler dem Ehrenvorsitzenden einen Geschenkkorb mit dem Wunsch, dass er bei guter Gesundheit den Heimatverein Seckach noch einige Jahre unterstützen kann.



## Josef Ackermann wurde 60

Unter den zahlreichen Gratulanten, die Josef Ackermann ihren Gratulationsbesuch machten, befanden sich Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig, dessen Vorgänger Ekkehard Brand sowie der Bürgermeisterstellvertreter Edgar Baier, die Gemeinderäte der Baulandgemeinde und die Ortschaftsratskollegen aus Zimmern. Abgesandte zahlreicher Vereine machten dem Geburtstagskind die Aufwartung und gratulierten dem aktiven Mitglied. Dank und Anerkennung wurden Josef Ackermann von allen Seiten zuteil, lobende Worte beleuchteten sein großes Engagement um sein Heimatdorf und sein Bemühen, Zimmern nach vorn zu bringen. Dabei galt der Dank auch der Bereitschaft zum Ehrenamt und der damit verbundenen Verantwortung. Stets ein offenes Ohr habe Ackermann für die Probleme und Anliegen seiner Mitbürger.



Josef Ackermann engagierte sich schon früh als Pfarrgemeinderat, ein Amt, das er über 25 Jahre inne hatte, davon zwei Amtszeiten lang als Vorsitzender. Daneben gehört Ackermann schon mehr als 30 Jahre dem Gemeinderat an. Dabei war es ihm immer wichtig, das Ortsteildenken abzubauen und die Teilorte zur Gemeinsamkeit zu führen. Von 1974 bis 1985 war er Ortsvorsteher in Zimmern und seit 1999 steht er als zweiter Bürgermeisterstellvertreter zur Verfügung. Als hauptverantwortlicher Wildschätzer ist er seit 1980 für die Gemeinde tätig.

## Seltene DFB-Auszeichnung für Edith Schmitt

In den fünf Jahren, seit der Deutsche Fußballbund den Ehrenamtspreis verleiht, wird diese seltene Würdigung mit der Auszeichnung von Edith Schmitt erst zum zweiten Mal im Fußballkreis Buchen verliehen, so Kreisvorsitzender Klaus Zimmermann im Rahmen der Jahreshauptversammlung des SV Groß-eicholzheim. Doch damit nicht genug, wurde die beliebte Gesamtjugendtrainerin des SVG aufgrund ihres vielseitigen Wirkens auch in den „Kreis 100“ aufgenommen. Damit verbunden ist nicht nur ein Erlebniswochenende in der Sportschule Schöneck und die Einladung zu einem Bundesligaspiel durch den Badischen Fußballverband, sondern Edith Schmitt erhält auch vom DFB die Einladung zu einem Länderspiel der Nationalmannschaft bei der EM-Qualifikation in Deutschland, verbunden mit einem Besuch im VIP-Bereich.

Das außerordentlich vielseitige Engagement der Geehrten, die dem SVG seit fast 30 Jahren angehört, reicht von der ehrenamtlichen „Sportheimwirtin“, die mit viel Umsicht und Organisationstalent in ihrem Amt aufging bis sie es aufgrund eines Augenleidens anderen überlassen musste, übergangslos zur Betreuerin, FahrerIn und Trikot-Wäscherin des Nachwuchses. Seit 1995 ist sie Gesamtjugendleiterin, die sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden „Waffen“ für „ihre Jungs und Mädels“ einsetzt und damit die gute Arbeit ihres Vorgängers nahtlos fortsetzt. Von der E- bis zur A-Jugend kümmert sie sich buchstäblich um jeden einzelnen. Sie begleitet „ihre“ Mannschaften bei fast jedem Spiel, organisiert Jugendabschlussfeiern ebenso wie Jugendzeltlager, Sommerfreizeiten und Turniere, auch größere, an denen sich Mannschaften aus ganz Nordbaden beteiligen. Darüber hinaus wäscht sie seit mehreren Jahren alle Trikots des SVG, von den Jugendmannschaften bis zur 1. Mannschaft. Edith Schmitt hilft, wo Hilfe gebraucht wird, ob in der Organisation der Sportfest-Kaffeebar oder bei der Erstellung und Gestaltung des „Sport-Info“-Heftes. „Die Edith ist unser Vereins-Juwel und der SVG ohne ihr Engagement undenkbar“, so 1. Vorsitzender Thomas Kegelmann in seinen Glückwünschen.

Auch Kreisvorsitzender Klaus Zimmermann betonte, dass Edith Schmitt ohne „wenn und aber“ in die definierten Werte des Initiators Erwin Staudt (Geschäftsführer IBM Deutschland) einzustufen sei: „Vorbild sein und Ideale schaffen.“ Er erläuterte weiter, dass der DFB über 360 Fußballkreise verfüge, die alljährlich ihre verdienten Funktionäre vorschlagen, um deren Wirken öffentlich zu honorieren. Es sei wichtig, das Ehrenamt nicht in eine Misere zu reden, sondern seine Botschaft positiv zu vermitteln. Denn das Herausragende am Ehrenamt sei neben seinem hohen Stellenwert für die Allgemeinheit, dass der ehrenamtlich Tätige „Spuren hinterlasse“, selbst neue Erfahrungen sammle, Freundschaften schließe und Selbstbestätigung erfahre. Im Namen des Fußballkreises überreichte er der Geehrten abschließend ein Präsent.



## Rektorin Thürl eine Sechzigerin

„Ich hatte einfach Glück, in Großeicholzheim gelandet zu sein, und hier Schule zu verwirklichen, wie ich sie mir vorstelle“, so die Antwort von Rektorin Maxi-Monika Thürl auf die zahlreichen Glückwünsche zu ihrem 60. Geburtstag am Neujahrstag. Wie Bürgermeister Ekkehard Brand betonte, habe sich die lebenswerte, allseits beliebte und verdiente Schulleiterin einen ganz besonderen Geburtstag ausgedacht. Da Maxi-Monika Thürl nun seit über 30 Jahren in der Großeicholzheimer Schule verantwortlich tätig sei, könne man sie auch als ein Stück Dorfgeschichte betrachten. Nach Tätigkeiten in Sindolsheim, Altheim und Heidersbach kam Frau Thürl als Schulleiterin im Jahr 1969 nach Großeicholzheim.

Ehrenamtlich ist die Schulleiterin insbesondere im „Deutschen Bund für Vogelschutz“, heute NABU tätig, ferner ist sie Gründungsmitglied des Square Dance Clubs „Yellow Rabbits“ Seckach und war dort lange Zeit Vice-President. Seit 1997 engagiert sie sich als Kirchengemeinderätin der Evang. Kirchengemeinde Bödighem-Seckach und ist Vertreterin dieser Kirchengemeinde in der Bezirkssynode des Kirchenbezirks Adelsheim.

Den Glückwünschen des Bürgermeisters schlossen sich Ortsvorsteher Bruno Martin und Pfarrer Baumgärtner an. Rektor Günzel betonte die überaus kollegiale Zusammenarbeit zwischen den beiden Seckacher Schulen, die bewusst viele Berührungspunkte aufweise zum Wohle der Kinder.



## Prof. Kalman Irmay feierte 60. Geburtstag

Wenn seine Hände über die schwarz-weißen Tasten gleiten, verzaubert er seine begeisterten Zuhörer. Der Gründer der Musikschule in Osterburken und Seckach, Musiklehrer am Eckenberg-Gymnasium in Adelsheim, feierte seinen 60. Geburtstag. Kalman Irmay wurde 1942 in Baja/Ungarn geboren. Mit neun Jahren begann er Klavier zu spielen und besuchte 1956 das Bela-Bartok-Konservatorium in Budapest. 1960 machte er am Musikgymnasium in Budapest Abitur und begann sein Musikstudium an der Franz-Liszt-Hochschule für Musik. Seine Professoren waren György Ferenczy, Peter Solymos, Endre Petri. Er nahm an internationalen Musikkursen unter Leitung von Prof. Agosti (Rom) und Prof. Rauch (Prag) teil.



1966 erhielt Kalman Irmay sein Diplom als Pianist und Lehrer. Anschließend begann er seine Lehrtätigkeit am Kodaly-Konservatorium in Debrecen. Zwischen 1967 und 1988 unterrichtete er dort an der Hochschule für Musik.

Seine pianistische Tätigkeit als Solist, Kammermusiker und Begleiter nahm während dieser Zeit einen immer größeren Umfang an. Er unternahm Konzerttourneen in Finnland, der DDR und Bulgarien, war bei internationalen Sommerkursen als Lehrer engagiert, machte Rundfunkaufnahmen für Radio Budapest und wirkte bei Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten mit. 1988 verlegte Irmay seinen Wohnsitz nach Deutschland. Hier gründete er bereits 1989 in Osterburken und Seckach eine Musikschule. Als Pianist hat er schon viele Erfolge gefeiert und auch seine Schüler zu stolzen Erfolgen geführt.

## **Hildegund Kort ist die erste Frau in einer Feuerwehr-Führungsposition**

Hildegund Kort ist die neue stellvertretende Kommandantin der Abteilungswehr Großeicholzheim und damit die erste Frau im Neckar-Odenwald-Kreis, die eine führende Position innerhalb der Feuerwehr einnimmt. Nur 67 Frauen sind im aktiven Dienst der 27 Gemeindewehren des Landkreises mit ihren insgesamt 117 Abteilungswehren. Zehn der Gemeindewehren haben überhaupt keine Frauen. Dennoch sieht Hildegund Kort ihre Wahl zum zweiten „Mann“ in der Abteilungswehr keineswegs als eine Revolution. Sie ist mit der Feuerwehr aufgewachsen, denn ihr Vater war schon bei der Großeicholzheimer Wehr, ihre Geschwister ebenso. „So bin ich halt schon ganz früh mitgekommen und war begeistert“, berichtet sie. Sie ist mit einem Großeicholzheimer Feuerwehrmann verheiratet und ihr Sohn Ramon ist auch schon mit von der Partie.

Mit 21 Jahren trat die Feuerwehrfrau in die Abteilungswehr ein, nachdem sie schon ein Jahr lang „geschnuppert“ hatte. Zusammen mit drei anderen Frauen wurde sie jetzt für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Hildegund Kort machte ihre Funkausbildung, besuchte Lehrgänge in der Feuerweherschule Bruchsal, brachte die Ausbildung zur Atemschutzgeräteträgerin hinter sich und belegte Rotkreuz-Kurse. Als stellvertretende Abteilungskommandantin in Großeicholzheim macht sie „alles, was auch der Kommandant macht“.

In den letzten Jahren hat sich die Feuerwehrarbeit stark verändert: Weniger körperlich schwerer Einsatz ist gefragt, vielmehr hat die Technik Einzug gehalten. Größere Brandeinsätze sind in Großeicholzheim ohnehin eher die Ausnahme. Hochwassernotfälle kommen dagegen immer häufiger vor. Außerdem sind die Wehren immer stärker mit technischen Hilfeleistungen gefragt. Das Klischee von der Feuerwehr als Männerverein trifft schon lange nicht mehr zu, doch Begeisterung für die Wehrrarbeit und viel Zeit müssen Frauen wie Männer aber auf jeden Fall mitbringen. Die ehrenamtlich geleisteten Stunden sind ungezählt. Aber Hildegund Kort nimmt dies auf sich, weil sie sich in der Abteilungswehr Großeicholzheim wohl fühlt: „Wir sind auch privat eine tolle Clique“. So wird sie sicher auch weiterhin Feuer und Flamme für die Wehr sein.

## 17 Blutspender aus Seckach geehrt

Wie wichtig die Bereitschaft von Bürgern zur Blutspende ist, zeigte Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig bei der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres auf. Im Namen der Gemeinde und des Deutschen Roten Kreuzes nahm er Ehrungen von Blutspendern vor, um den Dank und die Anerkennung für diesen wichtigen Dienst auch öffentlich zu würdigen. Insgesamt 17 Blutspender wurden für ihre Bereitschaft geehrt. Mit Ehrenurkunden und Ehrennadeln für zehnmaliges Blutspenden wurden Iris Ühlein, Andreas Alter, Lina Baumgärtner, Regina Erfurt, Wilfried Heinrich, Andreas Keller, Klaus Reichert, Albrecht Müller, Antonia Vogt, Maria Watzlawek und Claudia Zischeck ausgezeichnet. Bereits 25 mal spendeten Georg Galm, Stefan Henn, Klaus Hoffert, Herbert Hornung, Peter Pitz und Klaus Wollner ihr Blut. Ein ausdrückliches Dankeschön richtete Bürgermeister Thomas Ludwig an den DRK-Ortsverein Seckach mit Irene Bauer an der Spitze, der bei zwei Blutspendeterminen nicht nur organisatorische Bestleistung erbrachte, sondern dazu auch 485 Menschen zur Blutspende überzeugte. Darunter, so Ludwig, befanden sich 40 Erstspender, was eine außerordentlich gute Zahl sei. Ludwig führte zudem aus, dass Seckach bei den Blutspendern in Baden-Württemberg einen Prozentsatz von 8,7 gemessen an der Einwohnerzahl erreiche und dadurch einen Spitzenplatz einnehme, zumal man weit über dem Landesschnitt (4,5 Prozent) liege.



## Neuer Spielplatz im Kammburg in Seckach

Mit der Einweihung des neuen Kinderspielplatzes „Vor dem Kammburg“ ging für die Anwohner ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Insbesondere für die Kinder des gleichnamigen Baugebietes entstand eine attraktive Spielfläche, die sich inmitten der Natur und doch in nächster Nachbarschaft zur Wohnbebauung befindet, betonte Bürgermeister Thomas Ludwig in einer Feierstunde.

In diesem Neubaugebiet leben heute 236 Menschen und hiervon 61 Kinder unter zehn Jahren. Nach dem Beschluss des Gemeinderates einen Spielplatz zu bauen, fand die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung einen geeigneten Standort. Eine Fläche von 700 m<sup>2</sup> wurden von den Gemeindearbeitern umgestaltet. Erfreulich viele Anwohner erklärten sich zur ehrenamtlichen Mithilfe bereit und so nahm der Arbeitseinsatz, bei welchem Pflanzarbeiten durchgeführt wurden, einen raschen Verlauf. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 17.000 Euro, wovon ca. 2/3 auf den Kauf der Spielgeräte und der Rest auf Arbeitsleistungen des Bauhofes entfielen. Im Rahmen des „Spielplatzprogramms“ der Gemeinde seien seit etwa 3 Jahren in allen Ortsteilen Aufwendungen in Höhe von 40.000 Euro aufgebracht worden.



*Der Spielplatz wird von den Kindern gut angenommen.*

# Die Geschichte der Juden in Grobeicholzheim

Als kleiner Junge wurde Artur Vogt Augen- und Ohrenzeuge der Judenvertreibung in seinem Heimatort Grobeicholzheim. Er war aufgewachsen inmitten der jüdischen Männer und Frauen, die in der Nachbarschaft wohnten und die ihn liebevoll behandelten. Doch die dunklen Tage dieses Teils der Deutschen Geschichte waren bei ihm wie bei vielen anderen auch danach verdrängt worden und schon fast in Vergessenheit geraten.

Seit über einem Jahrzehnt widmet sich Artur Vogt nunmehr intensiv der jüdischen Geschichte der Region und vor allem in Grobeicholzheim. Der Auslöser war eine Begebenheit im Jahr 1989, als ihm zufällig die Deutsch-Jüdische Zeitung „Aufbau“ aus New York in die Hände kam. Eine darin abgedruckte Todesanzeige von Rita Oppenheimer hatte den Vermerk „vormals Grobeicholzheim“. Die Anzeige hatte auch die vollständige Anschrift der Angehörigen, was ihn spontan auf die Idee brachte, mit diesen Kontakt aufzunehmen. Schon zuvor gab es Recherchen zu den in Grobeicholzheim ehemals lebenden Juden, und die ersten Ergebnisse teilte Vogt der Familie Oppenheimer mit. In den danach folgenden Briefwechseln entstand eine intensive Nähe zu Menschen, die ihre Heimat verloren hatten. Dabei war es Artur Vogt auch möglich, diese schicksalsträchtigen Tage eines dunklen Kapitels seiner Jugend zu verarbeiten, Heimatgeschichte zu erforschen und für andere aus Gemeinde und Region zugänglich zu machen. In der Zwischenzeit ist es Artur Vogt gelungen, alle ehemals in Grobeicholzheim wohnhaften Juden namhaft zu machen und die meisten Einzelschicksale nachzuvollziehen.

Der erste Kontakt zu den Oppenheimers zog weitere Kreise, u.a. zu den aus der Region stammenden Familien Westheimer, Kälbermann und Zimmern, darunter auch die international bekannte Sexualforscherin Dr. Ruth Westheimer. Diese hatte den nötigen Kontakt zu einem Studio, wo wegen der Verschiedenheit der Systeme in Europa und den USA das erforderliche Umarbeiten von Videobändern ermöglicht wurde, denn neben den Briefen war ein Video aus der Heimat bei einem großen Familientreffen offenbar der Renner. Dies zitiert Artur Vogt aus einem Brief des Julius Westheimer: „Der Höhepunkt und das größte Erlebnis für all die Teilnehmer an der Feier war der Brief der Familie Vogt und die

Bilder aus Grobeicholzheim, der ganze Westheimer Verein kann seine Freude und den Dank nicht in genügender Weise zum Ausdruck bringen“!

Den ersten Kontaktaufnahmen folgten inzwischen auch die ersten Begegnungen mit den aus Grobeicholzheim stammenden jüdischen Familien Oppenheimer, Schumacher, Kuhnreuther, Spatz und mit Walter Zimmern. Dabei erfuhr Vogt nahezu die vollständige Geschichte der Juden in Grobeicholzheim und der Region. Vor allem die Begegnung mit Walter Zimmern war höchst aufschlussreich, denn der als „Nigrin“ in Grobeicholzheim zumindest der älteren Generation bekannte Zimmern berichtete, dass er mit Hilfe des 1933 eingesetzten Grobeicholzheimer Bürgermeisters Friedrich Schumacher im Jahre 1939 im letzten Moment flüchten konnte. Dank eines Dokuments des Bürgermeisters, welches so verfasst war, als dass Zimmern in amtlicher Mission unterwegs war. So gelangte dieser über Holland in die USA und überlebte. Bei seiner Rückkehr mit der US-Armee musste Zimmern erfahren, dass sein Lebensretter gefallen war und dass nach 1939 die letzten Juden nach Gurs, Frankreich, deportiert worden waren. Dort oder später in Auschwitz, wohin man sie danach brachte, verlor sich ihre Spur.

Artur Vogt war auch der Initiator, dass anlässlich des 60. Jahrestages der Vertreibung am Volkstrauertag 2000 den ehemals in Grobeicholzheim wohnenden Juden gedacht und an der ehemaligen Synagoge eine Gedenktafel zur Erinnerung erstellt wurde. Weitere Akzente setzte Vogt bei der 1225-Jahrfeier in Grobeicholzheim, auf seine Initiative wurden aus Grobeicholzheim stammende jüdische Mitbürger zum Festakt eingeladen.

Es ist Artur Vogt in all den Jahren sicherlich gelungen, Brücken zu bauen, die zur Aufarbeitung der Vergangenheit, zur Aussöhnung und zur Gestaltung der Zukunft dienen. Es scheint auch gelungen, dass er diesen vom Schicksal betroffenen Menschen ein Stück Heimatgefühl wieder nahe gebracht hat. Er verspürt Dank und Freude und auch die Bereitschaft zur Aussöhnung, wenn Briefe mit der Anrede „Liebe neu gewonnene Freunde“ aus den USA bei ihm eintreffen.

„Heute bin ich glücklich über diese Kontakte. Es ist möglich geworden, dass die Hemmungen voreinander verloren gingen und es ist wieder ein normaler Umgang miteinander eingeleitet“, so zieht Artur Vogt vorläufig Bilanz.

# Wiesenwässerung in Zimmern

## Antike Bewässerungsanlagen

Die Bedeutung des Wassers für das Gedeihen der Pflanzen und die Möglichkeit der künstlichen Bewässerung war den Menschen schon sehr früh bekannt. In den alten Hochkulturen Ägyptens, Chinas, Indiens und Mesopotamiens können bereits kunstvolle Bewässerungsanlagen nachgewiesen werden, die berühmten hängenden Gärten der Semiramis in Babylon mit ihrer großartigen Wasserschöpfanlage z.B. gehören zu den sieben Weltwundern der klassischen Antike. Dass aber diese Einrichtungen nicht nur für die Wasserversorgung von Palästen und Städten gebaut wurden, sondern auch zur Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Grundstücke, ist aus den Tontafeln von Ninive bekannt. Im Zweistromland haben Archäologen Anlagen gefunden, mit denen schon um 5000 v. Chr. das Wasser großer Flüsse auf Äcker und Wiesen geleitet wurde.

## Wiesenbau und Wässerung im Bauland vor dem 30jährigen Krieg

Von Wiesenbau im Abendland spricht man ab der Rodungsperiode des 5. Jahrhunderts. Zum Wiesenbau gehörte u.a. die Bewässerung trockener Wiesen.

Dadurch konnte der Graswuchs erheblich verbessert und gesteigert werden. Die vom Wasser mitgeführten Pflanzennährstoffe dienten der Düngung. Die Wiesenwässerung diente ferner zur Reinigung des Bodens, der Entsäuerung und der Bekämpfung von Schädlingen. Zur Wiesenkultur gehörte auch das Putzen der Wiesen im Frühjahr. Das im Winter angeschwemmte Reisig und Holz mußte entfernt werden, ebenso das Unkraut. Weiter mußten die Wiesen planiert werden, dazu gehörte das Einebnen der Maulwurfshügel mit Hacke oder Rechen, bei größeren Flächen mit der gestürzten Egge.

Die aus unserer näheren Heimat bekannt gewordenen Belege zeigen, dass schon im Mittelalter Wiesen bewässert wurden. Die bisher älteste Urkunde aus dem Bauland, die dies belegt stammt aus Hardheim: „1385 erlaubt Heinrich Slemper

seinem Vetter Walter an den nächsten Mittwochen nach Ostern das Wasser vom Rüdentalersee von Mittwoch früh bis Donnerstag früh auf seine Wiesen zu leiten.“

Streit gab es um die gleiche Zeit zwischen dem Kloster Seligental und den von Rüd (Bödighheim) und Wiesenhalter aus Adelsheim wegen Wiesenwässerungen im Seckachtal. Im Jahr 1473 verbriefte Rennwart von Adelsheim dem Kloster die Erlaubnis, den Schaftrieb auf Adelsheimer Markung bis zum Sennfelder Pfad auszudehnen, wofür das Kloster gestattete, dass der von Adelsheim seine Wiese unter dem Taubenberg (heute Tauberg) mit dem Bächlein wässerte, das unter dem Rappenberg durch das Klosterdorf Unterzimmern (beim Hammerhof) floss. An der Nutzung des fließenden Wassers waren neben den Wiesenhaltern auch die Müller und Fischereirechtbesitzer interessiert, so dass es oft zu Streitigkeiten kam. Diese Streitigkeiten zeigen, wie wichtig die Regelung der Wasserverteilung war. Zur Regulierung des Wasserzuflusses wurde oft die Beschaffenheit der Gräben bis ins Detail geregelt. Ein gutes Beispiel dazu gibt die Wasserordnung von 1513 für den Unterlauf der Seckach bei Roigheim. U.a. mußten die Gräben, um nicht einzufallen, als Spitzgräben angelegt werden. Die Tiefe wurde vom Grabenmeister festgelegt und kontrolliert. Die Ordnung des „Grabenfegens und Wassers von 1616“ von Osterburken droht sogar Strafen an, sofern die einzelnen Punkte nicht beachtet und befolgt wurden.

Wir haben, wie wir sehen, mehrere Zeugnisse über die Wiesenbewässerung im Seckachtal und im Bauland schon vor dem 30-jährigen Krieg.

Der 30jährige Krieg hat durch unmittelbare Folgen, wie Hungersnöte und Seuchen eine verwüstete Landschaft und leere Dörfer hinterlassen, von denen viele, wie auch Zimmerns Nachbardörfer Unterzimmern und Schallberg ganz verschwanden.

Die Grundherrschaften, so auch das für das Kloster Seligental zuständige Mainzer Bistum, suchten nach dem Krieg das Leben und die Ordnung in ihren Dörfern und damit das Steuererhebungssystem baldmöglichst wieder herzustellen. Der Viehbestand, der ja vom Wiesenertrag abhängig ist, war lange Jahre noch sehr schlecht. Hatte er sich etwas erholt, wurden die Höfe immer wieder von Viehseuchen heimgesucht, die nicht zuletzt auf ungesundes Futter zurückzuführen waren.

## **Die Reformen des 18. und 19. Jahrhunderts**

Eine Wandlung erlebte die Landwirtschaft in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Entscheidenden Einfluß hatten dabei die Landesherren, die mit Rat und Tat die Verbesserung der Viehzucht vorantreiben wollten. Diesem Vorhaben dienten auch Maßnahmen zur Verbesserung der Wiesenkultur. Das 1803 neu geschaffene Fürstentum Leiningen suchte mit den Fragebogenaktionen „Zur Kenntnis des Landes 1803“ und „Zur Hebung des Landes 1806“ den ökonomischen Zustand des Landes zu ermitteln und zu verbessern. Auf den Mustergütern der Standesherrschaft und auf den umfangreichen Pachtwiesen wurde der Bewässerung besondere Beachtung geschenkt.

Auch nachdem Teile des Odenwalds und das gesamte Bauland im Jahr 1806 dem Großherzogtum Baden zugeteilt wurden, legten die neuen Herren großen Wert auf die Wiesenkultur als eine Grundlage der Landwirtschaft.

Dies geht aus den Ortsbereisungsprotokollen des Badischen Bezirksamtes Adelsheim deutlich hervor, auch dass um Wasser schon früher lange und heftig gestritten wurde.

### **Auszüge aus den Ortsbereisungsprotokollen des Bezirksamtes Adelsheim**

Im Jahr 1862 hielt der Amtsvorstand in seinem Protokoll anlässlich einer Ortsbereisung in Zimmern schriftlich fest: ...Der Zuleitungsgraben für die Wässerung der Wiesen unterhalb des Dorfes auf dem rechten Ufer der Seckach ist zwar erweitert worden, doch müssen noch mehr kleine Verteilungsgräben hergerichtet werden. Die Zimmerner Wässerungsanlage, welche oberhalb des Schwarzschen Hammerwerks (Anm. Hammerhof) anfängt zu wässern, entzieht dem Rentamtman Schwarz angeblich längere Zeit das zum Antrieb seines Hammers benötigte Wasser. Dieser erhebt Einspruch und will, dass das Wasser erst unterhalb seines Anwesens abgeleitet wird. Der Bezirksamtmann stellte fest, dass dies aufgrund der Geländebeziehungen nicht möglich sei und wies den Einspruch ab...

Den Seckachern stellte der Amtsvorstand im Jahr 1868 aus: ...Der Zustand der Wiesenwässerung unterhalb des Orts hat Beschwerden der Wiesenbesitzer von Schlierstadt und Zimmern hervorgerufen. Die erforderlichen Auflagen wurden an die Seckacher Wiesenbesitzer erlassen...

1875 ...Friedrich Scheiterlein, Bestandsmüller auf der Linkschen Mühle bei Zimmern Gemarkung Schlierstadt hat beschwerend vorgetragen, dass die Seckacher schon seit Mitte April des Jahres das Wehr unterhalb Seckachs zugestellt hätten und er hierdurch in seinem Betrieb schwer geschädigt sei...

1880 in Zimmern ...Eine Wässerungsanlage an der Seckach erstreckt sich über die Gemarkung Seckach, Schlierstadt und Zimmern, die Eigentümer der Wiesen im Gewann Schallberg aus Schlierstadt und Zimmern beklagen sich darüber, dass sie zu wenig Wasser bekommen. Im Interesse des Wiesenbaus wäre zu prüfen, ob durch bessere Organisation der Genossenschaft, insbesondere durch die Anstellung gemeinsamer Wässerknechte und einer Verbesserung der Anlage selbst den Mißständen abgeholfen werden kann...

1890 in Zimmern ...Der Gemeinderat beschwert sich über die Zustände der Wässerung, welche sich auf die Gemarkungen Seckach, Schlierstadt und Zimmern erstreckt, ihren Hauptsitz aber in Seckach hat. Der Bürgermeister von Seckach führt seit jeher die Verwaltung, Wässerknechte sind nicht angestellt, die Beteiligten wässern selber. Die Seckacher nehmen alles Wasser vorweg, die untenliegenden Beteiligten von Schlierstadt und Zimmern gingen meistens leer aus, müssen aber gerade so viel zahlen wie die Seckacher...

1894 in Zimmern ...Die ungenügende Organisation der Seckachwässerung hat Zimmern im vorigen Jahr im besonderen Maße erfahren müssen. Die Seckacher behielten sich alles Wasser zurück und ließen nichts mehr herunter kommen. Man hat deshalb erneut die Gründung einer Genossenschaft angemahnt...

1896 in Seckach...Anlässlich der Besprechung der Wiesenwässerung im Seckachtal und der Einrichtung einer die drei Gemeinden des Tals umfassenden gesetzlichen Wässerungsgenossenschaft erklärte der Gemeinderat, dass hierzu keine Lust bestehe. Die Wässerungseinrichtungen auf ihrer Gemarkung seien in zweckdienlichem Zustand, die Wässerungsberechtigung für die Gemarkung, wie für die einzelnen Grundbesitzer sei unbestritten und von den

Schlierstadter und den von Zimmern, welche ihre Wassergräben hätten verfallen lassen, wollen sie nichts wissen. Es ist hiernach aussichtslos die Angelegenheit weiter zu verfolgen...

Trotz dieser Feststellung wurde die Angelegenheit weiter verfolgt, in den Jahren 1898 und 1902 wiederholten sich die Beschwerden der Schlierstadter und Zimmerner Wiesenbesitzer über die Willkürlichkeiten der Seckacher. Im Jahr 1908 wurde, nachdem die Schlierstadter und Zimmerner Landwirte bereit waren eine Genossenschaft im Sinne des Wassergesetzes einzugehen, nochmals ein Versuch gemacht. Derselbe scheiterte am Widerstand der Seckacher Wiesenbesitzer, welche aufgrund ihrer Zahl und Fläche des Wiesenbesitzes das Zustandekommen eines Mehrheitsbeschlusses verhinderten.

Im Jahr 1911 vermerkt der Bezirksamtmann: ...Was die Wiesenwässerung betrifft, so wurde unterm 7. Juni 1910 eine bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen, die die Wasserverteilung für das obere Au- und Prügeltal (Gemarkung Seckach und Schlierstadt) regelt. Die Gemarkung Zimmern wurde auf Wunsch der Gemeinde und der Wiesenbesitzer wegen mangelndem Nutzen von der Einrichtung ausgenommen. Es wurde bestimmt, dass auf alle Fälle auch dem Bürgermeisteramt Zimmern zur Verständigung der Wiesenbesitzer und Fischereiberechtigten rechtzeitig Nachricht gegeben werden muß, wenn das Wölkerswehr gestellt und mit der Wässerung begonnen werden soll...

### **Bewässerungsanlagen in Zimmern**

In Zimmern konnten die Wiesenbesitzer, sofern genügend Wasser vorhanden war, durch ausgeklügelte Bewässerungssysteme fast alle im Seckach- und Schlierbachtal gelegenen Wiesen bewässern, so dass in trockenen Sommern ein guter zweiter Schnitt eingebracht werden konnte. Es lassen sich 5 teilweise sehr alte Wässerungsgräben nachweisen, deren Reste im Gelände noch gut erkennbar sind. Die Bedeutung der Anlagen ist auch daraus ersichtlich, dass beim Bau der Eisenbahnlinie Neckarelz-Osterburken in den Jahren 1864-1866 die Auflage bestand, die Wassergräben durch den Bahndamm nicht zuzuschütten, sondern durch kleine gemauerte Tunnels, sog. Düker, zu erhalten.

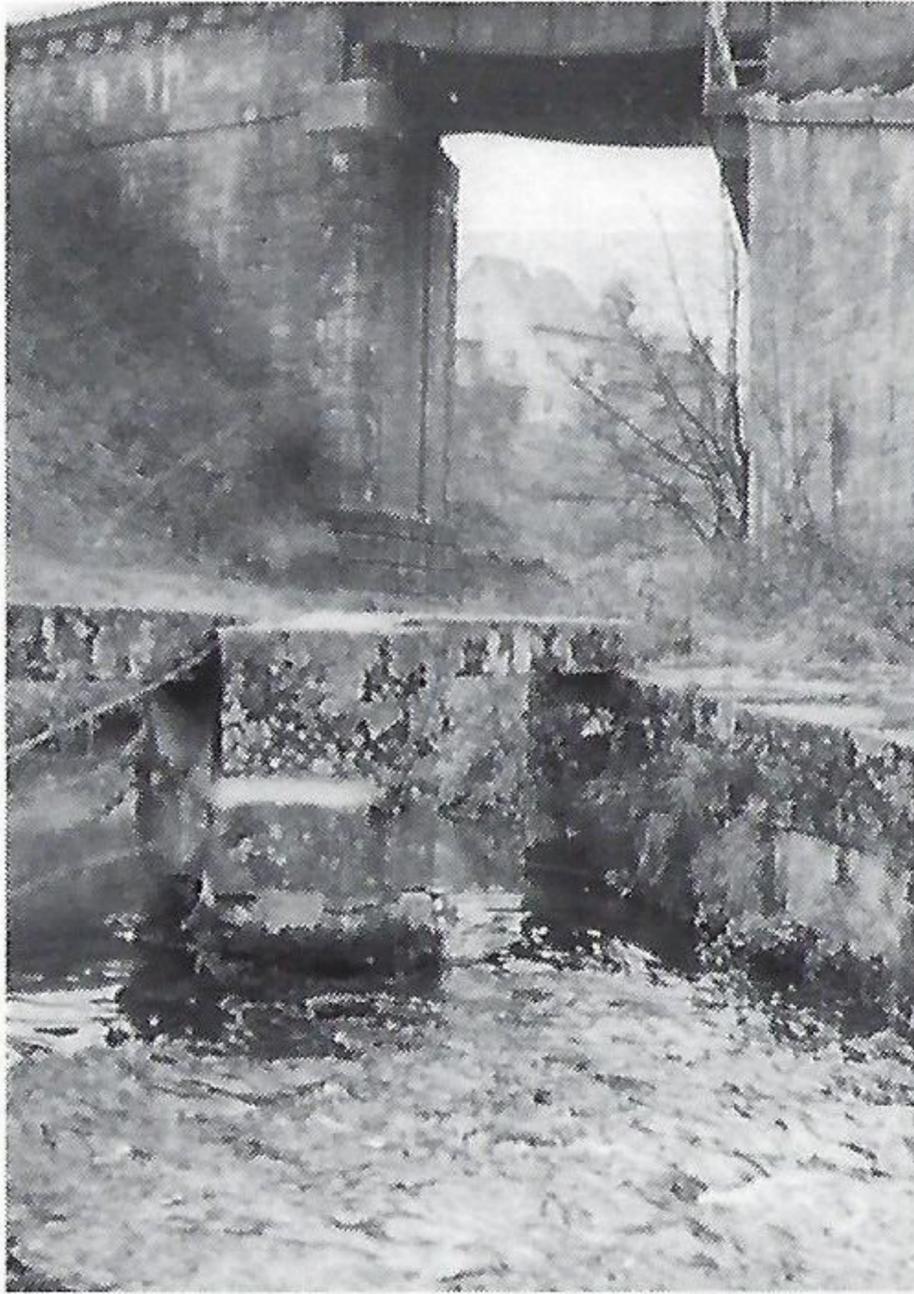


*Kleiner gemauerter Tunnel, sogenannter Düker, durch den Eisenbahndamm.*

Die Wiesen rechts der Seckach im Gewann Schallberg konnten mit Wasser, das vom Wölkerswehr unterhalb Seckachs abgeleitet wurde, bewässert werden, die Wiesen links der Seckach zwischen Mühlgraben und dem Seckachbach mit Wasser aus dem Mühlgraben. Die Klosterwiesen unterhalb des Klosters Seligental rechts der Schlierbach konnten mit Wasser des Schlierbaches, welches oberhalb des Klosters abgeleitet wurde, bewässert werden.

Die links der Seckach gelegenen Nonnenwiesen oberhalb des Hammerhofes und die Wiesen „Im dürren Tal“ wurden mit Wasser aus dem Schlierbach und einer Quelle, dem Katzenbrünnlein, bewässert. Der Kanal führte rechts der Landstraße bis zur Heilmannsmühle, dort querte er die Straße in einem gemauerten kleinen Tunnel, um dann bis zum Bahndamm wieder offen zu verlaufen. Auch durch den Bahndamm führte ein kleiner gemauerter Tunnel. In einem offenen Graben floss das Wasser bis ins untere „Dürre Tal“, wenn Wiesen gewässert wurden.

Mit Wasser, das beim sog. Martinswehr abgeleitet wurde, konnten die Wiesen im Gewann Erdenhaufen bewässert werden. Das Wehr befand sich unterhalb des Gasthauses zum „Grünen Baum“. Das Wasser wurde im Martinsgraben unterhalb der Anwesen Kohler und Waltenberger vorbei, am Rande des Tales entlang bis zum Bahndamm und durch einen Tunnel bis zum Wannewald geleitet. Mit dieser Anlage konnten nur wenige kleinere Flächen bewässert werden.



*Großes Stauwehr unterhalb der Eisenbahnbrücke über die Seckach und die Landstraße nach Adelsheim. Mit dem dort abgeleiteten Wasser konnten die Häfnerwiesen, die Buckelwiesen unterhalb der Vollriegeläcker und die Wiesen im Nopprichstal bis hin zur Adelsheimer Gemarkung bewässert werden.*

Das große Seckachstauwehr zur Bewässerung der Wiesen rechts der Seckach bis zur Adelsheimer Gemarkungsgrenze befand sich unterhalb der Eisenbahnbrücke. Wenn dieses Wehr gestellt wurde, war dies auch eine willkommene Bademöglichkeit für die Zimmerner Jugend. Bis in die 50er Jahre war dieses Bewässerungssystem in trockenen Sommern in Betrieb. Es wurde im Zuge des Neubaus der Landstraße Seckach-Adelsheim im Jahr 1964 abgerissen. Der letzte Wässerwart, der Tag und Uhrzeit des Wässerns für die Wiesenbesitzer in Zimmern festlegte, war Heinrich Hofmann.

Eine weitere Bewässerungsmöglichkeit außerhalb der Zimmerner Gemarkung bestand noch an den Waidachshöfer Wiesen unterhalb des Bahnhofs Adelsheim Nord im Rinschbachtal. Das erforderliche Wasser wurde im Hemsbacher Bereich der Rinschbach entnommen und zu den bezeichneten Wiesen geleitet.

### **Prinzip der Wiesenwässerung**

Das Stauwehr leitete einen Teil des Bachwassers in Wassergräben mit einem geringeren Gefälle als der Bach. Durch den „Schütz“ (Staubretter oder Stau-

fallen) konnte das Wasser in den Gräben zusätzlich gestaut werden. Über Öffnungen an den Grabenkanten, den sogenannten „Schlunt“, wurden die Wiesen bewässert.

*Schütz oder Staufalle zum Anstauen des Wassers im Wässergraben. Durch kleine Abflussgräben, dem sogenannten Schlunt wurde das Wasser auf die Wiesen geleitet und verteilt.*



Der Ausdruck „jemandem das Wasser abgraben“ stammt aus dieser Zeit, wenn durch unerlaubte Mittel am Wassergraben, z.B. Tieferlegen des Schlunts, weiter abwärts gelegenen Wiesen das Wasser entzogen oder um beim Ausdruck zu bleiben, abgegraben wurde. Bevor mit dem Bewässern der Wiesen begonnen werden konnte, mußten jedes Frühjahr die Gräben von den Wiesenbesitzern geputzt, d.h. von angeschwemmter Erde, Geröll, Gras- und Holzresten gereinigt werden, um den Durchfluss des Wassers bis zur am weitesten entfernt liegenden Wiese möglich zu machen.

Dieser Bericht zeigt, dass die Geschichte der Wiesenwässerung für die Landwirtschaft in Zimmern vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert verfolgt werden kann.

#### *Quellen:*

*Heinz Bormuth, Zur Wiesenkultur im Bauland und Odenwald*

*Gustav Rommel, Geschichte des ehemaligen Klosters Seligental*

*Auszüge aus den Ortsbereisungsprotokollen des Badischen Bezirksamtes*

*Adelsheim*

*Bachlehrpfad Zimmern*

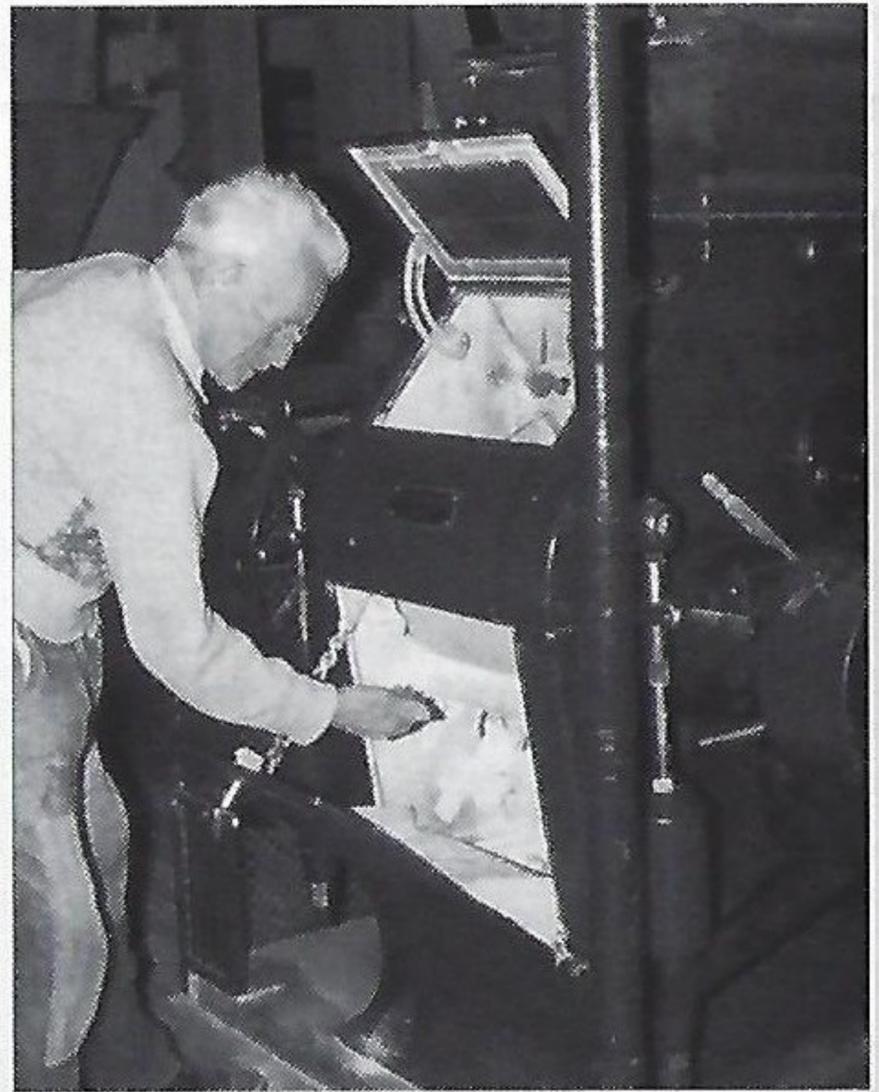
## Alte Handwerksberufe in Bildern



*Schmiede Leix.*

Vor der Schmiede des Peter Leix in der Zimmerner Dorfstraße, heute Wohnhaus des Kurt Beck in der Dekan-Blatz-Straße. Auf dem Foto Schmiedemeister Peter Leix mit Hufeisen, sein Sohn Wilhelm Leix und Josef Renner von der Heilmannsmühle, der den Huf des Pferdes zum Beschlagen aufhebt. Am Bildrand rechts Bauersfrauen auf dem Weg ins Feld.

Das Bild auf der nächsten Seite, das im Jahr 1962 aufgenommen wurde, zeigt Müllermeister Friedrich Werner vor dem Mahlgang beim Prüfen der Qualität des Mehles. Der Mühlenbetrieb, der im Jahr 1340 erstmals erwähnten Obermühle zu Zimmern, wurde vor einigen Jahren eingestellt. Ein Enkel von Friedrich Werner, ebenfalls mit dem Namen Friedrich, betreibt heute einen modernen Landhandel mit Mühlenprodukten, Getreide und Futtermittel.



*Müllermeister Werner.*

Das Bild aus den 60er Jahren zeigt Schuhmachermeister Wendelin Kohler bei der Arbeit in seiner Werkstatt im Haus unterhalb der Kirche in Zimmern. Bereits der Vater von Wendelin Kohler übte das Schuhmacherhandwerk aus.



## Klassentreffen des Jahrgangs 1927/28

Bedingt durch den vollen Terminkalender von Generaloberin Sr. Gebharda, trafen sich die Angehörigen des Jahrgangs 1927/28 kurzfristig zu einem Klassentreffen als 75 Jährige. Wilhelm Schmitt begrüßte alle, besonders Sr. Gebharda, die immer gerne aus Gengenbach zu den alten Schulkameraden nach Seckach kommt. Nach dem Mittagessen in der Klinge besuchte man die Gräber der Verstorbenen Valentin Aumüller und Frieda Mehl geb. Schwing. Bei Edmund Geisler war anschließend der Kaffeetisch gedeckt. Da wurden dann alte Erinnerungen hervorgerufen, lang, lang ist's her...

Waltraut Dollinger geb. Hornung konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Beim Auseinandergehen wurde ein baldiges Wiedersehen in Aussicht gestellt.



*Von links nach rechts: Wilhelm Schmitt, Edmund Geisler, Sr. M. Gebharda (Lydia Frank), Erwin Schmitt, Paula Weber, Werner Alter*

## Schulklassen 1931/1932 trafen sich wieder

Zu einem freudigen Wiedersehen kamen die Angehörigen der Schuljahrgänge 1931/32 in ihrem Heimatdorf Seckach zusammen. Beste Vorbereitungen dazu hatten Magda und German Hornung mit der Organisation geleistet. Der Auftakt erfolgte mit einem gemütlichen Beisammensein, dem sich eine Ortsbegehung anschloss. Ein buntes Programm mit Anekdoten und dem gegenseitigen Austausch aus Schul- und Kinderzeit rundete den Samstag bestens ab. Nach dem Gottesdienst am Sonntagmorgen besuchte man die Gräber der verstorbenen Mitschüler. Ein herzliches Dankeschön galt den Organisatoren die den Auftrag erhielten, die inzwischen lieb gewordene Tradition, sich alle fünf Jahre zu treffen, auch im zunehmenden Alter beizubehalten.



*Auf der Treppe von links : Rita Haas (Weis), Elisabeth Speck (Wünst), Elisabeth Gensthaler (Reichert, Mannheim), Adelheid Pfrang (Aumüller), Helmut Alter, Irene Haag (Bischoff), Oliva Ühlein (Müller), Karl Gramlich, Hilde Wünst (Trippel), Gertrud Müller (Kühne, Dannstadt), Elisabeth Frank (Bernhard), Hubert Aumüller, Magda Hornung (Hoffert), Werner Kast. Unten v. l.: Edith Schmitt (Gramlich), Anneliese Paar (Jäger), Herbert Löffeler (Dortmund), Klara Traber (Gramlich), Helga Geisler (Gramlich), Heinrich Schönig, Hedwig Käss (Krotz), Anna Rupp (Reichert), Greta Schelhas (Ühlein), Emil Bischoff, Irmgard Spitznagel (Jäger)*

## Klassentreffen Jahrgang 1937

Gut vorbereitet durch Leo Eberhard verbrachten die 65-Jährigen frohe Stunden beim Wiedersehen in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Nach der Begrüßung am Samstagnachmittag konnten sich die auswärts wohnenden Kameraden von der positiven Entwicklung des Jugenddorf Klinge überzeugen. Nach einem Friedhofsbesuch traf man sich zu einem gemütlichen Beisammensein, an dem auch der zum Jahrgang gehörende Pfarrer Bschrirer teilnahm. Am Sonntag besuchte man den Gottesdienst in der Seckacher Pfarrkirche, anschließend wurde das Heimatdorf besichtigt. Nach dem Mittagessen und einer Kaffeestunde im Gasthaus „Grüner Baum“ klang das harmonisch verlaufene Klassentreffen aus.



*Auf dem Bild von links nach rechts*

*hinten: Hermann Müller, Fritz Mack, Robert Montau, German Bischoff,  
Peter Horschel,*

*vorne: Konrad Reichert, Dieter Reichert, Berta Nasellu (Kuhn), Leo  
Eberhard, Alfred Haupt, Fritz Bundschuh.*

## Treffen des Jahrgangs 1941/42

Mit 60 Jahren haben viele oft mehr Lebensjahre fern von ihrem Heimatort verbracht, als in ihrer Jugend in Seckach. Der Besuch in der Heimatgemeinde und das Treffen mit Klassenkameraden ist nicht zu trennen mit der Erinnerung an die eigene Jugendzeit und Kindheit. So war es nicht verwunderlich, dass viele Seckacher trotz beruflichen Verpflichtungen und gesundheitlichen Erschwernissen das Jahrgangstreffen besuchten.

Nach einem Empfang und einem ersten Gedanken- und Erinnerungsaustausch im „Grünen Baum“ wurde ein Rundgang in Seckach durchgeführt. Auf dem Friedhof wurde der verstorbenen Klassenkameradin Rosemarie Hoffert (geb. Beier) gedacht. Nach dem Gedenkgottesdienst am Sonntag und dem gemeinsamen Mittagessen wurde das Römermuseum in Osterburken besucht. Bei Kaffee und Kuchen wurde das Treffen im „Grünen Baum“ beendet. Adressen wurden ausgetauscht, verbunden mit den Wünschen auch weiterhin Kontakt zu halten und die aufgefrischten Freundschaften zu pflegen.



*vordere Reihe (v.l.): Kurt Gramlich, Irmtraud Reisner (Schwing), Rosalinde Preiss, Ursula Beck (Müller), Gerlinde Pittesser (Thiel)*  
*hintere Reihe (v.l.): Horst Hübel, Josef Nowotny, Arnold Schimscha, Dieter Sommer, Bruno Leix, Dieter Götz*

## Klassentreffen des Jahrgangs 1946/47

Ein frohes Wiedersehen feierten die Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1946/47 in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Außer vielen ehemaligen Mitschülern waren auch die früheren Klassenlehrer Frau Gisela Günther (Frl. Schwarz) und Herr Anton Fibi ins DRK-Heim Seckach gekommen, um einige gemeinsame Stunden zu verleben. Nach einem Sektempfang und der Begrüßung wurden bei Kaffee und Kuchen Erinnerungen ausgetauscht. Ein Spaziergang durch den alten Ortskern und eine Videoschau über die Gemeinde Seckach belebten das Klassentreffen positiv. Zu später Stunde verabschiedete man sich mit der Gewissheit, dass dies nicht das letzte Klassentreffen gewesen war.



*Zum Fototermin stellten sich von links nach rechts: Klaus Baumgart, Helga Goldammer (Krahn), Siegfried Schmitt, Herr Anton Fibi, Walter Aumüller, Frau Gisela Günther, Michael Bayer, Erich Schall, Irene Bauer (Bundschuh), Renate Keller (Gramlich), Ursula Malcher (Reichert), Brigitte Kettinger (Theierl), Roswitha Konrath (Neukirchner), Elsa Stasch (Leix), Irene Bock (Baier), Roswitha Keller (Hilbert), Elisabeth Ziegmann (Pitz).*

## Jahrgangstreffen 1951/52

Der Jahrgang 1951/52 fand sich nach zwanzig Jahren wieder zu einem Klassentreffen ein. Nach dieser langen Zeit traf man sich fast vollzählig in der „Seeterrasse“ Eberstadt zu Kaffee und Kuchen. Daran nahm auch - zur Freude aller - der damalige Klassenlehrer Herr Fibi mit Gattin teil. Danach wurde unter fachkundiger Führung von Herrn Günzel die GHS Seckach besichtigt. Dabei stellte sich heraus, dass dieser Jahrgang - als die ersten ABC - Schützen - im Jahr 1959 im neuen Schulhaus eingeschult wurde. Beim Gräberbesuch gedachte man der Toten Ingrid Beschle, Isolde Stadtmüller und Egbert Nonnenmacher, an dessen Grab man stellvertretend für die Verstorbenen ein Blumengebinde niederlegte. Nach einem gemütlichen und fröhlichen Abend, an dem auch für kurze Zeit Bürgermeister Ludwig teilnahm, verabschiedete man sich mit dem Versprechen, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen.



*Oben (v.l.): Erich Krahn, Klaus Erfurt, Elisabeth Müllner-Heeh, Richard Ziegler, Gerhard Bundschuh, Dieter Aumüller, Bernd Gramlich.  
Mitte: Angela Diouf (Matauschek), Friedlinde Fehr (Kerbel), Melitta Urich (Kehrer), Roswitha Scheubert (Mehl), Katharina Metz (Pitz), Kurt Ochner, Rosemarie Nonnenmacher (Stromer), Rektor Günzel.  
Unten: Rudolf Schmitt, Marliese Kunz, Edith Mehl (Köpfle), Ingeborg Brand (Hornung), Monika Schmidt (Müller) sowie Frau und Herr Fibi.*

# Standesamtliche Nachrichten 2002

## Ehejubilare 2002

### Goldene Hochzeiten:

- 26.01.1952 Ida und David Schmidt, Seckach  
12.04.1952 Johanna und Matthias Lehner, Großeicholzheim  
10.05.1952 Gertrud und Albert Hofmann, Großeicholzheim  
04.10.1952 Lieselotte und Emil Kegelmann, Großeicholzheim

### *Anmerkung der Redaktion:*

*Wir veröffentlichen hier nur Daten, auf denen keine Pressesperre liegt.*

## Eheschließungen 2002

- 17.01. Armin Moron, Seckach  
Sukanya Ketkerson, Seckach  
08.03. Bernhard Möller, Seckach  
Manuela Bauer, geb. Glatzel, Seckach  
15.03. André Lehner, Großeicholzheim  
Ingrid Johrendt, Großeicholzheim  
30.04. Valentin Gress, Zimmern  
Irina Franz, Boxberg  
17.05. Alexander Kern, Seckach  
Carmen Köhler, Seckach  
23.05. Jörg Hawerland, Zimmern  
Sylvia Dorsch, Schefflenz  
24.05. Robert Köpfle, Seckach  
Kerstin Wohlfart, Seckach  
21.06. Alexander Kling, Großeicholzheim  
Tatjana Lochann, Seckach  
28.06. Eduard Kübler, Buchen  
Angela Frank, Seckach

- 29.06. Marco Christof, Seckach  
Stefanie Henrich, Osterburken
- 05.07. Albert Mohr, Seckach  
Nelli Krause, Buchen
- 03.08. Norbert Häfner, Seckach  
Alexandra Concalves de Meira, Seckach
- 08.08. Matthias Ühlein, Seckach  
Tanja Stich, Seckach
- 30.08. Stefan Pensky, Seckach  
Alexandra Link, Seckach
- 06.09. Dragan Martinovic, Seckach  
Ruzica Papak, Seckach
- 12.09. Milorad Didovic, Seckach  
Silvia Temeschinko, Seckach
- 13.09. Thomas Kaiser, Zimmern  
Sabina Beier, geb. Plachta, Seckach
- 09.10. Reiner Klein, Großeicholzheim  
Ingrid Grünewald, geb. Lebhardt, Großeicholzheim
- 11.10. Thorsten Linder, Seckach  
Aylin Medina Borges, Sancti Spiritus (Kuba)
- 21.11. Dieter Thoma, Seckach  
Elisabeth Klemm, Seckach
- 29.11. Ralf Angstmann, Seckach  
Anhelina Kytsya, Seckach
- 06.12. Volker Ebel, Schefflenz  
Tamara Menrath, Großeicholzheim
- 19.12. Thomas Kowatschitsch, Seckach  
Natalia Mironovna Khariva, Eberstadt

### **Geburten 2002**

- 09.01. Hauf, Pascal  
Peter und Christina Hauf geb. Müller, Großeicholzheim
- 16.01. Hawle, Robin Julian  
Thomas u. Simone Hawle geb. Gellner, Seckach
- 17.01. Schmitt, Elias  
Ralf und Andrea Schmitt geb. Kunzmann, Großeicholzheim

- 24.01. Eliseew, Angelika  
Viktor und Elena Eliseew geb. Bedarev, Zimmern
- 02.02. Schneider, Luisa  
Mirko und Olga Schneider, Seckach
- 04.02. Ball, Emanuel  
Johannes und Helena Ball geb. Zimmermann, Seckach
- 17.02. Ganske, Timo  
Paul und Katharina Ganske geb. Krause, Seckach
- 01.03. Schiele, Sarah  
Marina Schiele, Zimmern
- 04.03. Schmidt, Christian  
Klaus und Inna Schmidt geb. Schulz, Seckach
- 06.03. Martin, Mathias  
Andreas und Natalia Martin geb. Neubert, Großeicholzheim
- 18.03. Weiß, Madeleine  
Joachim und Jasmin Weiß geb. Holzschuh, Großeicholzheim
- 21.03. Kuk, Christian  
Willi Gretschanjuk und Natalia Kuk, Großeicholzheim
- 23.03. Schubert, Simon  
Heiko und Kirsten Schubert geb. Haas, Großeicholzheim
- 04.04. Wegner, Loris  
Eugen und Ina Wegner geb. Ganske, Großeicholzheim
- 26.04. Wanner, Jessica  
Kirill und Inga Wanner geb. Dreher, Großeicholzheim
- 29.04. Eberle, Tim  
Nils und Astrid Eberle geb. Bürklen, Großeicholzheim
- 09.05. Hentschel, Freya  
Andreas und Nicole Hentschel geb. Götz, Seckach
- 28.05. Troißler, Luis  
Michael und Ute Troißler geb. Haag, Großeicholzheim
- 04.06. Winkler, Sophie Theres  
André und Simone Winkler geb. Leix, Zimmern
- 07.06. Lüdtker, Laura-Sophie  
Sascha Schmitt, Großeicholzheim und Nadine Lüdtker, Leipzig
- 26.06. Gretschanjuk, Andreas  
Wladi und Alesi Gretschanjuk geb. Babakova, Großeicholzheim
- 01.07. Wulfrath, Philipp  
Hans-Jürgen und Barbara Wulfrath geb. Schäfer, Seckach

- 07.07. Sommer, Tabea Magdalena  
Josef und Sylvia Sommer geb. Mayer, Großeicholzheim
- 25.07. Bubutka, Yannis Camille  
Thomas und Katia Bubutka geb. Herregods, Großeicholzheim
- 26.07. Hutter, Nico  
Hans und Milena Hutter geb. Volarevic, Seckach
- 29.07. Bowel, Isabel  
Andrej und Helene Bowel geb. Hausch, Seckach
- 05.08. Ansimov, Elisabeth  
Tatjana Ansimov, Seckach
- 10.08. Nurkovic', Dalila  
Nasuf Nurkovic' und Ajsela Erovic', Seckach
- 23.08. Gretschanjuk, Marcel  
Anatoli und Natalia Gretschanjuk geb. Zajkovskaa,  
Großeicholzheim
- 24.08. Huber Lena Luise  
Michael und Christina Huber geb. Bender, Großeicholzheim
- 30.08. Breitenfelder Johanna  
Torsten Breitenfelder und Katharina Christof, Großeicholzheim
- 09.09. Galm, Linus  
Michael Galm und Kirsten Siegrist-Galm geb. Siegrist,  
Großeicholzheim
- 12.09. Ühlein, Luis  
Matthias und Tanja Ühlein geb. Stich, Seckach
- 14.09. Schumacher, Nancy  
Dieter Thoma und Elisabeth Schumacher geb. Klemm, Seckach
- 19.09. König, Sonja Elisabeth  
Thorsten und Annette König geb. Ullrich, Seckach
- 04.10. Drachenberg, Maximilian  
Eugen und Oksana Drachenberg geb. Dubrowina,  
Großeicholzheim
- 09.10. Schneider, Christian  
Alexej und Inga Schneider geb. Maier, Seckach
- 19.10. Maul, Maxim  
Viktor und Natalie Maul geb. Basuev, Großeicholzheim
- 27.10. Antonov, Eduard  
Oleg und Yelena Antonov geb. Slekisina, Seckach

- 28.10. Heinrich, Christian  
Iwan und Ljudmila Heinrich geb. Kovina, Seckach
- 03.11. Ball, Julia  
Eugen und Tatjana Ball geb. Kempel, Seckach
- 16.11. Werner, Susanna  
Valdir und Anke Werner geb. Hofmann, Zimmern
- 04.12. Vogt, Samuel  
Andreas und Diana Vogt geb. Kirschenlohr, Großeicholzheim
- 19.12. Ebel, Philipp René  
Volker Ebel, Schefflenz und Tamara Ebel geb. Menrath,  
Großeicholzheim
- 25.12. Bucher, Vanessa und Silas  
Axel u. Claudia Bucher geb. Meister, Seckach

## Sterbefälle 2002

	<i>Geburtstag</i>	<i>Todestag</i>
Ewald Aumüller, Seckach	07.04.1926	10.12.2001
Johanna Kisling, Seckach	19.09.1911	04.01.2002
Ingeburg Hommel, Seckach	28.09.1937	12.01.2002
Luise Bender, Großeicholzheim	19.10.1921	18.01.2002
Walburga Wachter, Zimmern	27.11.1935	28.01.2002
Alma Fehr, Großeicholzheim	14.06.1902	15.02.2002
Otilie Schmitz, Seckach	29.11.1914	23.02.2002
Anna Philipp, Zimmern	07.08.1908	26.02.2002
Kunigunde Müller, Seckach	03.09.1937	04.03.2002
Erna Matt, Seckach	07.05.1931	18.03.2002
Anna Nickel, Großeicholzheim	15.10.1912	26.03.2002
German Hoffert, Seckach	25.12.1938	10.04.2002
Anna Hofstätter, Seckach	05.06.1920	19.04.2002
Elise Scherer, Großeicholzheim	04.12.1905	25.04.2002
Dr. Helmut Schmidt, Seckach	12.04.1916	27.04.2002
Osman Mutluor, Großeicholzheim	01.03.1936	27.05.2002
Gerd Siegbert Langer, Seckach	19.07.1968	10.06.2002
Msingi Kodjo Luzolo, Seckach	24.03.1956	11.06.2002

Dieter Dollinger, Seckach	10.05.1961	13.06.2002
Marta Margarete Hofmann, Seckach	20.03.1918	19.06.2002
Anna Futschek, Großeicholzheim	25.11.1909	01.07.2002
Mathilde Reichert, Seckach	03.12.1914	14.07.2002
Luise Kohler, Zimmern	28.10.1929	28.07.2002
Gerd Hausecker, Seckach	14.10.1960	14.08.2002
Brunhilde Schleier, Zimmern	09.10.1959	24.08.2002
Kunigunde Müller, Großeicholzheim	07.07.1922	30.08.2002
Adolf Befort, Großeicholzheim	05.08.1920	07.09.2002
Frank Schilling, Seckach	07.08.1971	20.09.2002
Karl Schwab, Seckach	21.12.1921	08.10.2002
Robert Schleier, Zimmern	24.09.1915	15.10.2002
Marie Frieda Schreihans, Seckach	26.03.1921	26.10.2002
Tobias Grimm, Zimmern	09.05.1909	09.11.2002
Ilse Muck, Seckach	08.04.1927	10.11.2002
Stefan Breit, Großeicholzheim	22.07.1929	24.11.2002
Wilhelm Lind, Seckach	20.12.1937	05.12.2002
Grete Derfler, Großeicholzheim	24.08.1941	24.12.2002

Wir gedenken unserer Mitglieder

**Helmut Klein, Stemmeln**

**Inge Hommel, Seckach**

**Maria Hemberger, Buchen-Hainstadt**

**Horst Diefenbach, Karlsruhe**

**Wilhelm Lind, Seckach**

die im Jahr 2002 verstorben sind.

## Spendenliste 2002

Folgende Spender – genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges – haben die Herausgabe dieses Heimatheftes, sowie die Arbeit des Heimatvereins im Jahr 2002 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

Christa Widhalm, Heidelberg  
Erich Balles, Sandhausen  
Horst Diefenbach, Karlsruhe  
Leo Eberhard, Adelsheim  
Ekkehart Kozlik, Jever  
W. Thoma, Diedesheim  
Herbert Duffner, Überlingen  
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz  
Fritz Paffenholz, Karlsruhe  
Günter Diener, Großeicholzheim  
Karl Wachter, Stuttgart  
Marica Haupt, Filderstadt  
Alois Weniger, Seckach  
Gemeinde Seckach  
Eva Reichert, Lampertheim  
R. und M. Schelhaas, Wertheim  
Dietmar Becker, Buchen  
Wilhelm Schmitt, Seckach  
Werner Weber, Pforzheim  
Walter Jellinek, Karlsruhe  
Heinz u. Anneliese Matt, Heilbronn

Ingrid Stang, Gissigheim  
Hubert Hack, Buchen  
Anneliese und Fritz Kunz, Heilbronn  
Karl-Heinz Müller, Köln  
Maria Mackmull, Elztal  
Rita Weisser, Radolfzell  
Erich Wesp, Gaimersheim  
Anita Waschull, Hockenheim  
Hildegard Mitsch  
Walter Pfitsch, Birkenfeld  
Edmund Arnold, Seckach  
Hiltrud Moske, Mosbach  
Sofie Poeschl, Billigheim  
Irmgard Holzmann, Hirschberg  
Robert Montau, Konstanz  
Lieselotte und Adam Linden, Wernau  
Helene und Josef Fading, Weinheim  
Leopold Krappel, Seckach  
Hildegard Hack, Waibstadt  
Eugen Aufenfeld, Kaiserslautern

### **Konto-Nummern des Heimatvereins Seckach e.V.**

Volksbank eG Mosbach           BLZ: 674 600 41   Konto-Nr.: 151 954 01  
Sparkasse Neckartal Odw.       BLZ: 674 500 48   Konto-Nr.: 422 06 53

# Spendenliste 2002

## Impressum:

Textbeiträge: Doris Kohler  
Helmut Kohler  
Alois Malcher  
Barbara Schmitt

Bildmaterial: Liane Merkle  
Manfred Wüstemann  
Gemeinde Seckach  
Privat

EDV-Bearbeitung: Stefan Saur

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn

Auflage: 1.200

